KYNOLOGEN KONGRESS

Alterslinie Hund:

Entwicklung, Verhalten,
Bedürfnisse, Lebensphasen



KURSUNTERLAGEN

KYNOLOGEN-KONGRESS

Samstag, 26. September 2026

- Praktische Tierärztin, **Sonja Schmitt**
- Dr. med. vet. **Stephan Gronostay**
- Dr. med.vet. **Chiara Cafarelli**
- Med. vet. **Elisa Schüle**

SKG SCS
hund schweiz chien suisse cane svizzero

HUND SCHWEIZ

Sponsored by
QUALIPET

Kynologen Kongress
Samstag, 26. September 2026

08.30 – 09.00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer, Begrüssungskaffe
09.00 – 09.15 Uhr	Begrüssung durch **Balz Koller**, Präsident SKG Vorstellung der Referenten
09.15. – 10.15 Uhr	**Praktische Tierärztin Sonja Schmitt** Pränatale Entwicklung und Geburt
10.15 – 11.15 Uhr	**Praktische Tierärztin Sonja Schmitt** Welpenzeit: Fundament für Verhalten, Bindung und Lernfähigkeit
11.15 – 12.15 Uhr	**Dr. med. vet. Stephan Gronostay** Wenn alles kippt: Pubertät und Reifung beim Junghund
12.15 – 13.30 Uhr	Mittagessen
13.30 – 14.30 Uhr	**Med. vet. Elisa Schüle und Dr. med. vet. Chiara Cafarelli** In der Blüte des Lebens: Zwischen Stabilität und Dynamik
14.30 – 15.30 Uhr	**Dr. med. vet. Stephan Gronostay** Alt werden mit Würde: Altersbedingte Veränderungen beim Hund
15.30 – 16.30 Uhr	Podiumsdiskussion
Ca. 16.30 Uhr	Ende

Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG
Thalstrasse 49
4710 Balsthal oder anmeldung@skg.ch

EDUQUA
Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua

Sponsored by
QUALIPET

Herzlich Willkommen zum SKG Kynologen-Kongress 2026

Alterslinie Hund
Entwicklung, Verhalten, Bedürfnisse, Lebensphasen



Pränatale Entwicklung und Geburt

Einfluss auf die spätere Entwicklung sowie auf Wesen und Persönlichkeit

Ihre Referentin:

Sonja Schmitt





Owned bei Mora und Maiea

Praktische Tierärztin in eigener Kleintierpraxis im Hunsrück

Eigene Hundeschule im Hunsrück

Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie

Schwerpunkt Verhaltensthearapie und Osteopathie

Sachverständige Gefährliche Hunde der LTK RLP

In der Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Ernährung

Weiterbildungsstätte Verhaltenstherapie und Ernährung

Referentin und Prüferin BHV Lehrgang Mantrailing Sport

Referentin / Prüferin / Praxisbetrieb Lehrgang IHK BHV HundeerzieherIn und VerhaltensberaterIn

Mentorin und Prüferin ASP Kadaverspürhunde RLP

Züchterin der Rasse Spinone Italiano im 1.Spinone Italiano Club Deutschland

Pränatale Entwicklung und Geburt

- Vor der Bedeckung: Deckrüde und Hündin
- Ablauf der fetalen Entwicklung und der Geburt – Einflußnahme auf die Welpen
- Wesen und Persönlichkeit
  Was ist das und wie wird das genetisch / epigenetisch beeinflusst





Pränatale Entwicklung und Geburt
Ablauf der fetalen Entwicklung und der Geburt

Bevor es soweit ist……

Quelle: https://articles.hepper.com/retained-placenta-in-dogs-vet-answer/

Vor der Bedeckung

Hundezucht
Wagnis und Verantwortung

Hündin und Rüde

Gesundheitliche Voraussetzungen (Zuchtuntersuchungen – Ausstellungen - Arbeitsprüfungen)

Persönlichkeit / Verhalten

Anforderungen / Erwartungen an den Wurf (Arbeitslinie, Showlinie,...)

Vorbereitung auf den Wurf

- Sachkunde des Züchters
- Betreuung der Mutterhündin
- Welpenaufzucht
- Beratung der zukünftigen Halter – bestenfalls ein Hundeleben lang

Deckrüde und Mutterhündin vor der Geburt

Transgenerationale Vererbung sowohl durch die Hündin als auch durch den Deckrüden!

Deswegen unbedingt Haltung, Ernährung, Beschäftigung, Umgang mit dem Rüden beachten!

Wichtig auch der Deckakt an sich!

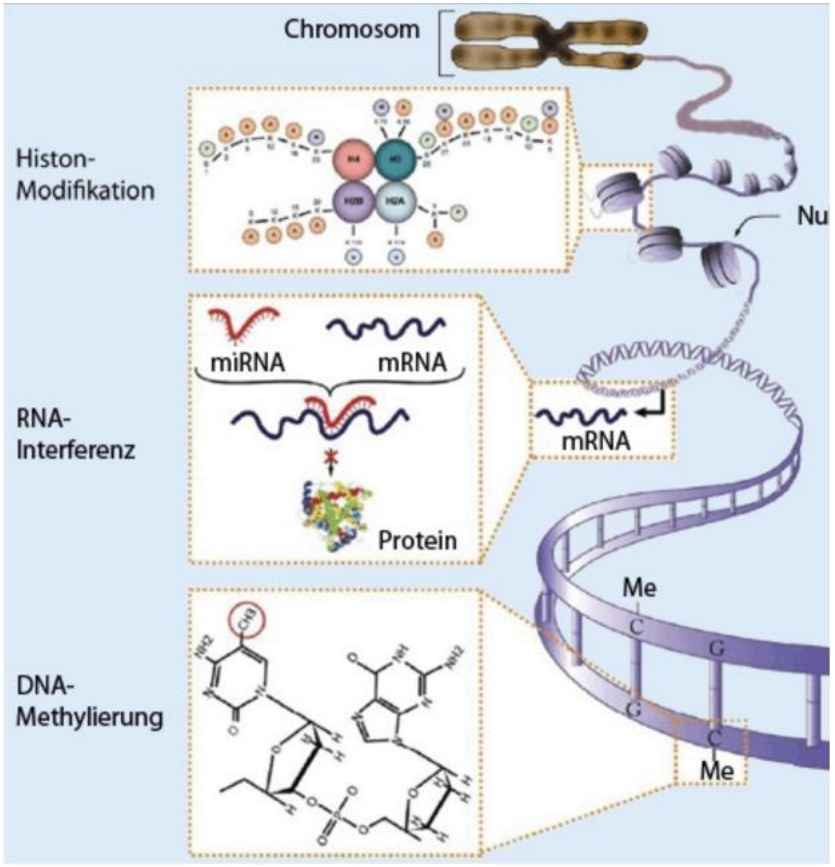


Welpenentwicklung
Vor der Geburt

- **Genetik und Epigenetik**
    - Speziell die Zeit vor der Geburt ist eine epigenetisch sehr aktive Zeit, in der gute / schlechte Umwelteinflüsse eine sehr grosse Bedeutung haben
    - Gene werden „ein – oder ausgeschaltet“
    - Hier kommen unterschiedliche epigenetische Mechanismen zum Tragen:

      „Schalter und Dimmer an den Genen“

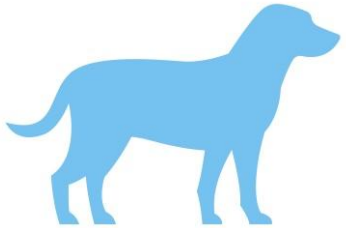
      Methylierung der DNA, Histonmodifizierung, Nicht-kodierende RNA, Transgenerationale Vererbung



Genetik und Epigenetik
Ausprägung aller komplexen Merkmale

Genotyp

Die individuelle genetische Ausstattung eines Organismus



Phänotyp

Beobachtbare individuelle Merkmale oder Eigenschaften aufgrund
des genetischen Codes und der Umweltfaktoren

Wesen, Gesundheit, Intelligenz,
Trainierbarkeit, Ausgeglichenheit, Bindungsfähigkeit.....

Epigenetische Einflüsse vor der Geburt
Viele Umweltgifte werden mit der generationenübergreifenden Vererbung einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit in Verbindung gebracht

Beispiele aus dem Hundebereich fehlen noch weitgehend, aber Untersuchungen hauptsächlich an Labortieren und Mensch gibt es mehrere – Übertragung vermutlich möglich

Maus: Einfluss von Weichmachern, speziell von Bisphenol A (BPA) , macht die Nachkommen anfälliger für Übergewicht, Diabetes und Krebs (Guergana et al. 2014), Lern- und Gedächtnisstörungen, erhöhte Ängstlichkeit (Kundakovic and Champagne, 2011)

Bei Männern, die über hohe BPA Konzentrationen im Urin verfügen, wurde eine um 23% geringere Samenkonzentration sowie rund 10% mehr DNA Schäden festgestellt (Wikipedia: Studie Universität Michigan 2010)

Epigenetische Einflüsse vor der Geburt
Viele Umweltgifte werden mit der generationenübergreifenden Vererbung einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit in Verbindung gebracht

Bisphenol A und PAK (Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) finden sich teilweise in Hundespielsachen und Innenbeschichtungen von Dosen
Auch in Spielsachen aus Naturkautschuk finden sich häufig Anteile aus synthetischem Kautschuk oder auch PAK als Weichmacher
Durch Kauen und Knabbern lösen sich kleine Partikel und können verschluckt werden. Bei intensivem Lecken löst sich BPA und kann direkt über die Schleimhaut aufgenommen werden.
→ BPA freie Produkte wählen
→ Produkte meiden, die PVC enthalten (Weichmacher)
→ Hersteller von Dosenfutter anfragen, ob mit Kunststoff ausgekleidet, der BPA enthält
→ Hundespielsachen aus pflanzlich gegerbtem Leder verwenden, TÜV zertifiziertes Hundespielzeug aus Baumwolle, gefärbt mit Naturfarben oder aus FDA approved Naturkautschuk

Epigenetische Einflüsse vor der Geburt
Einfluss von Ängsten und Traumen

DNA Methylierung ist verbunden mit Energielevel, Bindung- /Aufmerksamkeitsforderndem Verhalten, Angst vor Fremden (Sanders et al, 2022)

Maus: Angstkonditionierung auf bestimmten Duftstoff erzeugte bei Nachkommen die gleiche Angstreaktion ohne vorherige Konditionierung (Dias and Ressler, 2014)

Frühkindliche Traumen bei Nagern werden bis zu 5 Generationen weitergegeben (Boscardin et al. 2022)

- 1te Generation wurde traumatisiert
- 4 Folgegenerationen wuchsen normal auf – zeigten dennoch vermehrte Ängstlichkeit
- Weitergabe der Informationen über veränderte Konzentration spezifischer mikroRNA im Sperma – Abschwächung erst ab Generation 6
- Veränderungen im Angstverhalten hauptsächlich bei den männlichen Nachkommen



Die Trächtigkeit

Oder anders gesagt:

Die embryonale und fetale Entwicklung

Embryonale Phase

Tag 0-21

Fetale Phase

Tag 22- Geburt

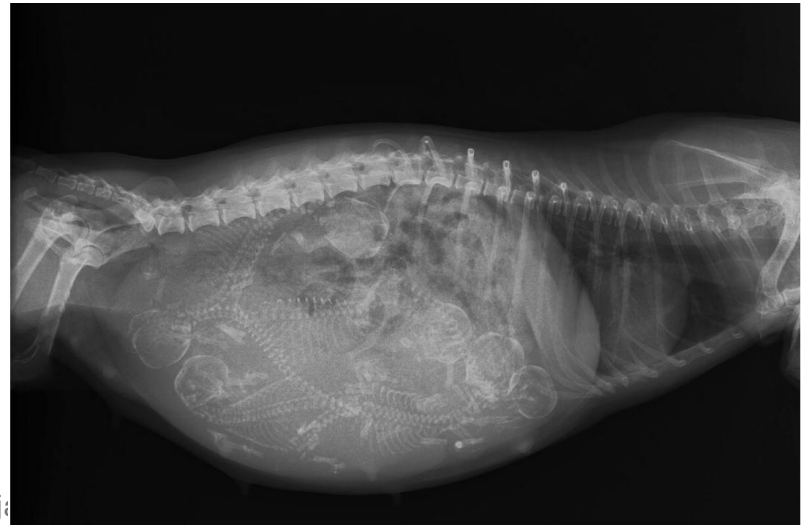
Diagnose der Trächtigkeit

Ultraschalluntersuchung

- Ab 24.-28.Tag (frühestmöglich 19.-21.Tag)
- Ab Tag 28 Herzschlag feststellbar (Tag 23-25)
  - Vitalität der Welpen beurteilbar

- Röntgenuntersuchung
  - Ab Tag 50 – 55 - dann sind Kopf und Skelett sichtbar
    - Organe entwickelt
    - Röntgenstrahlung ungefährlich für Hündin und Welpen
    - Welpenzahl in der Regel sicher feststellbar





Embryonale und fetale Entwicklung

Embryonale Phase
Tag 0 – 21

- Ovulation – Eizelle verbleibt 2-3 Tage im Eileiter, um befruchtungsfähig zu werden
- Befruchtung – Eizelle und Embryo bleiben bis zu 9 Tage im Eileiter
- 8.ter – 9.ter Tag Transport des Embryo in den Uterus
- 14.ter/15.ter Tag Implantation – Kontaktaufnahme des Embryo mit der Mutter
- Es entwickeln sich die Organanlagen
  - 16.Tag Neuralrohr (Vorläufer von Gehirn und Rückenmark)
  - 30.Tag alle wichtigen Organsysteme sind angelegt, die endgültige Körperform ist in Grundzügen erkennbar

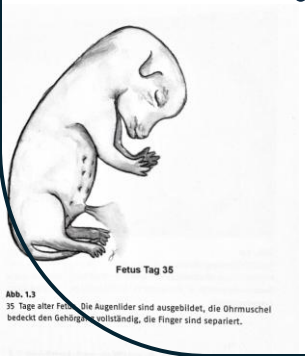


Abb. 1.3
35 Tage alter Fetus. Die Augenlider sind ausgebildet, die Ohrmuschel bedeckt den Gehörgang vollständig, die Finger sind separiert.

Fetale Phase
Tag 22 - Geburt

- Ausdifferenzierung der Organe und Wachstum der Welpen
- Fruchthüllen schützen den Embryo vor Austrocknung, bieten mechanischen Schutz und übernehmen Ernährungs- und Atemfunktion
- Wachstum und Fellausbildung, Geschlechtsdifferenzierung
- Der Hundewelpe wird als Nesthocker geboren: Ausdifferenzierung einzelner Organe ist bei Geburt noch nicht abgeschlossen: zb Augenlider und Gehörgänge sind noch geschlossen

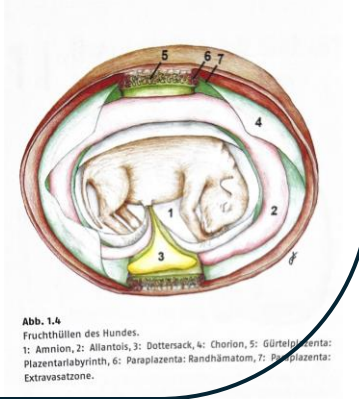


Abb. 1.4
Fruchthüllen des Hundes.
1: Amnion, 2: Allantois, 3: Dottersack, 4: Chorion, 5: Gürtelplazenta: Plazentarlabyrinth, 6: Paraplazenta: Randhämatom, 7: Paraplazenta: Extravasatzone.

Geschlechtsdifferenzierung

- Am 35. Tag der Embryonalentwicklung beginnt durch die Hodenentwicklung eine Geschlechtsdifferenzierung

- Die embryonalen Hoden beginnen bereits mit der Testosteronproduktion
  - Maskulinisierung des Gehirns – typ. männliche Verhaltensweisen

- Testosteron zirkuliert nicht nur innerhalb des Embryos, sondern diffundiert durch die Plazenta zu benachbarten Embryonen!

Geschlechtsdifferenzierung
IUP Hund - Diskussion

- Verhalten 2M Hündin
  - Subtile Maskulinisierung des Gehirns
    - Erhöhte Aggressivitiät- tendenziell selbstbewusster, territorialer, aggressiver gegenüber Artgenossen
    - Vermehrtes Temperament
    - Zyklusunregelmässigkeiten, Probleme bei der hormonellen Steuerung der Trächtigkeit, höherer Anteil männliche Welpen in den eigenen Würfen

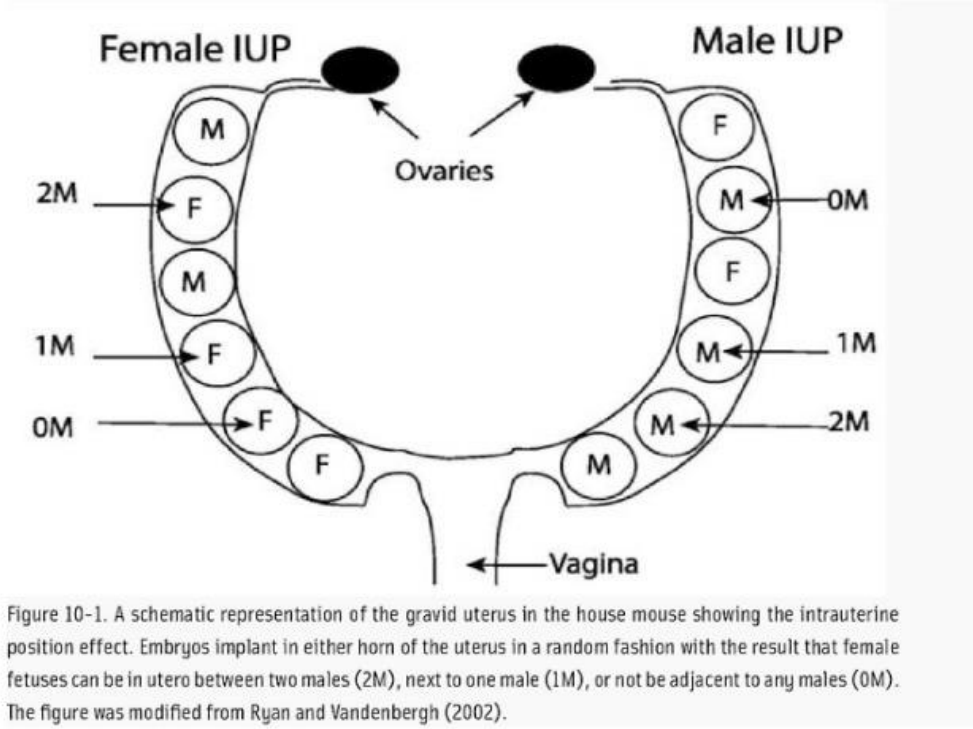


Figure 10-1. A schematic representation of the gravid uterus in the house mouse showing the intrauterine position effect. Embryos implant in either horn of the uterus in a random fashion with the result that female fetuses can be in utero between two males (2M), next to one male (1M), or not be adjacent to any males (0M). The figure was modified from Ryan and Vandenbergh (2002).

Geschlechtsdifferenzierung

- Bei Nagetieren beeinflusst die Lage in der Gebärmutter (IUP*)
  - Das Aussehen der Geschlechtsorgane
  - Reviergrösse
  - **Das Pflegeverhalten**
  - **Die Aggressivität des Weibchens**
  - Geschlechterverhältnis bei den Nachkommen
  - Ggfalls unterschiedliche Empfindlichkeiten auf endokrin wirksame Substanzen

→ natürliche Begründung für individuelle Unterschiede innerhalb eines Wurfes

→ **Hündinnen zur Zucht einsetzen, deren Mütter bereits gutes Pflegeverhalten gezeigt haben**

*IUP – Intrauteriner Positionseffekt

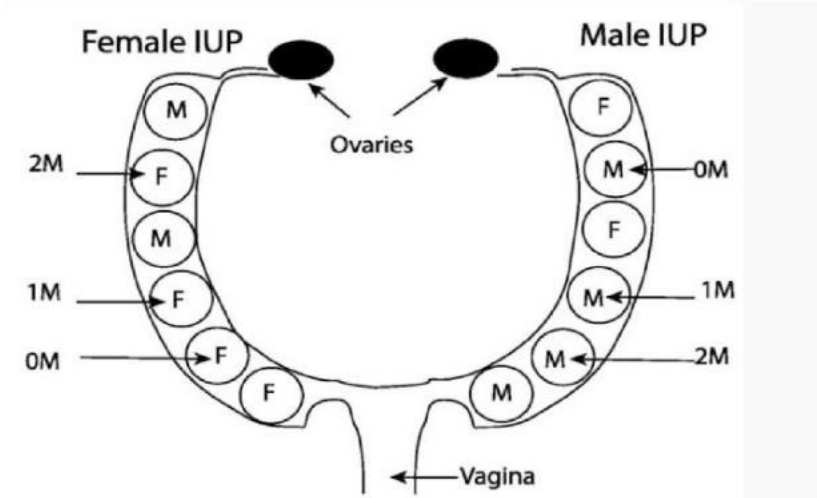
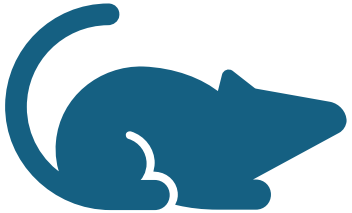


Figure 10-1. A schematic representation of the gravid uterus in the house mouse showing the intrauterine position effect. Embryos implant in either horn of the uterus in a random fashion with the result that female fetuses can be in utero between two males (2M), next to one male (1M), or not be adjacent to any males (0M). The figure was modified from Ryan and Vandenbergh (2002).

Geschlechtsdifferenzierung
IUP



Es gibt hierzu Untersuchungen bei Mäusen, Ratten, Schweinen und Nutria



Beim Menschen Beobachtungen bei zweieigen Zwillingen unterschiedlichen Geschlechts → widersprüchliche Ergebnisse

Einfluss der Schilddrüsenhormone Schilddrüsenunterfunktion

Hündin:

- Zyklusstörungen, Ausbleiben der Läufigkeit, Läufigkeit ohne Eisprung
- Resorption oder Fehlgeburt
- Geburtsstörungen
- Totgeburt, Frühsterblichkeit der Welpen

Welpe:

- Entwicklung des Welpen ist auf ausreichende Versorgung mit Schilddrüsenhormonen angewiesen
- Versorgung erfolgt über die Plazenta

- Geringeres Geburtsgewicht
- Unzureichende Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten

Kontrolle der Schilddrüsenwerte vor Belegung

Embryonale und fetale Entwicklung

Trächtigkeitsdauer: 55-72 Tage – meist 63 +/- Tage

Bedeckungs – und Konzeptionszeitpunkt

Kleiner / grosser Wurf

Hauptwachstum des Fetus vor der Geburt – es werden Energiereserven in Form von Leberglycogen angelegt – diese letzten Tage sind entscheidend für die Vitalität des Welpen

Trächtigkeit wird durch Progesteronabfall beendet → Temperaturabfall auf unter 37.2°C innerhalb 24 Std danach sollte die Hündin in die Geburt kommen (ab 55.Tag der Trächtigkeit 3xtgl Temperatur messen)

Einflüsse vor der Geburt



Die Welpen sind vor der Geburt an das emotionale System der Mutterhündin angeschlossen

Stress der Mutterhündin

→Höhere Cortisolkonzentration wird über die Plazenta an den Embryo abgegeben

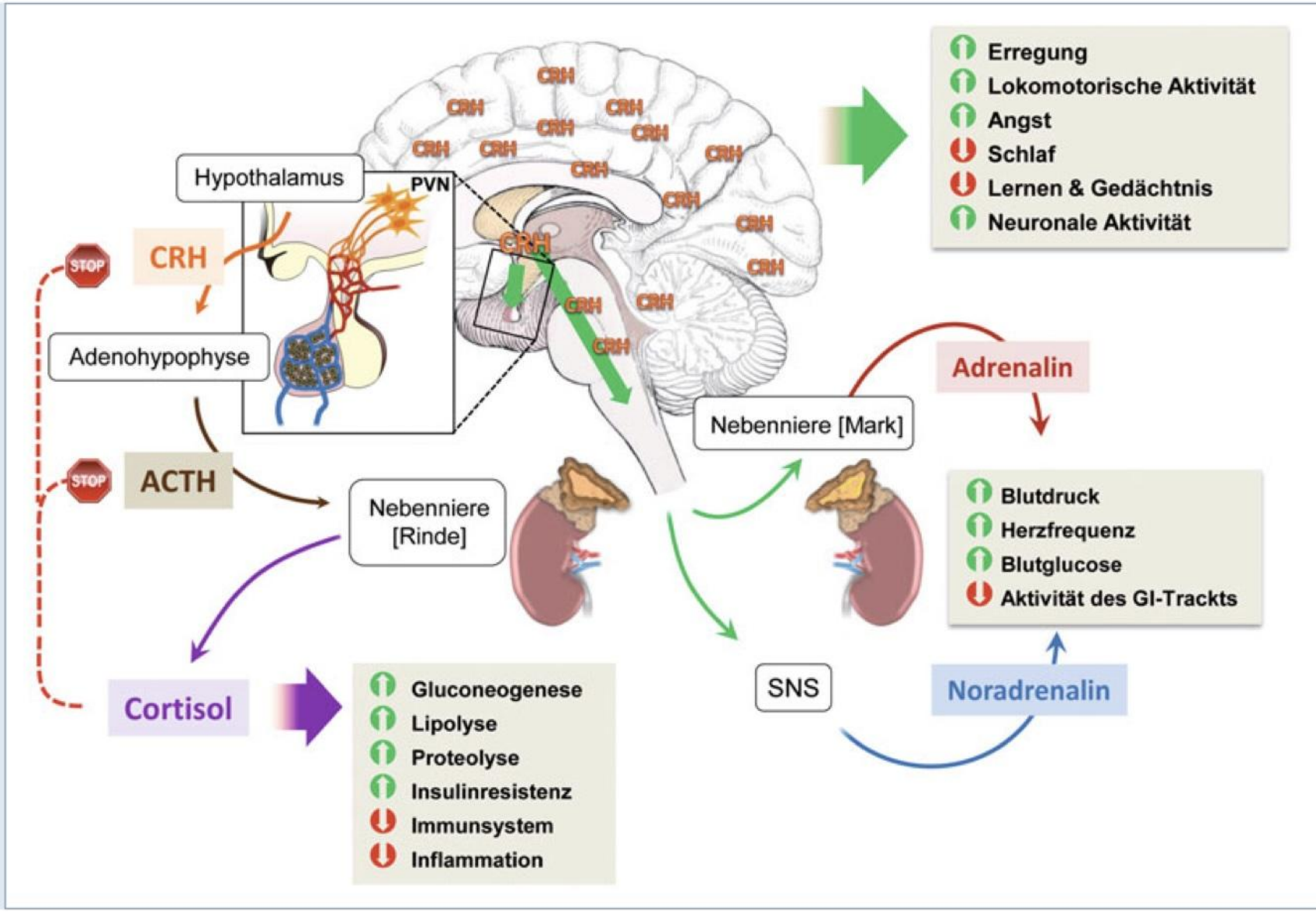
→Aktivierung von Stressrezeptoren (CRH* Rezeptoren)

→Erhöhte Reaktion auf Stressoren

→Hyperaktivität der Hypothalamus-Hypophyen-Nebennieren-Achse (HPA), erhöhte ACTH Spiegel bei weiblichen Nachkommen (Taise Posssamai-Della et al, 2023)

*CRH-Corticotropin Releasing Hormon

► **Abb. 1:** Das Corticotropin-*releasing* Hormon (CRH) reguliert die Stressantwort. CRH fungiert einerseits als neuroendokriner Aktivator der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse und zum anderen als Neuromodulator, der sowohl die autonome Stressantwort als auch Verhaltensweisen und neuronale Aktivität moduliert, die für die Stressantwort essenziell sind. ACTH: adrenocorticotropes Hormon; GI-Trackt: Gastrointestinaltrackt; PVN: Nucleus paraventricularis; SNS: sympathisches Nervensystem.



CRH (Corticotropin Releasing Hormon)Rezeptor

- Andockstelle für das Stresshormon CRH
  - Regelt die körperliche Reaktion auf Stress
  - 2 Haupttypen:
    - CRH 1 Rezeptor
      - V.a. im Gehirn (Grosshirnrinde / Hypothalamus)
      - Steuert die Alarmreaktion des Körpers – „Kampf – oder Flucht“
      - Verantwortlich für die autonomen und psychischen Komponenten der Stressreaktion
      - Aktiviert die Stressachse zwischen Gehirn und Nebenniere (über ACTH – Adrenocorticotropes Hormon)
        - In der Nebennierenrinde wird Cortisol freigesetzt
    - CRH 2 Rezeptor
      - v.a. in Gewebe, Blutgefäßen und Immunsystem
      - Beeinflusst die Immunantwort, das Essverhalten und die Energiebereitstellung
      - Motivation und Gemütslage, vegetative Stressreaktionen

CRH (Corticotropin Releasing Hormon)

www.adxs.org/de/page/129/crh

Steuerung der Stressachse und Relevanz für ADHS



Quelle: www.hund.info

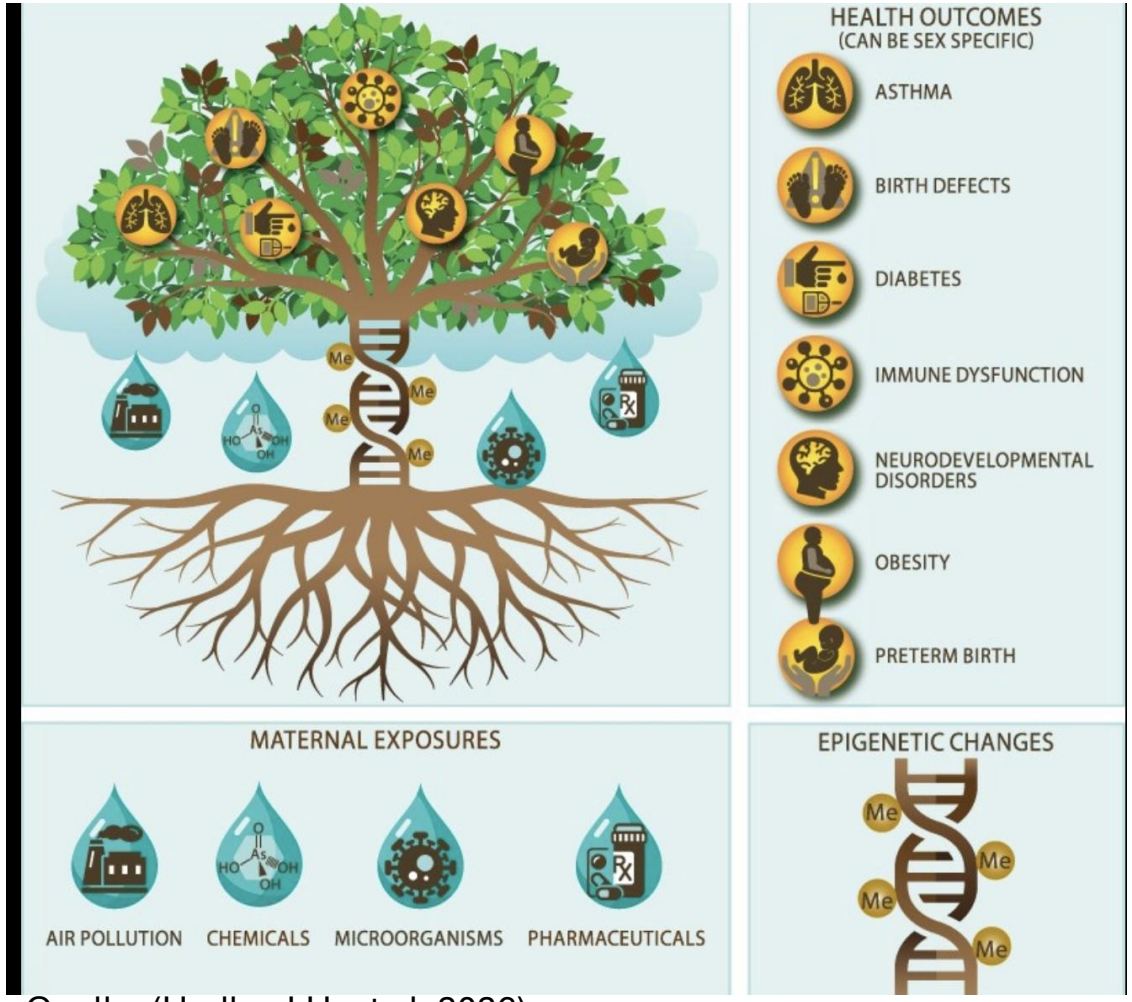
- Daueraufmerksamkeit wird beeinträchtigt
- Gedächtnisprobleme
- Bewegungsdrang
- Vorsicht in unbekannten Umgebungen
- Verringerte Erkundungsaktivität in neuer Umgebung
- Freezing Verhalten in ungewohnter Umgebung
- Soziales Rückzugsverhalten
- Angst
- Furchtkonditionierung
  - Erhöhte Abneigung gegen einen Stressor aufgrund der durch diesen erfahrenen Furcht
- Verzweiflung, negative Stimmung
- Steigerung von Energieumsatz, Fettverbrennung, erhöhte Herzfrequenz und Blutdruck, MagenDarmProbleme, verringerter Schlaf (Tiefschlafphase) und verringerte Nahrungsaufnahme

Folgestudien

- Bestätigen Kombination aus Genetik und Umwelt (Czamara,D. et al 2019)
- Weisen nach, dass mütterlicher Stress gezielt Gene verändert, die Immunprozesse, Stoffwechsel und das Risiko für Schizophrenie im späteren Leben erhöhen (Jassim, S. et al, 2025)
- Zeitfenster in der Schwangerschaft ist entscheidend
  - Veränderte Stressachse, spätere metabolische Erkrankungen?
  - Im frühen Trimester eher Methylierungen an Genen der Neuroentwicklung
  - Im späteren Verlauf sind eher neuroendokrine Regelkreise betroffen (Jassim, S. et al, 2025)
- Mütterliche Angstzustände und Traumata führen zu einer beschleunigten epigenetischen Alterung im Gewebe des Neugeborenen

Folgestudien

- Einfluss von Übergewicht, Diabetes, mütterlichen Lebensstilfaktoren und der Exposition gegenüber Toxinen auf epigenetische Modulationen bei den Nachkommen (Amrom,D. et al, 2022) (Hadley,J.H. et al, 2026)



Quelle: (Hadley,J.H. et al, 2026)

Der Effekt von Genotyp und In-Utero-Umgebung auf die interindividuelle Variation von DNA-Methylomen bei Neugeborenen

(Teh,A.L. et al 2014 Genome Research)
(Nabelschnurblut von 237 neugeborenen Säuglingen)

- Untersuchung, wie das Erbgut (Genotyp) und die vorgeburtliche Umgebung zusammenwirken, um das Epigenom bei der Geburt zu formen
- Ca 25% der Veränderungen alleine genotypisch
- Ca 75% durch Zusammenspiel Genotyp und In-Utero-Umgebung
- Keine rein umweltbedingten Veränderungen allein verantwortlich
- Untersuchte Faktoren:
  - Rauchen der Mutter
  - Mütterliche Depressionen und Angstzustände
  - BMI der Mutter
  - Geburtsgewicht und Geburtsreihenfolge des Kindes
  - Schwangerschaftsdauer

Übergewicht vor der Geburt

- Kann Zellentwicklung, Entzündungsprozesse und Immunsystem beeinflussen
- Fett-und zuckerreiche Ernährung
  - kann zu veränderter Sättigungsregulation führen (Lesseur, C. et al 2015)
  - kann dazu führen, dass sich Stammzellen eher zu Fettzellen als zu Muskelzellen differenzieren (Alum et al. 2025)
- Übergewicht der Mutter als Risikofaktor für Leukämie bei Töchtern (Liu, J et al 2025)

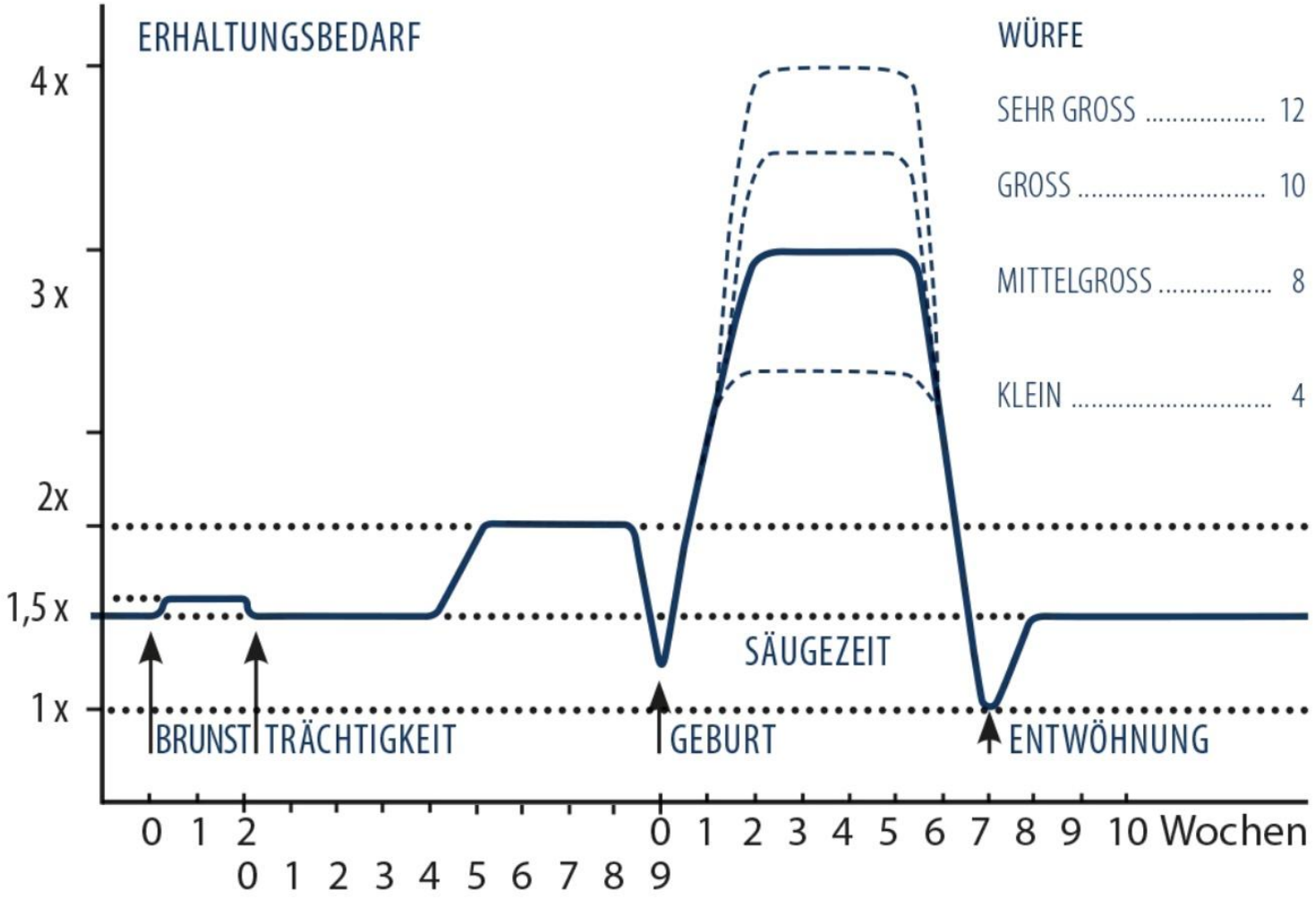
Ernährung vor der Geburt

- Dysregulation des Darmmikrobioms kann zu Mängeln an Nährstoffen (kurzkettige Fettsäuren, Folsäure) führen (Soccha et al. 2024, Gurugubelli et al. 2024)
- Ernährungsweisen vor der Geburt (zb mediterrane Ernährung) verändern die mütterliche Mikrobiom Zusammensetzung. Die Stoffwechselprodukte dieser Bakterien passieren die Plazentaschranke und steuern epigenetische Mechanismen, die die Immun -und Gehirnentwicklung des Fetus modulieren. (Shoulong,X. et al, 2026)
- Das mütterliche Darmmikrobiom wirkt sich auf die intestinale Entwicklung des Neugeborenen postpartal aus (Hiltunen et al. 2022)

Die Mutterhündin vor der Geburt

Ernährung:
ausgewogen und ausreichend

- Einfluss einer ketogenen Diät während der Trächtigkeit auf Mäusenachkommen (drastische Reduktion der Kohlenhydrate, Erhöhung des Fettanteils, hoher Eiweißanteil)
- Reduktion der Wurfgröße
- Unausgewogenes Geschlechterverhältnis: mehr männliche Nachkommen
- Weibliche Nachkommen hatten geringeres Geburtsgewicht
- Männliche Nachkommen im späteren Leben erhöhte Körpermasse und signifikant verkürzte Lebensspanne
- Kein Hinweis auf langfristige metabolische Veränderungen oder Verhaltensauffälligkeiten



Quelle: www.happydog.de

Fazit

Genetik und Epigenetik in der vorgeburtlichen Phase spielen eine grosse Rolle

Expositionen der Mutter – und auch des Vaters – wie zb Luftverschmutzung, Metalle, Mikroorganismen und sozioökonomische Stressoren sowie die Ernährung und Lebensweise regulieren die Genexpression

Dies kann im späteren Leben Stoffwechselerkrankungen, neurologische Entwicklungsstörungen, veränderte Immunfunktionen, kognitive Störungen und psychische Erkrankungen hervorrufen und das epigenetische Alter beeinflussen

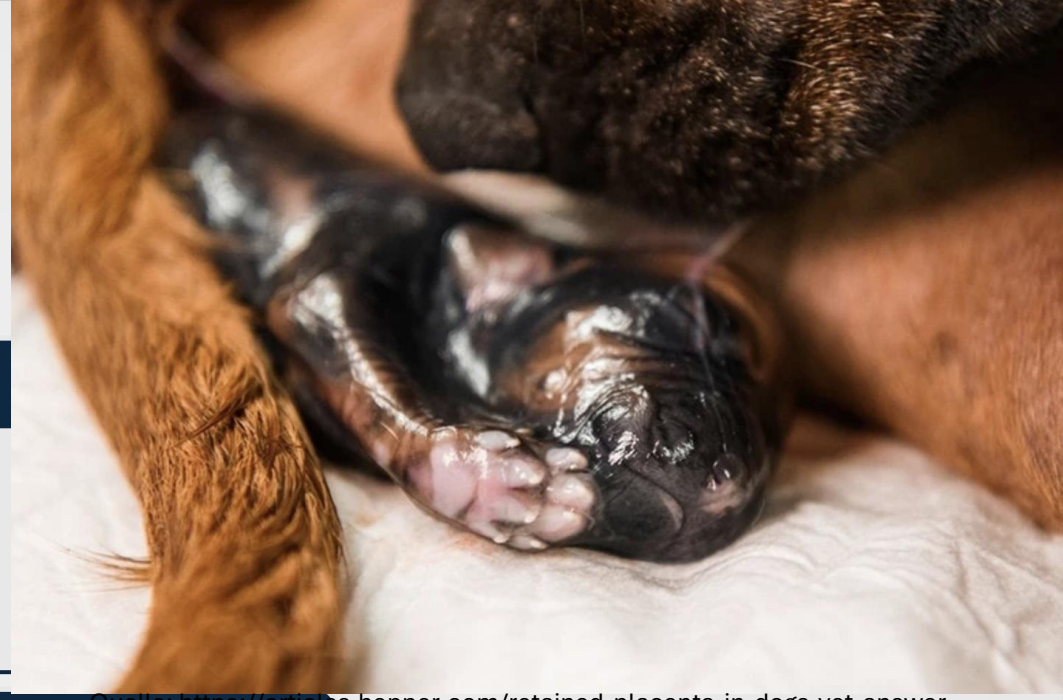
Die Mutterhündin vor der Geburt

- **Emotionales Wohlbefinden der Mutterhündin sollte intensiv gefördert werden**

- Viel Körperkontakt und Streicheln
- Ausreichend Ruhephasen
- Hohe Erregungszustände vermeiden
- Mildes Beschäftigungs – und Fitnessprogramm
- Optimale Ernährung
  - ausgewogen und ausreichend
- Rechtzeitige Etablierung der Wurfkiste als Sicherheitsplatz



Endlich ist es soweit! Die Geburt



Quelle: https://articles.hepper.com/retained-placenta-in-dogs-vet-answer

Öffnungsphase

- Dauer: 6-36 Stunden
- Es kann klarer Schleim aus der Scheide austreten
- Die Hündin zeigt Nestbauverhalten, ist nervös, ruhelos
- Ggfalls Futterverweigerung und Erbrechen

Austreibungsphase

- Die „eigentliche Geburt“ – Austritt von farbloser Flüssigkeit
- Der Welpe wird in der Regel in der Fruchthülle geboren, die Hündin entfernt diese und beisst die Nabelschnur durch
- Nach der Geburt kann der Ausfluss grünliche Farbe annehmen.
- Die Geburtsdauer sollte insgesamt 24 Stunden nicht überschreiten.

Nachgeburtsphase

- Die Nachgeburt wird ausgestossen und in der Regel verzehrt
- Dies kann zu Durchfall führen – sinnvoll, nicht mehr als 4 Nachgeburten verzehren zu lassen

Entwicklungsphasen nach der Geburt

Die neonatale Phase	• 1. – 12. (1.) Tag • Von der Geburt bis zum Öffnen der Augen
Die transitionale (Übergangs-)Phase	• 12.- 21. (23.)Tag • Vom Öffnen der Augen bis zum Öffnen der Gehörgänge
Sozialisations- und Juvenilphase Sensible Phase	• 3. -4. Woche bis 12 – 14 Wochen

Welpenentwicklung

Neonatale Phase

Geburt – Öffnen der Augen



- Geruchs-und Tastsinn ausgebildet
- Körperkontakt mit Mutter und Geschwistern
- Schlafen / Fressen / Ausscheiden

- **Hautkontakt mit Menschen – Berührung und Geruch**

→ **vermittelt jetzt schon Geborgenheit und Sicherheit**

→ Welpen sind
  - zeitlebens ruhiger
  - weniger stressanfällig
  - stärker an der Umwelt interessiert

Epigenetische Einflüsse in den ersten Lebenswochen

Verantwortung des Züchters

- Ratten - “Licking Mothers“ – „Non Licking Mothers“ (Weaver et al, 2004, Meaney and Szyf, 2005) sowie Foyer et al, 2013, Previde et al, 2009)

  Kinder der Licking Mothers → selbstbewusst, zutraulich, ausgeglichen, gutes Lernvermögen

  Kinder der Non Licking Mothers → ängstlich, unsicher, stressempfindlich

  Reguliert wird hier ein Rezeptor für das Stresshormon Cortisol – wenn das Gen aktiviert wird durch die Betreuung der Licking Mothers, kann der Stressrezeptor seine Dienste tun im Sinne einer besseren Stressbewältigung. Zusätzlich beteiligt sind hier Schilddrüsenhormone sowie Serotonin (Hellstrom et al, 2012)

  Epigenetischer Einfluss wurde nachgewiesen durch “Austausch“ der Rattenbabys direkt nach der Geburt

  Liebevolle Betreuung der Welpen durch die Mutterhündin und den Züchter in den ersten Lebenswochen unabdingbar

Epigenetische Einflüsse in den ersten Lebenswochen

Verantwortung des Züchters

- Swedish Armed Forces Test – im Alter von 16- 18 Mo(Foyer,P. et al. 2016)
- Welpen mit fürsorglichen Müttern schneiden im Test signifikant besser ab

  - ➢ Menschen gegenüber geselliger - suchen aktiv Kontakt und sind freundlicher (Foyer et als 2013, Previde et al. 2009)
  - ➢ Zeigen mehr Explorationsverhalten, sind widerstandsfähiger gegenüber Stress und weniger ängstlich (Guardini et al,2016,2017, Tiira, 2019)
  - ➢ Zeigen weniger unkontrollierte Angst oder Aggression bei Erschrecken oder Bedrohung

Liebevolle Betreuung der Welpen durch die Mutterhündin und den Züchter in den ersten Lebenswochen unabdingbar

Welpenentwicklung

Mütterliche Fürsorge beeinflusst

- Wohlergehen, Verhalten, Kognitive Leistungen, Verspieltheit und Temperament sowie Persönlichkeit des Welpen (Bray et al 2017, Foyer et al 2014, 2016, Lezama et al. 2019)

Epigenetische Einflüsse in den ersten Lebenswochen

Verantwortung des Züchters

Genom des Welpen ist in dieser Phase enorm sensibel gegenüber epigenetischen Einflüssen aus der Umwelt.
Genschaltungen, die in dieser Zeit stattfinden, bleiben langfristig stabil.

Bereitstellung einer stimulierenden Umwelt

Geringere Ängstlichkeit, besseres Lernvermögen, höhere Stressresilienz

Kann negative vorgeburtliche Auswirkungen oder negative Einflüsse in der Frühentwicklung abpuffern

Fehlen wichtige Eindrücke aus der Umwelt in dieser Zeit, werden sie bei der epigenetischen Programmierung nicht berücksichtigt

→ Der Welpe kann später mit solchen Umwelteinflüssen nicht angemessen umgehen

Optimale Umweltbedingungen in den ersten Lebenswochen sind enorm wichtig



Handling Welpe

3 Tage alt

- Tägliches Handling zur Bindungsförderung ist unerlässlich
- Enger Körperkontakt und geruchliche Stimulation sorgen für eine frühe Bindungsanbahnung zum Menschen
- Von Beginn an mehrere Menschen einbinden

Transitionale (Übergangs) Phase

12.- 21. (23) Tag

Öffnen der Augen

Öffnen der Gehörgänge



Augen und Ohren öffnen sich



Rasante Verbesserung

Wahrnehmungsfähigkeit
Bewegungskoordination



Spielsachen

Unterschiedliche Materialien, Farben, Oberflächen, Geräuschquellen, Gerüche
Balanceboards



Welpen sollten jetzt schon Leben im Haushalt kennenlernen:

Geräusche / Gerüche



Kot- und Urinabsatz

Prägung auf den Untergrund

Welpenentwicklung
Tag 13

Hündin kehrt zurück nach Spaziergang – GeräuschCD

Bessere Bewegungs-koordination
Hündin trainiert Frustrationstoleranz



Welpenentwicklung

3 – 5te Lebenswoche

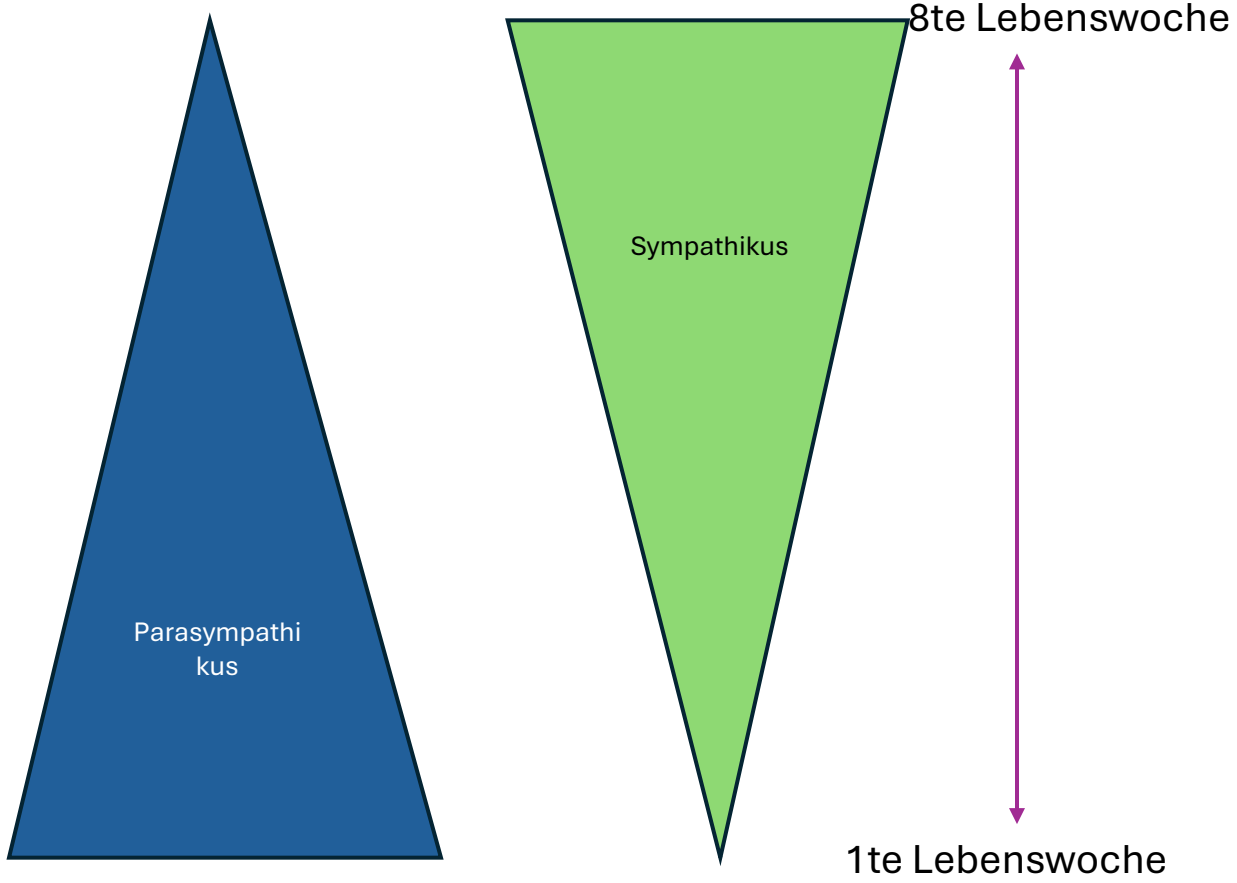
Primäre Sozialisation

Parasympathikus ist deutlich aktiver

Was die Welpen in dieser Zeit kennenlernen, wird (ausser Schmerzreizen) „angstfrei“ erlernt

Ab der 6ten Lebenswoche wird Sympathikus aktiver – auf neue Reize wird häufiger mit Meideverhalten reagiert

Für die Ausreifung des Nervensystems sind die Welpen auf Umweltreize angewiesen!



Primäre Sozialisation	03.-05.Lebenswoche
Sensible Phase	03.-16. Lebenswoche

3te bis ca. 16te Woche – **Sensible Phase**

Gehirnentwicklung auf Hochtouren

Welpe lernt, sich in der Welt zurechtzufinden	Verhaltensweisen für stress – und konfliktfreien Umgang werden erlernt	Ausreichend geruchliche und optische Anreize präsentieren	Motorische und soziale Fähigkeiten werden weiterentwickelt • Kontakt mit anderen Hunden / Rassen • Kontakt mit anderen Tieren – Hunde haben die Fähigkeit zur Mehrfachsozialisierung (20 Min Kontakt pro Woche reichen) • Menschen aller Altersgruppen, Geschlechter und Ethnien

Welpenentwicklung
Tag 22

Welpentoilette –
Spielsachen-
Untergrund



Welpenentwicklung

5. – 12. te Lebenswoche

MENSCHEN SIND PRINZIPIELL FREUNDLICHE WESEN, denen der Hund vertrauen kann und die Sicherheit geben können

Sozialisation auf alle Menschentypen ausdehnen

Kontrollierter Umgang mit Kindern

(Tiira 2013) Zu viele Kinder im Haushalt des Züchters sind mit Risiko des Entstehens von Stereotypien verbunden

Welpenentwicklung ab der 5.ten Lebenswoche

Idealer Zeitpunkt, um die neuen BesitzerInnen kennenzulernen

- Instruktion aller Personen bzgl „Benimmregeln“
  - Keine Kontaktaufnahme bei Hochspringen
  - Beim Beissen in Finger / Hände / Hosenbeine- Kontaktunterbrechung

Tagesablauf strukturieren

Im Auslauf Menschen sehen, aber nicht folgen können

- Abschieds- und Begrüssungsreaktion

Hochnehmen üben – überall Anfassen

Welpenentwicklung

Kennenlernen fremder Hunde
Sozialisierung auf andere Tiere







Welpenentwicklung





Ausreichend Platz und Ausweichmöglichkeiten für Rückzug

Hundeboxen / unterschiedliche Liegeplätze

Menschen sind anwesend und verfügbar

- bei Umwelterkundung
- bei Bedarf nach sozialer Nähe

Richtig angebotene Verhaltensweisen werden positiv bestärkt

- Blickkontakt – Hinsetzen usw.





Welpenentwicklung
5 Wochen alt -
Geräuschgewöhnung –
Motorik-
Umwelterkundung



Welpenentwicklung ab der 6ten Lebenswoche



Autofahren

Anlegen von Brustgeschirr / Halsband



Kurze Sequenzen Leinenführigkeitstraining

Namenstraining

Rückruftraining

Richtig angebotene Verhaltensweisen werden verstärkt

Welpenentwicklung ab der 6.ten Lebenswoche







- Kleine Spaziergänge
- Umwelterkundung
- Lösen ausserhalb des gewohnten Umfeldes
- Fütterung an unterschiedlichen Plätzen
- Jede Kontaktaufnahme mit den Betreuungspersonen wird positiv verstärkt
- Namenstraining
- Rückruftraining



Welpenentwicklung bis zur 14.ten Lebenswoche

Finden Hundewelpen Menschen allgemein als sozial attraktiv,

wenn die Mutterhündin einen entspannten, freundlichen und positiven Umgang mit Menschen hat

Ist eine Gewöhnung an neue Menschen relativ einfach



Welpenentwicklung

Jeder Welpe kann in Ruhe Futter zu sich nehmen

Bedarfsgerechte ausgewogene Ernährung

Kauartikel sind in ausreichender Menge vorhanden

Ruheplätze sind in ausreichender Menge vorhanden

Menschen sind anwesend und verfügbar, freundlich und empathisch

Kontakte mit Artgenossen sollten ausreichend vorhanden sein über die Zeit beim Züchter hinweg (bis über die Pubertät hinaus)

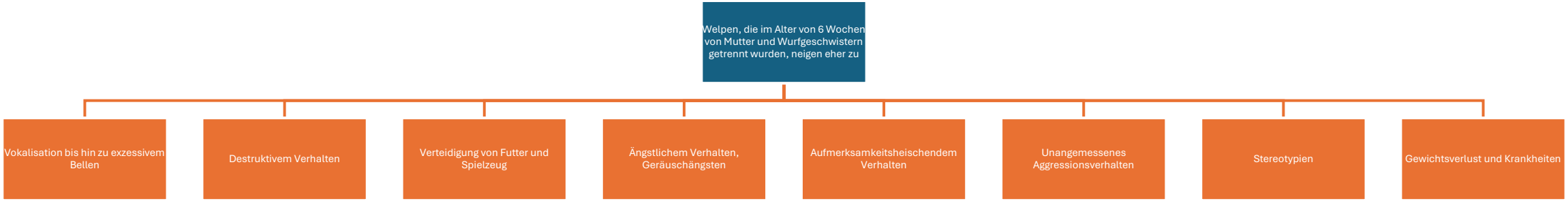
Sensible Phase
Negative Erfahrungen haben ebenfalls langzeitstabile Auswirkungen

(Serpell und Duffy 2016)

Attacke durch fremde Hunde	• Ab Alter von einem Jahr furchtsamer gegenüber Hunden und aggressiver gegenüber unbekannten Personen
Durch bekannte oder unbekannte Person erschreckt	• Furchtsamer gegenüber unbekannten Personen und weniger trainierbar
Bis zum 8ten Monat müssen Sozialisierungsprozesse fortgeführt werden, sonst sind Hunde wieder furchtsamer gegenüber Menschen	

Wie lange sollten Hunde beim Züchter bleiben?
Zu frühe Trennung

(McMillan 2017,Serpell und Jagoe 1995, Pierantoni et al 2001)



Wie lange sollten Welpen beim Züchter bleiben? Zu späte Trennung

(Jokinen et al. 2017) – Online Fragebögen

- Hunde, die älter als mit 8 Wochen abgegeben werden, zeigen häufiger
  - Meideverhalten gegenüber Fremden
  - Anbellen und Anknurren fremder Personen
  - Anbellen unbekannter Hunde

ABER

- Aufzuchtbedingungen spielen eine größere Rolle als Abgabealter
- Wie viel Sozialisierung führt der Züchter durch und was ist möglich beim zukünftigen Haltenden?

Der Auszug naht
und wird möglichst stressfrei vorbereitet

Ab Vollendung der 8ten Lebenswoche bis zur 16ten Lebenswoche

Die neuen HalterInnen haben den Welpen regelmässig besucht / sind einige Tage vor der Übernahme jeden Tag zu Besuch und beschäftigen sich mit dem Welpen

Der Welpe nimmt „Geruchsträger“ vom Züchter mit (riecht nach Mutter und Geschwistern)

Der Welpe bekommt bekanntes Spielzeug mit

Evtl Unterstützung durch Pheromontherapie (Adaptil) - beruhigender Effekt und Reduktion von Verhaltensweisen, die mit Angst assoziiert wurden (Mills et al 2006)

Das war‘s jetzt mit der Zeit beim Züchter

- Vor der Bedeckung
- Vor der Geburt

  Embryonale und fetale Phase
- Welpenentwicklung von der Geburt bis zur Abgabe





Persönlichkeit des Hundes

“Es gibt Menschen, Tiere und Hunde“

(Konrad Lorenz)

„und viele verschiedene Hunde-Persönlichkeiten“

***(Christina Sigrist)**

***** (Die Beurteilung von Persönlichkeit von Tierheimhunden…2007)**

Persönlichkeit des Hundes

Einige Autoren (Cloninger et al.) unterscheiden innerhalb der Persönlichkeit zwischen

- Temperament (Kernpersönlichkeit)
  - bereits nach der Geburt relativ stabil
  - hoher genetischer Anteil
- Charakter (erweiterte Persönlichkeit)
  - stark von Umwelteinflüssen bestimmt

Die genetischen Anlagen geben den Rahmen vor, in dem sich die Persönlichkeit des Hundes entwickeln kann.

Wie genau sich diese Anlagen ausprägen, wird dann von äusseren Einflüssen und Erlebnissen bestimmt.

Persönlichkeit und Genetik

Gibt es Gene für Persönlichkeit / für Verhalten?

- Verhaltensmerkmale sind in gewissem Ausmaß genetisch bedingt
- Zwischen einzelnen Rassen gibt es große genetische Unterschiede- innerhalb einer Rasse geringe Unterschiede
- Bei bestimmten Hunden werden bestimmte Verhaltensweisen mit größerer Wahrscheinlichkeit auftreten





Vererbbarkeit von Rassemerkmalen

- “Arbeits- Hunde“ (Eltern haben Arbeitsprüfungen)
  - Verspielter, höhere Werte bei Aggressivität
- „Show- Hunde“
  - Ängstlicher, weniger verspielt, weniger neugierig, weniger aggressiv
- „Beliebte Rassen“
  - Höhere Geselligkeit und Verspieltheit als weniger beliebte Rassen

- Svartberg et al. 2005 – Dog Mentality Assessment, Schweden
- Persönlichkeitstest zur Selektion von Arbeits –und Zuchthunden
- 31 Rassen, 13,097 Hunde



Persönlichkeit des Welpen
Svartberg, Forkman
Personality traits in the domestic dog (*Canis familiaris*)
https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0168159102001211

Shyness – Boldness – Kontinuum

5 verschiedene Persönlichkeitsmerkmale

Spielbereitschaft	Neugier – Furchtlosigkeit	Auslösbarkeit des Hetzverhaltens	Sozialisierbarkeit	Aggressivität

Persönlichkeit des Welpen
Svartberg, Forkman
Personality traits in the domestic dog (*Canis familiaris*)
https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0168159102001211



Shyness - Scheu

- Angst leicht auslösbar
- Erholungszeit verlängert
- Leicht hemmbar
- Wenig Neugierverhalten
- Wenig Spielverhalten
- Stress- Passives Stresshormon Cortisol

Boldness - Wagemutig

- Angst nicht leicht auslösbar
- Erholungszeit kurz
- Schwer hemmbar
- Viel Neugierverhalten
- Viel Spielverhalten
- Stress - Aktive Stresshormone Noradrenalin / Adrenalin

Welpentest

- Auskunft über die Persönlichkeit
- Vorhersage, ob als Diensthund, Servicehund ….geeignet
- Den geeigneten Besitzer finden
- Verhaltensprobleme frühzeitig erkennen

- Dafür gibt es unterschiedliche Tests
  - Biotonus Test 1970 Eberhard Trumler – direkt nach der Geburt – bisher keine wissenschaftlichen Daten

  - 6 Wochen Test 1975 Campbell

    → bisher keine eindeutiges Bild bzgl der Vorhersagekraft

Welpentest

Langzeitstudie Riemer et al 2014

- 99 Border Collie Welpen
  - Im Alter von 2- 10 Tagen – Neugeborenentest
  - Im Alter von 40 – 50 Tagen – Welpentest
  - Im Alter von 1,5 – 2 Jahren – Erwachsenentest (noch 50 von diesen Welpen)

- Ergebnis:
  - Keinerlei Zusammenhang zwischen Messungen im Neugeborenen- , Welpen- und Erwachsenentest

  - Außer:
    - Erkundungsverhalten in fremder Umgebung
    - Je aktiver der Welpe hier war, umso aktiver war er auch als Erwachsener in der gleichen Situation

    →Nur sehr begrenzte Aussage über zukünftiges Verhalten des Welpen

Welpentest
Sinn oder Unsinn?

Die Persönlichkeit entwickelt sich im Laufe des Lebens und ist auch bei Hunden in der Regel erst im Erwachsenenalter ausgeprägt

Die Testpersonen haben keine Beziehung zu den getesteten Hunden – Hunde reagieren ggfalls anders mit ihrer Bezugsperson

Ggfalls spielen Trainingsmethoden wie auch der tägliche Umgang und das Lebensumfeld des Hundes eine große Rolle

→Fazit: Neugeborenen – und Welpentest stellen lediglich eine Momentaufnahme dar

→ Die weitere Sozialisation sowie alle weiteren individuellen Erfahrungen haben Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung!

Morrill, K. et al 2022

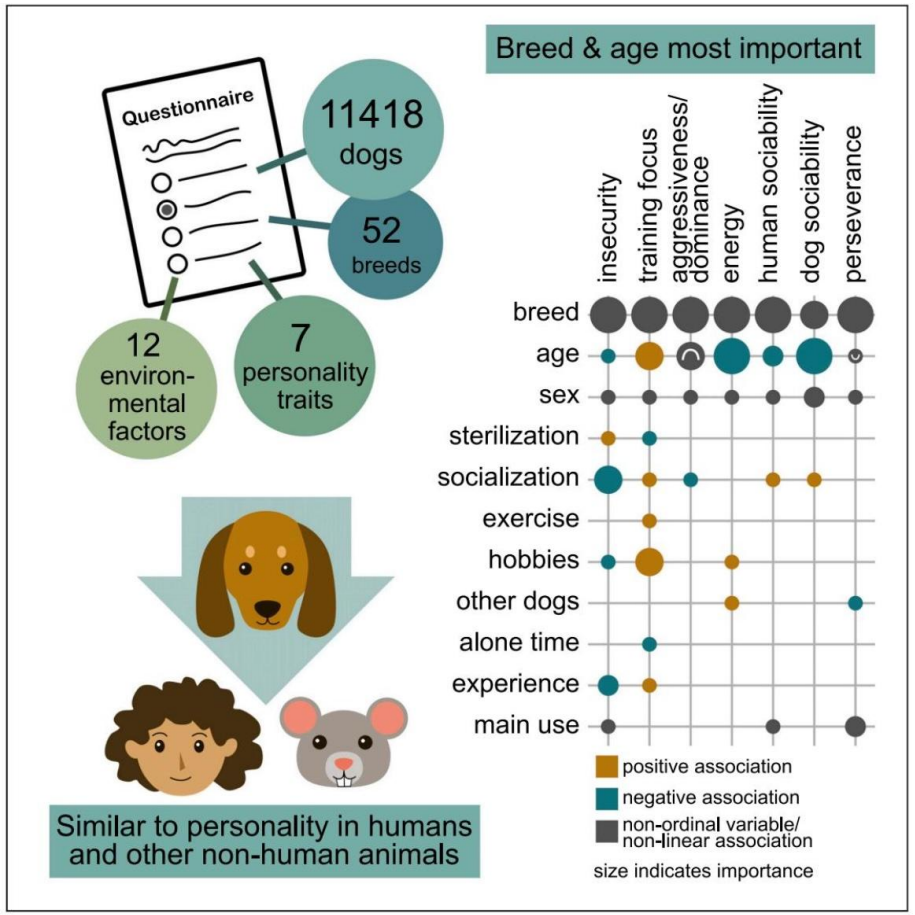
Rasse und Persönlichkeit

- Annäherung und Interaktion mit fremden Menschen
- Erregbarkeit
- Interaktion mit Hunden
- Interaktion mit der Umwelt
- Nähe suchend
- Trainierbarkeit

- Ergebnis:
- Die meisten Verhaltenseigenschaften haben eine erbliche Komponente
- Höchster Wert: Geselligkeit gegenüber Menschen
- Die Rasse kann nicht genutzt werden, um das Verhalten eines individuellen Hundes vorherzusagen

Salonen, M. et al. 2023

Welche Faktoren prägen die Persönlichkeit

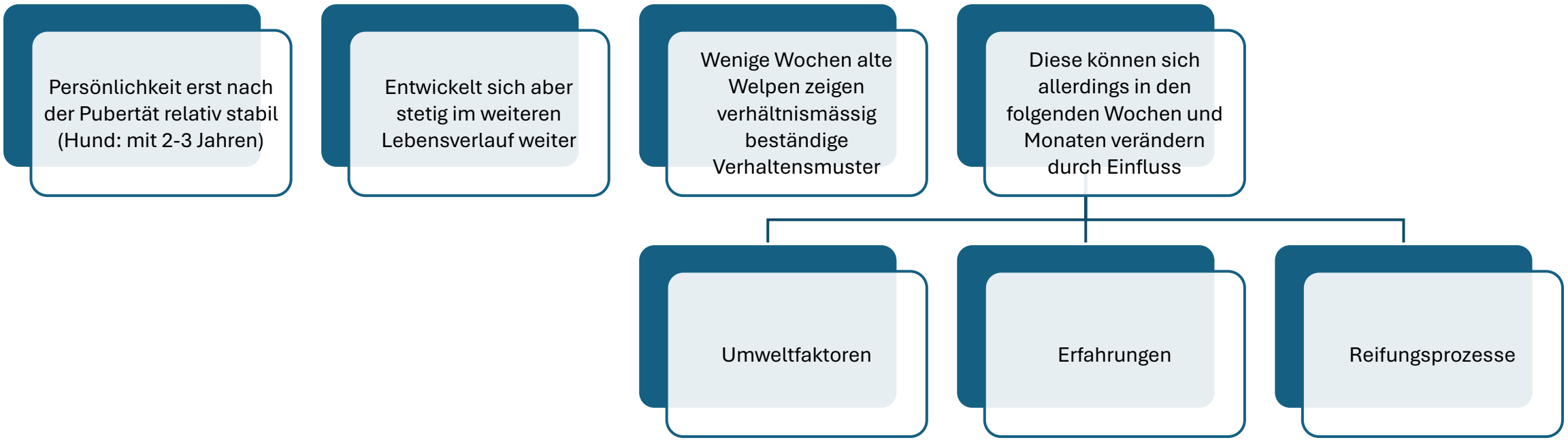


Unsicherheit
Fokus im Training
Aggressivität
Energie
Freundlicher Umgang mit Hunden
Freundlicher Umgang mit Menschen
Ausdauer / Beharrlichkeit

Grösster Einfluss

Rassezugehörigkeit als wichtigster Faktor
Sozialisierung durch Züchter und Besitzer
Alter

Persönlichkeit des Hundes
Bezieht sich vor allem auf erwachsene Hunde





Zusammenfassung Persönlichkeit des Hundes

- Definition – Genetik – Vererbbarkeit
- Shyness – Boldness – Kontinuum
- Welpentest
- Rasse und Persönlichkeit

Welpenzeit
(08.te – 16.te Woche)

Fundament für Verhalten, Bindung und Lernfähigkeit

- Wie kann der Besitzer seinen Welpen unterstützen?
  - Bindung
- Sozialisation und Habituation
- Training
- Bewegung , Ernährung, Medizinische Unterstützung



Der Auszug Bedeutung für den Welpen

- Verlust aller bisherigen Bindungen
    - Mutter
    - Geschwister
    - Züchter
    - Lebensort und Lebensart



Hepper, P. : Long-term retention of kinship recognition established during infancy in the domestic dog 1994

Welpen erkennen ihre Mutter nach der Trennung

Welpen erkennen ihre Geschwister nach der Trennung

Der Plan für die ersten Tage im neuen Zuhause

Das Zuhause kennenlernen und lernen, sich Zuhause zu erholen

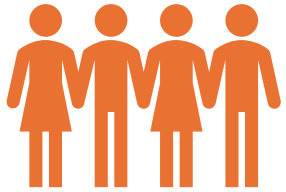
Die Wege zum Park / Wege ums Haus

Nachbarschaft

Box / Autofahren

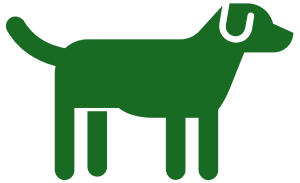
Stadt

Wie geht‘s weiter nach der Zeit beim Züchter?



Sozialisation und Habituation müssen fortgeführt werden

Sozialisationsfenster bis zum Alter von 14 Wochen oder sogar noch länger geöffnet



Förderung und Forderung des Welpen ohne Überforderung

Welpe soll selbst entscheiden, wann, wie und welche aufregenden Reize er sich im Augenblick verschaffen möchte

→ somit bekommt er den Eindruck, sein Leben und sein Schicksal kontrollieren zu können

Sozialisation und Habituation muss weitergeführt werden

(Fox 1978, Pfaffenberger & Scott, 1959)

- *Gut sozialisierte Welpen, dann ab Alter von 3 / 4 Monaten bis zum Alter von 6 Monaten Zwingerhaltung – wenig Umweltreize, kein Kontakt mit unbekannten Menschen*

  → scheu und ängstlich gegenüber Fremdem und Neuem

  Individuelle und Rasseunterschiede

Hunde müssen weiterhin Kontakt mit sozialen und Umweltreizen haben, um später nicht ängstlich zu reagieren

Sozialisation und Habituation muss weitergeführt werden

(Appleby et al. 2002)

Bei Hunden, die

- nicht im Haus aufwuchsen
- im Alter zwischen 3 und 6 Monaten keine städtischen Bereiche kennenlernten

→ Aggressionen und Meideverhalten gegenüber fremden Menschen / Tierarzt

Wie aus Welpen

Familienhunde

werden

(John Bradshaw)

- Hunde werden nicht menschenfreundlich geboren
- Hunde werden mit der Zeit freundlich gegenüber Menschen, aber nur, wenn sie freundliche Menschen kennenlernen, solange sie noch ganz klein sind
- Die Domestikation hat die Hunde nicht an die menschliche Umwelt angepasst – sie hat ihnen lediglich Instrumente an die Hand gegeben, um sich anzupassen

Weiterführen der Sozialisation

Alltagssituationen kennenlernen









Wie geht‘s weiter nach der Zeit beim Züchter?

Ein Ausflug,

eine spannende Neuentdeckung

pro Tag

ist ausreichend



Wie geht‘s weiter nach der Zeit beim Züchter?

Ruhiges Kennenlernen der Welt

an der Seite des Hundehaltenden

stärkt

Persönlichkeit, Stressresistenz und Belastbarkeit





Bedürfnisse des Welpen

Lerngelegenheiten

und

Lernen am Erfolg



Zeit

für

Umwelterkundung

im eigenen Tempo



Zeit für Erholung

Gelegenheit,

emotionales

Wohlbefinden

wiederherzustellen









Sicherheits - / Ruhezone

Begegnungen mit Artgenossen



Sichere Bindungen aufbauen

Ruhiges Kennenlernen der Welt

an der Seite des Hundehaltenden

stärkt

Persönlichkeit, Stressresistenz

und Belastbarkeit



Zeit für Entwicklung von

Konzentrations-

fähigkeit,

Impulskontrolle und

Frustrationstoleranz



Das andere Ende der Leine

Quelle: www.rheinpfalz.de

Welches Wissen benötigt der Hundehaltende?

Ausstattung – Halsband, Leine, Geschirr, Spielsachen, Hundebox, Liegeplätze usw

Gesundheit und Ernährung

Informationen über Aufzucht des Welpen – Züchter / Tierschutz

Informationen über die Übernahme des Welpen und den Einzug in das neue Zuhause

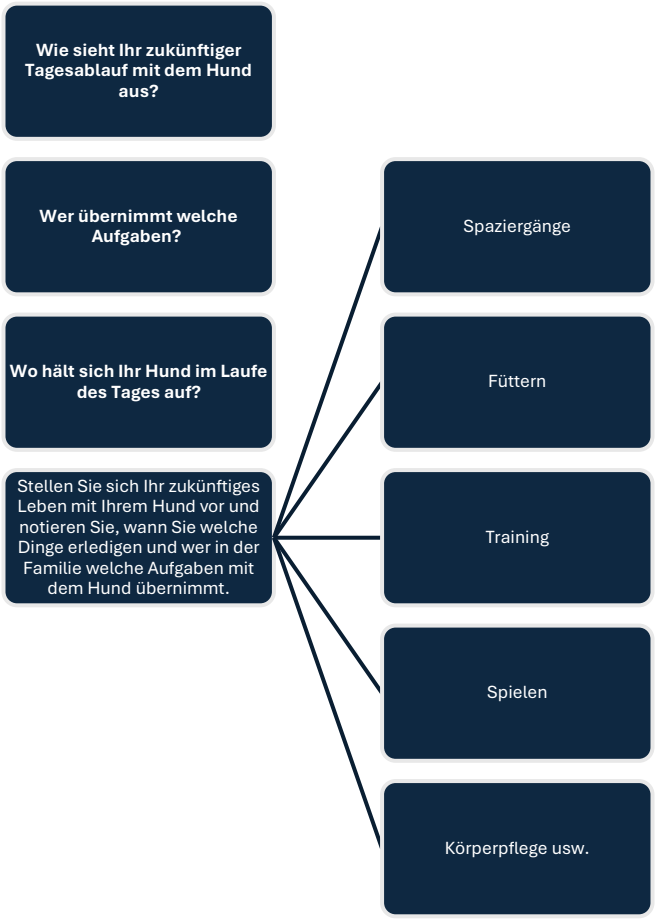
Informationen über Sozialisation und Habituation des Welpen

Informationen über „Sicherung“ des Haushaltes und des Gartens

Wissen über Bedürfnisse des Welpen und das Zusammenleben mit Hund

Wissen über belohnungsbasiertes Hundetraining

Ihr Welpe in Ihrem Zuhause!



Welches Verhalten wünschen Sie sich von Ihrem Hund?



Stellen Sie sich Ihr zukünftiges Leben mit Ihrem Hund vor
und notieren Sie, was Ihr Hund dafür alles können sollte



Stellen Sie sich Ihr zukünftiges Leben mit Ihrem Hund vor
und notieren Sie, was Ihr Hund alles nicht darf

Management und

- Management:
- Kindergitter
- Welpenecke
- Bewegung
- Beschäftigung
- Geregelter Tagesablauf



Wissen für den Hundehaltenden



- Sicherung im Haushalt
  - Welpengitter
  - Giftpflanzen – in Haus und Garten
    - www.clinitox.ch
    - www.giftpflanzen.ch
  - Treppen – Treppengitter
  - Steckdosen / Kabel / Bücherregale / Schuhe
  - Usw.





Wichtiges Wissen für den Hundehaltenden

Stubenreinheit	Liegeplatztraining - Der Sichere Schlafplatz- Hundebox	Handling – Fellpflege – Medical Training
Beißhemmung	Anknabbern von Gegenständen	Aufnehmen von Gegenständen
Ausgeben von Gegenständen	Autofahren	Alleinebleiben

Stubenreinheit

Der Welpe lernt, Kot und Urin auf dafür vorhergesehenen Plätzen und ggfalls auf Signal abzusetzen

- Nach der Ankunft im neuen Zuhause geht es zuerst auf den Löseplatz
  - Untergrundkonditionierung
  - Ruhiger Platz ohne Ablenkungen
  - Lob bei Urin –und Kotabsatz – evtl Signaleinführung
- Anfangs alle 2 Std
- Nach dem Schlafen, Spielen, Fressen
- Vor und nach dem Spaziergang
- Keine Strafe, falls „Unfall“ passiert
- Ggfalls räumliche Einschränkung im Haus
- Reinigung mit Enzymreiniger



Liegeplatztraining

Der Welpe lernt, seinen Liegeplatz aufzusuchen

- Welpengerechter Liegeplatz / Liegeplätze– Hundebox möglich – offene Tür
- Ruhiger Bereich in der Wohnung
- Wohlfühlbereich – ggfalls Abtrennung mit Welpengitter
  - Keine potentiell gefährlichen Dinge vorhanden
- Spielsachen – alle paar Tage im Wechsel / Austausch
- Knabberartikel
- Im Optimalfall entspannte Liegeposition (aber keine „Entspannungsdecke“)
- Ebenfalls erste Übung zum zukünftigen entspannten Alleinebleiben



Liegeplatztraining

Der Welpe lernt, seinen Liegeplatz aufzusuchen



Anfangs verbringt HH viel Zeit mit dem Welpen im Wohlfühlbereich

Ruhige Spiele, Knuddeln, gemeinsames Nickerchen, Knabbereien, Entspannung



Nach einigen Tagen, Welpe ist entspannt, Futterspielzeug verstecken, Leckerli möglichst unbemerkt verteilen, HH verlässt Bereich kurz, bleibt in Sicht- und Hörweite, kehrt zurück, bevor Welpe fertig mit Beschäftigung, wieder Knuddeln



Zeit ausdehnen



Voraussetzung- Grundbedürfnisse sind erfüllt!



Ggfalls Welpe mit Kamera beobachten

Sicherheitszone

Abgegrenzter Bereich, an dem der Hund sich selbst beschäftigt

Gemütlich

Rutschfester Untergrund

Nicht direkt in irgendwelchen „Gehwegen“ der Menschen oder anderer Hunde



Der Sichere Schlafplatz

- In der Nähe der Bezugsperson
- Siehe Liegeplatztraining



Hundebox Training

Nähe des Menschen

Enge Situation

Alleine sein



Untergrund

Untergrund bewegt sich

Bleiben

Gittergeräusche

Handling
Der Welpe lernt, sich anfassen zu lassen usw

Augen-, Ohren- , Zahn- , Pfotenkontrolle
- Auch mit Gegenständen üben

Medikamentengabe

Fellpflege

Zähneputzen

Hochheben

Griff ans Halsband / Geschirr

An- und Ableinen

IMMER ANKÜNDIGEN



Beisshemmung

Der Welpe lernt, bei Kontakt mit menschlicher Haut, sofort seine Zähne wegzunehmen

Bei Schnappen in die Haut

→ Kontaktunterbrechung – so neutral wie möglich

→ Kurze Auszeit

Im Spiel

→ Spielregeln etablieren – Start- Ende

Anknabbern / Aufnehmen von Gegenständen



- Bedürfnis der Welpen, v.a. im Zahnwechsel (ca 4ter bis 5ter Monat)
- Ausreichend Kauartikel zur Verfügung stellen in unterschiedlichen Variationen
  - Spielzeugkiste
- Aufgeräumter Haushalt – Welpengitter
- Gegenstände, die der Hund nicht haben soll, kommentarlos wegnehmen- möglichst neutral
- Hausleine
- Tauschen / Ausgeben üben – siehe Training

Milchzahnwechsel

- Im Alter von 4 ½ bis 5 Monaten
- Vermehrtes Kaubedürfnis - Anknabbern von Gegenständen / Möbeln / Schuhen
- Ausreichend Kauartikel zur Verfügung stellen
- Kauartikel kühlen
- Regelmässige Kontrolle des Zahnwechsel

Alles rund um‘s Autofahren



Alleinebleiben

Mit dem Erlernen des Alleinebleiben sollte nicht vor dem Alter von 9-10 Wochen begonnen werden

Welpen müssen schrittweise erlernen, eine Trennung zu bewältigen

Objektpermanenz muss ausgebildet werden

Objektpermanenz

Definition: die Kenntnis, dass ein soziales oder physikalisches Objekt weiterhin existiert, auch wenn es sich nicht im Sichtfeld befindet (Sylvain Fiset 2014)

Für Caniden ist Objektpermanenz überlebenswichtig, gerade bei der Jagd, wenn die Beute hinter einem Hindernis verschwindet oder wenn die Gruppenmitglieder kurzfristig nicht sichtbar sind

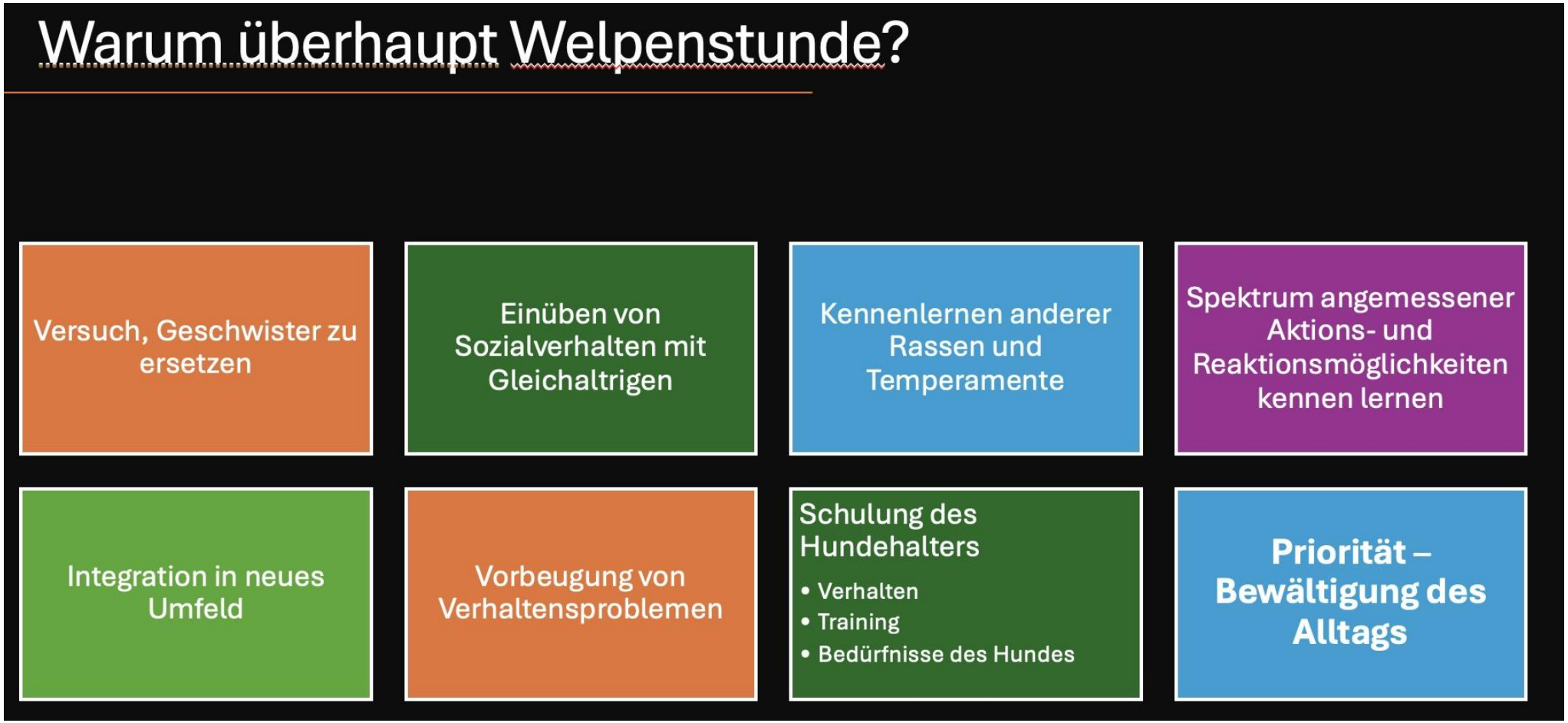
Welpe muss verstehen, dass der Mensch, der aus dem Sichtfeld verschwindet, zu einem späteren Zeitpunkt wieder kommt

Untersuchungen, wann sich Objektpermanenz entwickelt, sind spärlich, vermutlich erst ab Ende 9ter Woche

Da war doch noch was!



Besuch einer Welpenstunde / Hundeschule



Besuch einer Welpenstunde / Hundeschule

- Termine vor der Anschaffung des Welpen
  - Online – Hausbesuch
  - Theorie und Praxis
- Termine nach Anschaffung des Welpen
  - Online – Hausbesuch – in der Hundeschule
  - Theorie und Praxis
- Alter: 8 – 16 Wochen
- Grösse – angepasst – Mini – Midi – Maxi – gemischt
- Rasse – alles bunt gemischt
- Platzangebot – Gruppengrösse – Sicherheit
- Schutz- Versteckmöglichkeiten - Trennen einzelner Welpen
- Gruppenharmonie
- Stundenablauf – Ruhe und Entspannungsmöglichkeiten

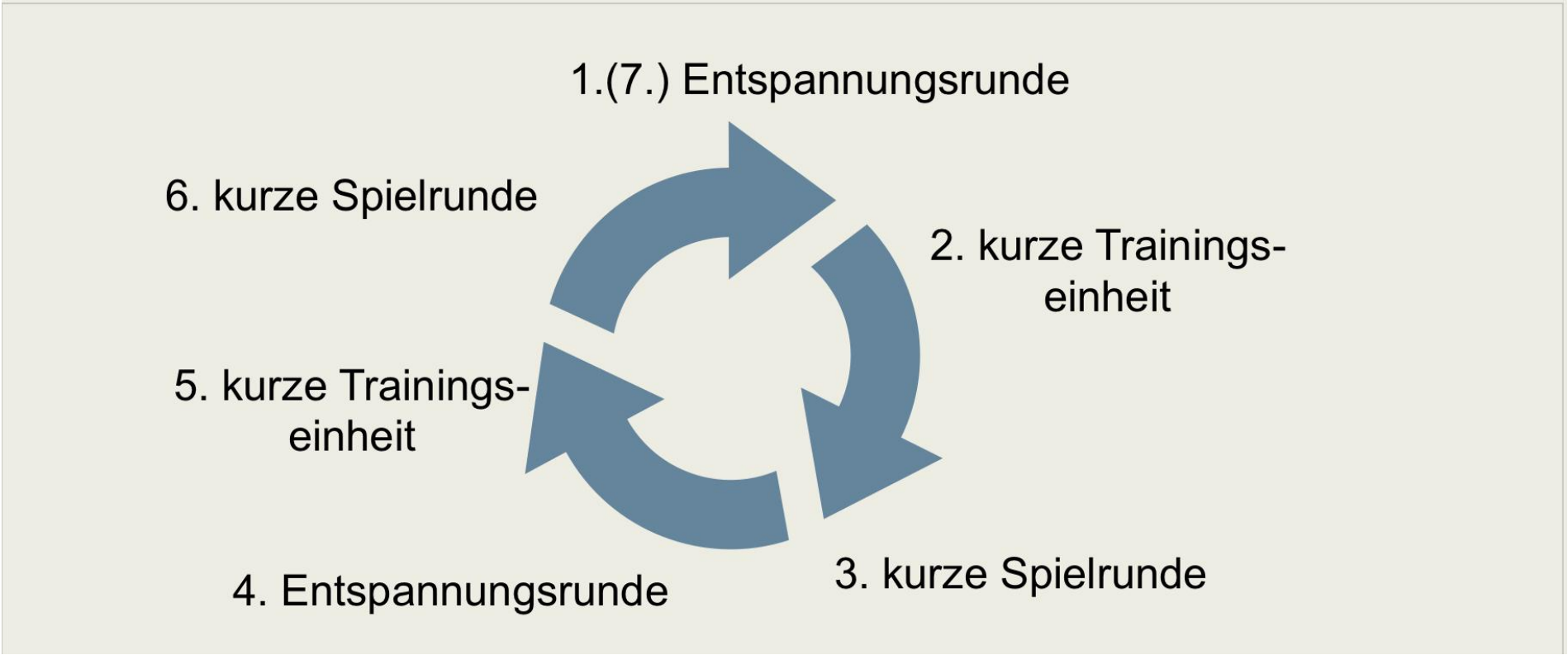
Welpenstunde Grundsätze

- Ausrichtung des Fokus auf positive Erlebnisse aller Art
- Förderung von Ruhe und Konzentration
- Wohlbefinden aller Beteiligten
- Vermeiden: Erregungslage
- Vermeidung von Angst
- Vermeidung von Fehlern (so einfach wie möglich)



Stundenablauf

Originalquelle: Dr. Katrin Voigt



Basisübungen für die Welpenstunde

- Markersignale
- Auflösesignal
- Pausensignal
- Aufmerksamkeitssignal / Rufname
- Halsband / Geschirr anziehen und anleinen
- Rückruf
- Umorientierung
- Angemessene Begrüssung

- Leinenführigkeit
- Liegeplatztraining
- Bleib
- Ausgeben von Gegenständen / Futter
- Targettraining
- Handling – Medical Training
- Sitz
- Platz
- Steh



Umweltabenteuer

- Happy Visits – Tierarztbesuch
- Restaurant – Eiscafe
- Spaziergang am Wasser
- Tierparkbesuch
- Bus -, Bahn- , Strassenbahnfahrt
- Bahnhof
- usw

Sonstiges:

- Geschicklichkeit
- Koordination
- Beweglichkeit
- Freispielroutine
- Alltagssituationen



Nach der Abgabe Aufbau Bindung

- Räumliche Nähe
- Körperkontakt – Kontaktliegen – Angenehme Berührungen
- Sicherheit und Entspannung



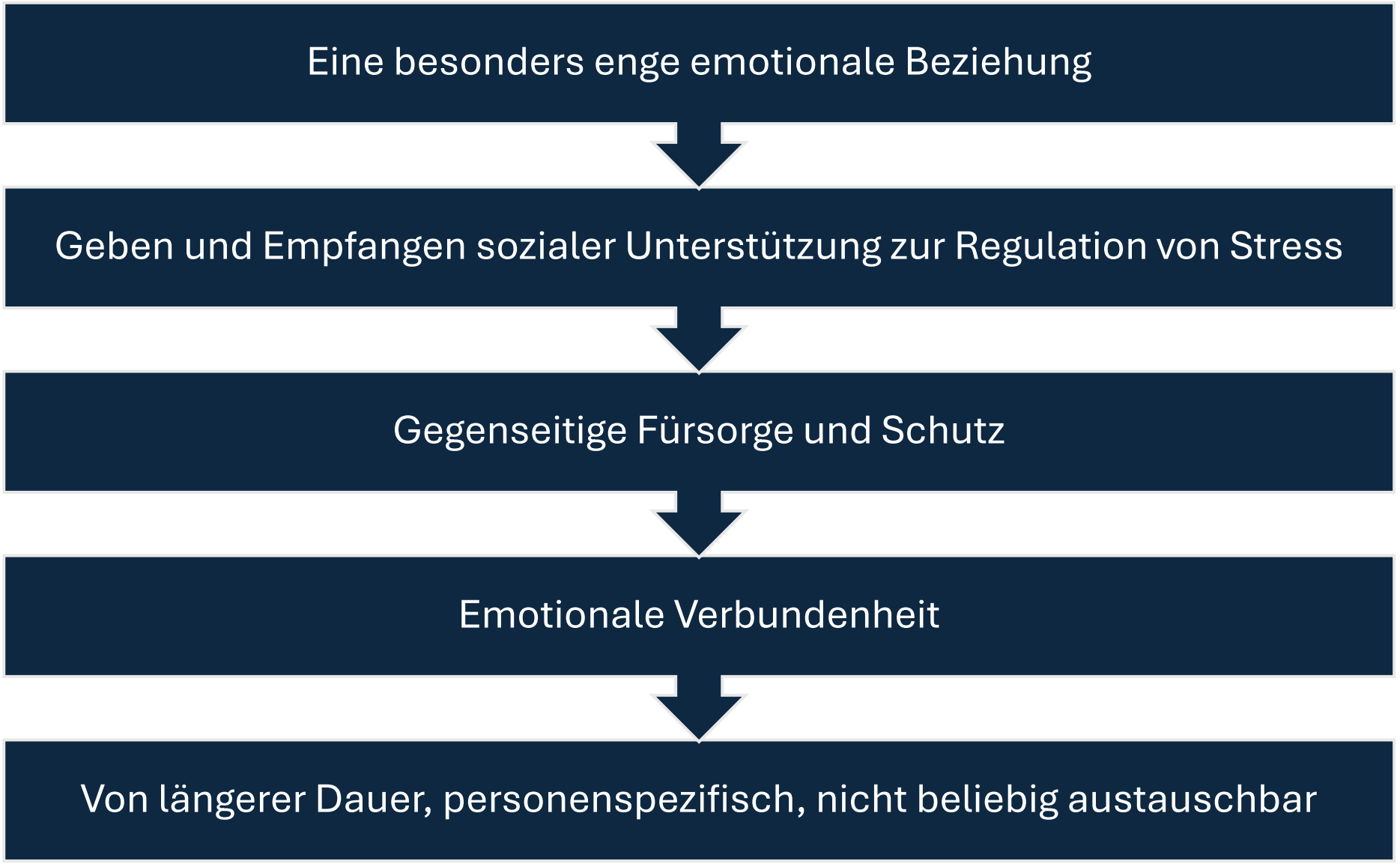
Bindung

8.- 12.te Lebenswoche	• Soziale Spiele wichtig • Anwesenheit kompetenter älterer Hunde → Persönlichkeitsfaktor Geselligkeit mit Hunden
8. -14.te Lebenswoche	• Ortsbindung als wichtiges Element der Wiedererkennung und Sicherheit • Menschen als Individuen sind attraktiv, aber noch nicht bevorzugt emotional interessant
Ab der 16.ten Lebenswoche	• Beginnende feste Bindung an den Menschen

Wenn die neuen Besitzer kein sozial angereichertes Umfeld zuhause bieten können – Abgabe am besten frühestens mit der 12.ten Woche –besser ab der 14.ten – 16.ten Woche



Bindung in zwischen-menschlichen Beziehungen



Bindung Hund - Mensch

Hunde sind in der Lage, zu einem Menschen eine innige, feste Beziehung aufzubauen

Beim “Sich – Ansehen“ und bei Interaktion wird Oxytocin ausgeschüttet

MRT: wenn der Hund seinen Menschen akustisch oder geruchlich wahrnimmt, reagieren im Grosshirn Bereiche des Belohnungssystems

Physiologie der Bindung

Bindungshormon Oxytocin

- - wird im Hypothalamus gebildet
- - durch verschiedene körperliche Stimuli ausgelöst
  - Geburt, Stillen, Sex
  - Streicheln und positiver Körperkontakt mit Bindungspartner
  - Hierbei ist beidseitige Freiwilligkeit und echte Bezogenheit der Interaktionspartner Grundvoraussetzung für die Oxytocinausschüttung

„Zwangskuscheln“ aktiviert das Stress-System

Oxytocin

- Fördert soziale Interaktion
- Reduziert die Stressreaktion
- Vermindert Ängste
- Erhöht die Schmerztoleranz
- Erhöht das Wohlbefinden
- Unterstützt Gedächtnis, Lernen und Wachstum
- Blutdrucksenkend
- Aggressionsmindernd
- Aktiviert den Parasympathikus, führt zur Entspannung

Oxytocin

Säugetiere, die als Jungtiere mehr mütterliches Fürsorgeverhalten erhalten haben, bilden mehr Oxytocin-Rezeptoren im Gehirn aus

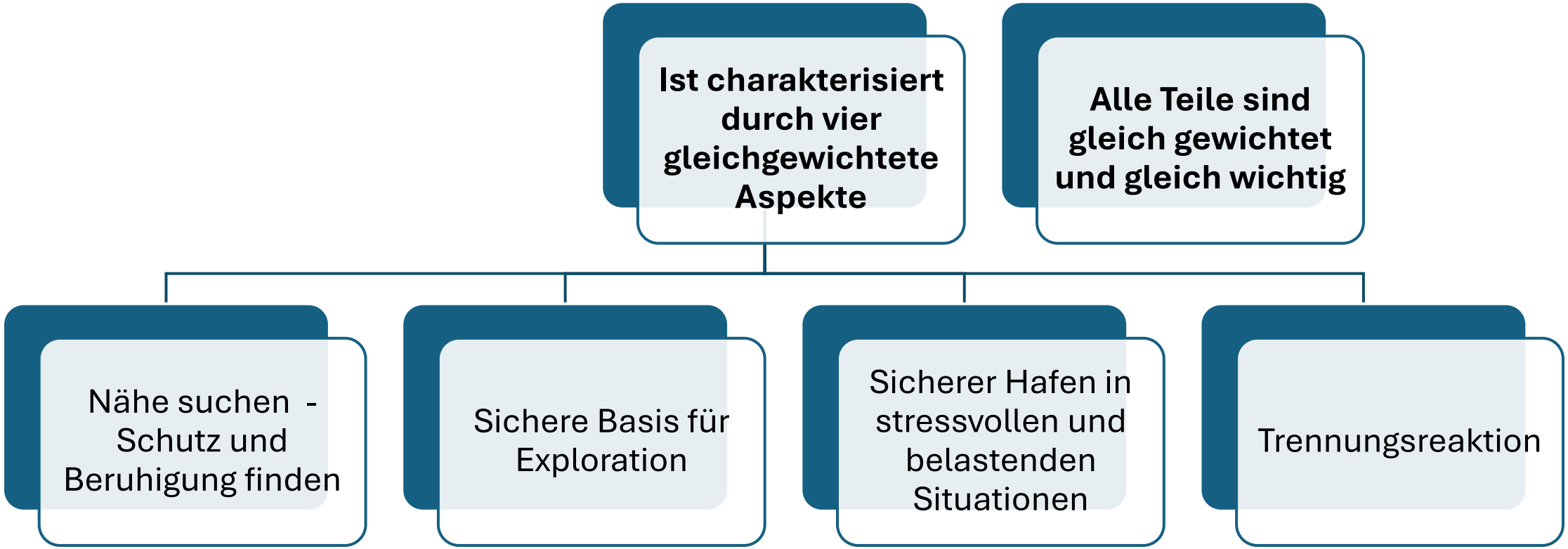
Sie profitieren mehr von Environmental Enrichment

Sie können besser mit Stress umgehen

Sie zeigen mehr optimales Fürsorgeverhalten gegenüber den eigenen Jungtieren (Champagne 2008, Champagne und Meaney, 2007)

Soziale Isolation nach dem Absetzen reduziert Erkundungsverhalten, Oxytoxcin Rezeptorbindung und mütterliches Pflegeverhalten bei den Nachkommen

Bindung


Ist charakterisiert durch vier gleichgewichtete Aspekte
Alle Teile sind gleich gewichtet und gleich wichtig
Nähe suchen - Schutz und Beruhigung finden
Sichere Basis für Exploration
Sicherer Hafen in stressvollen und belastenden Situationen
Trennungsreaktion

Nähe suchen

Es wird freiwillig und aus eigenen Stücken die Distanz zum Bindungspartner verringert und man hält sich gerne in dessen unmittelbarer Umgebung auf

Beinhaltet Blickkontakt oder andere Kontaktaufnahme auf Distanz

Emotionale Komponente – Nähe zur Bindungsfigur führt zu Beruhigung und zu Stressreduktion durch hormonelle Prozesse → Emotionsregulation (de Vries et al. 2003)

Basissicherheit Secure Base

(Ainsworth und Bowlby – Bindungstheorie Kinder 1978)
(Topal, Miklosi et al: Die Beziehung eines Hundes zum Menschen ähnelt dem Bindungsverhalten zwischen Kind und Eltern)

Der Bindungspartner ist eine sichere Basis

Dann wird mehr Erkundungs- und Neugierverhalten gezeigt

Mehr für das eigene Wohlbefinden dienliche Verhaltensweisen werden gezeigt

Balance zwischen Fokus auf die Aussenwelt und auf den Bindungspartner

Sicherer Hafen

(Ainsworth und Bowlby – Bindungstheorie Kinder 1978)
(Topal, Miklosi et al: Die Beziehung eines Hundes zum Menschen ähnelt dem Bindungsverhalten zwischen Kind und Eltern – ebenso Schöberl et al, Riggio et al)

Der Bindungspartner kümmert sich in Krisensituationen um eine Unterstützung des Hundes!

Er dient als Zufluchtsort der Sicherheit, an den der Hund bei Bedrohung zurückkehren kann.

Die Verfügbarkeit oder Nichtverfügbarkeit der Bindungsfigur ist einer der Hauptfaktoren, ob eine potentiell gefährliche Situation als angstauslösend empfunden wird.

Stressreduzierende Wirkung durch die Nähe zum Bindungspartner

Trennungsreaktion

Die ungewollte Trennung von der Bindungsfigur führt zu Distress und Leid

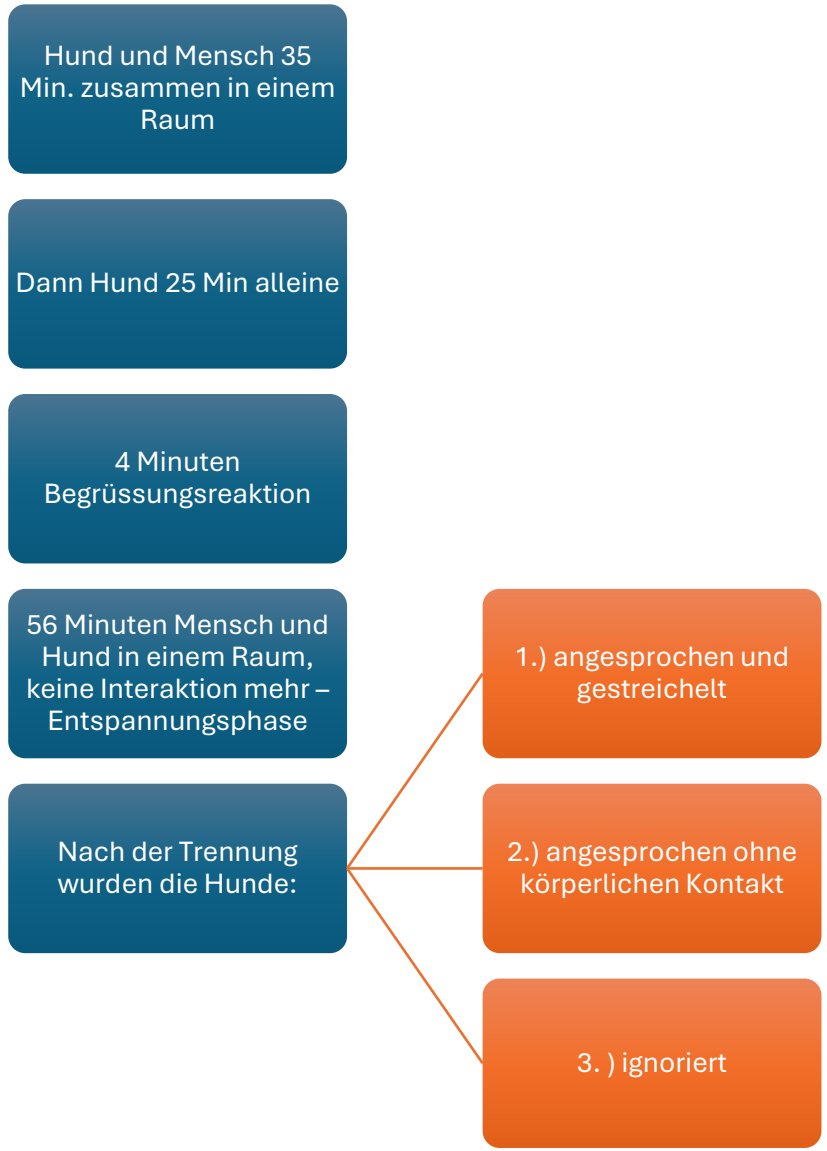
Läuft in mehreren Stufen ab

- Protestphase – der Partner wird gesucht, es wird gerufen, andere aktive Verhaltensweisen zur Wiederzusammenführung
- Erhöhung der Stresshormonproduktion
- Dann Depression, Verzweiflung
- → Alleinebleiben muss vorsichtig trainiert werden
  - Eindeutige Ansage beim Verlassen
  - Begrüssungsrituale



Trennungsreaktion

(Rehn, T., Handlin,L., Uvnäs-Moberg,K: 2014 Dogs endocrine and behavioural responses at reunion are affected ba hov the human initiates contact)



Trennungsreaktion

(Rehn, T., Handlin,L., Uvnäs-Moberg,K: 2014 Dogs endocrine and behavioural responses at reunion are affected ba hov the human initiates contact)

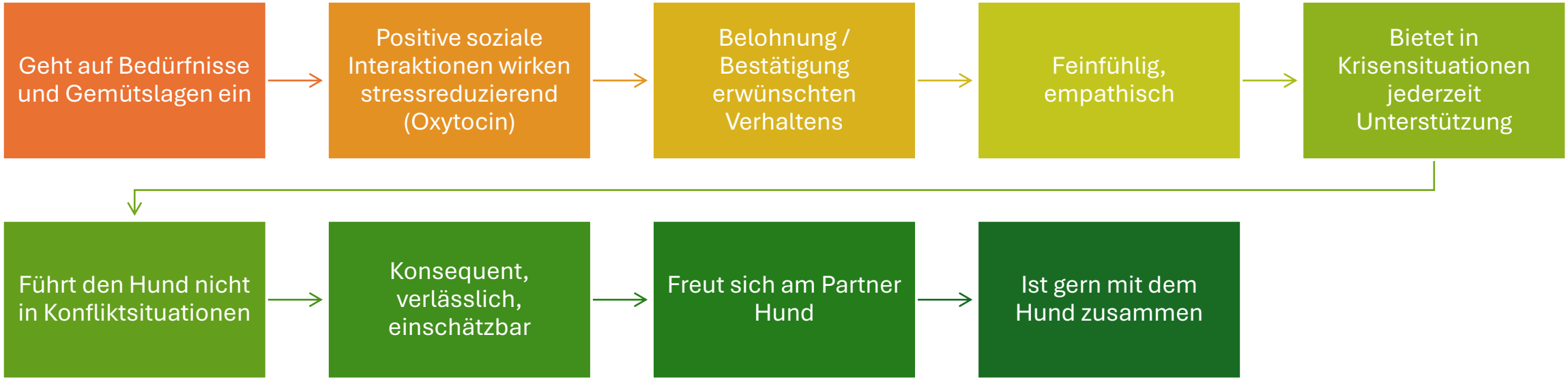
- In allen 3 Gruppen stieg der Oxytocinspiegel – aber nur bei Gruppe 1 hielt er auch in der Entspannungsphase an und war signifikant höher
- In allen 3 Gruppen sank der Cortisolspiegel- aber nur bei Gruppe 1 in der Entspannungsphase unter den Ausgangswert und auch nur bei Gruppe 1 signifikant schon in der Begrüssungsphase
- Wenn der Hund körperlichen Kontakt von der vertrauten Person erhielt, werden sensorische afferente Fasern in der Haut stimuliert. Diese zusätzliche Stimulation trug höchstwahrscheinlich zum anhaltenden Anstieg der Oxytocin-Spiegel während der Entspannungsphase bei

Begrüssung

Es ist also extrem wichtig, wie wir die Hunde nach einer Trennung begrüssen!

Ignorieren verunsichert den Hund – erweist sich als Bindungskiller und kann bestehende Trennungsängste verstärken!

Bindungspartner Mensch



Mensch - Hund – Interaktion

Sozio-positive Interaktionen zwischen Mensch und Hund wirken sich positiv auf die Beziehung und auf das Stressmanagement des Hundes aus (Schöberl 2014)

Hunde, deren Besitzer vor einem Agilityturnier mehr Zeit mit positiver Interaktion verbracht haben (Spielen, Streicheln) hatten geringeren Cortisolanstieg nach dem Turnier als Hunde, deren Besitzer vor dem Turnier mehr Zeit mit negativer Interaktion (Anschreien, körperliche Bestrafung) verbracht hatten. (Jones und Josephs 2006)

Hunde, die nur mit Belohnung trainiert wurden, zeigen den besten Gehorsam und sich am wenigsten aufgeregt (Hemsworth 2003)

Mensch- Hund –Interaktion

(Hoppe et al: Correlates of ADHD-like behavior in Domestic Dogs)

Hunde, die in den ersten Monaten nach Übernahme in die neue Familie besonders viel soziale Zuwendung und besonders viel Spielverhalten erfahren, weisen ein erheblich geringeres Risiko für Aufmerksamkeits – und Hyperaktivitätsstörungen

Hunde, die mit vollem Familienanschluss leben – zb die Nacht im Schlafzimmer mit den Menschen verbringen, haben erheblich geringere Hyperaktivitätswerte als solche, die in größerer gefühlter oder echter Nähe von ihrem Menschen schlafen müssen

Mensch- Hund – Interaktion Bindungskiller

Besonders starke Stressoren:			
Negative soziale Interaktionen / soziale Stressoren (zb Strafe)	Unvorhersehbarkeit – eine Situation nicht einschätzen können	Verlust an Kontrolle – eine Situation nicht meiden oder ändern können	Fehlen einer Ausweichmöglichkeit



Der Umgang mit belastenden Situationen wird dadurch nicht erlernt

(Schöberl 2014)

Bindungskiller

„Wenn der Hund Angst zeigt, soll er nicht bestätigt werden“

→

“Hunde machen das unter sich aus“

→

“ Da muss er mal durch“

Nach der Trennung keine Begrüssung oder Berührung

→

GANZ IM GEGENTEIL

- Körperkontakt
- Wohlfühlmassage
- Einmischen

Zusammenfassung Bindung

- Aufbau : Füttern, Spielen, Social Support, Befriedigung von Bedürfnissen – Befriedigende Aktivitäten, Entwicklung einer Tagesstruktur
- Mensch: bietet Unterstützung, ist empathisch, ist verlässlich und einschätzbar, ist gern mit seinem Hund zusammen und freut sich an ihm
- Belohnungsbasiertes Training, Verstärken erwünschten Verhaltens



McMillan et al

Hunde, die vor allem in den ersten 2 Lebensjahren überwiegend mit Familienanschluss im Haus leben, zeigen weniger Tendenz zu Aggressionsverhalten, als Hunde, die einen Grossteil im Hof oder Zwinger leben

Budapester Studiengruppe

Das Risiko vom eigenen Hund gebissen zu werden, ist extrem abgestuft in Abhängigkeit von den Aufzuchtbedingungen in den ersten Lebensmonaten

C-BARQ-Fragebogen – Persönlichkeitsfragebogen Messam et al 2013, Casey et al 2014)

Hunde von Vermehrern zeigen ein höheres Potential im späteren Leben aggressive Verhaltensweisen gegenüber eigenen Familienmitgliedern, fremden Menschen und Hunden zu entwickeln

Hunde aus Massenzuchten neigen zu Verhaltensstörungen, Problemen gesundheitlicher, psychischer und sozialer Art (Diez et al 2018, McMillan 2017)

Kurzer Überblick spezielle Themen:

- Endo- und Ektoparasiten
- Impfung
- Fütterung
- Bewegung

Endo – und Ektoparasiten

- Entwurmung fortführen
- Evtl vor Besuch der Welpenstunde Kotprobe untersuchen (Giardien – Endoparasiten)
- Ektoparasitenkontrolle

www.esccap.de

ESCCAP DE

EUROPEAN SCIENTIFIC COUNSEL COMPANION ANIMAL PARASITES®

Impfung

Impfung fortführen

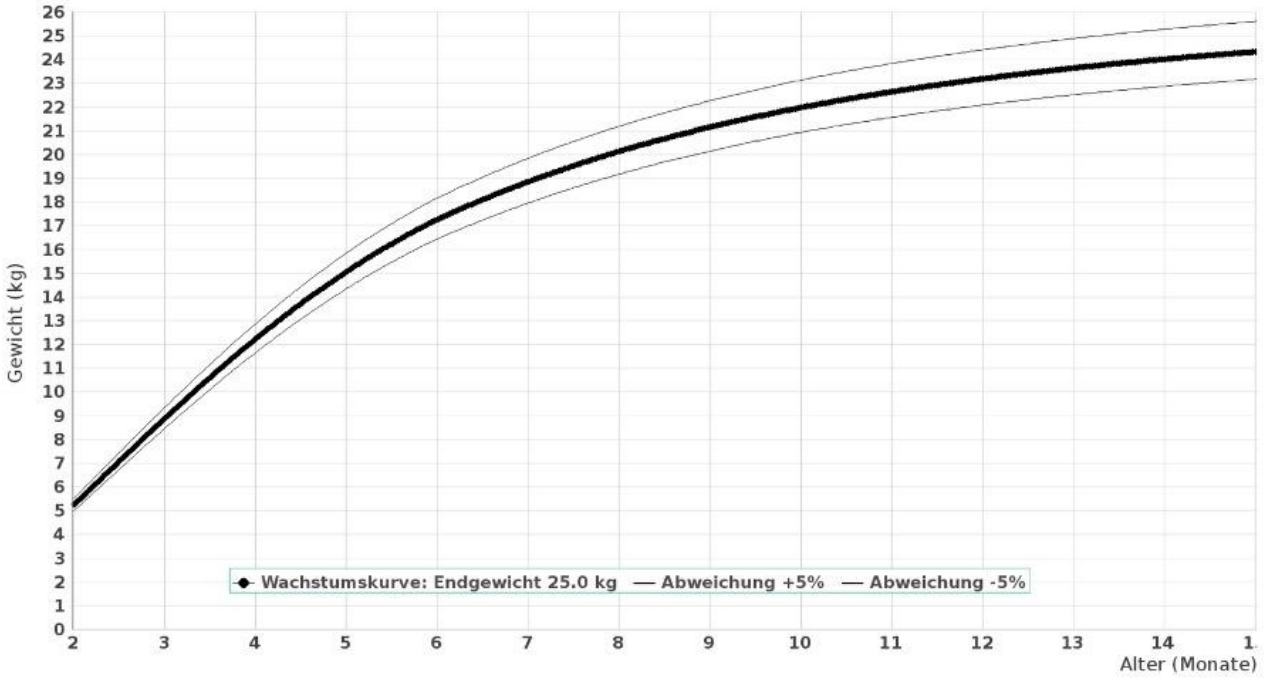
Grundimmunisierung abschliessen

- https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00063989/Impfleitlinie_Kleintiere_2025-01-06.pdf



Ernährung des Welpen

- Wachstumsangepasste und ausgewogene Ernährung
- Sollte DHA (Docosahexaensäure) enthalten – Gehirnentwicklung
- Sollte zur Entwicklung des Mikrobioms beitragen (Präbiotika)
- Sehr fleischlastige, rohfaserarme Roh-Rationen können die die Darmflora ungünstig verschieben und die mikrobielle Vielfalt reduzieren



https://www.napfcheck.de/welpen-wachstumskurve/

Ernährung des Welpen

Vuori et al. 2023
Daten von 8.500 Hunden Online Fragebogen

- Tierische Proteine (roher Pansen, rohe Innereien, rohes rotes Fleisch oder Fisch, rohe Knorpel und Knochen
  → senken das Risiko für spätere Allergien und chronische Magen-Darm-Erkrankungen, stabilisieren das Mikrobiom
- Fischöl Zusätze oder Verzehr von fettem Fisch 1xwöchentlich
  → geringeres Risiko für neurologische Erkrankungen
- Gemüse und Wurzelgemüse (gekochte Karotten, Brokkoli, Kürbis, Gurke) und Essensreste (Gemüse, Kartoffeln, Reis)
  → schützende Wirkung auf die Darmgesundheit
- Fermentierte Milchprodukte (Buttermilch, Hüttenkäse, Joghurt)
  - → Ansiedelung nützlicher Darmbakterien
- Beeren (Blaubeeren, Preiselbeeren), auch bei wenig Fütterung im Jahr
  - → weniger Magen Darm Erkrankungen

Ernährung des Welpen

Vuori et al. 2023
Daten von 8.500 Hunden Online Fragebogen

- Höheres Risiko für Allergien
  - Fütterung von süßem Obst
  - Getrocknete Kauartikel
  - Mischöle

- Parasiten- /Bakterienbelastung bei Fütterung von rohem Fleisch und Fisch – Hygiene beachten – niemals rohes Schweinefleisch

- Reine hausgemachte Diäten ohne exakte Berechnung führen häufig zu Nährstoffimbalancen

Empfehlung:

- 70-80% kommerziell hergestelltes Welpenfutter
- 20 % Ergänzung breite Vielfalt an frischen Nahrungskomponenten
- Gemüse und Beeren pürieren oder dämpfen
  - Besser verdaulich für den Welpen
- Bei der 20% Regel keine Fütterung von rohen Knochen
  - Verschiebung des Ca / P Verhältnis

    (optimal 1,2:1 – 1,6:1)



https://vets-langnau.ch/wp-content/uploads/2021/07/Bewegung-Junghund-SVK.pdf

Ausreichend Bewegung

und

Möglichkeit zur Entwicklung motorischer Fähigkeiten

Knochenwachstum

findet an den Enden des Knochens statt



Quelle: https://vets-langnau.ch/wp-content/uploads/2021/07/Bewegung-Junghund-SVK.pdf

Dem Welpen fehlt es noch an Koordination, Stärke, Ausdauer

Skelett besteht aus weichem Knorpel, welcher innerhalb der ersten 3-4 Monate durch Knochen ersetzt wird

Dann sind nur noch Gelenkoberflächen und Wachstumsfugen knorpelig und anfällig für Verletzungen

Wachstumsfugen schliessen sich mit der Pubertät

Knochenwachstum mit 6-12 Monaten abgeschlossen

Muskulatur braucht weitere 6-12 Monate, bis sie ausreichend stark ist, um Skelett und Gelenke zu schützen



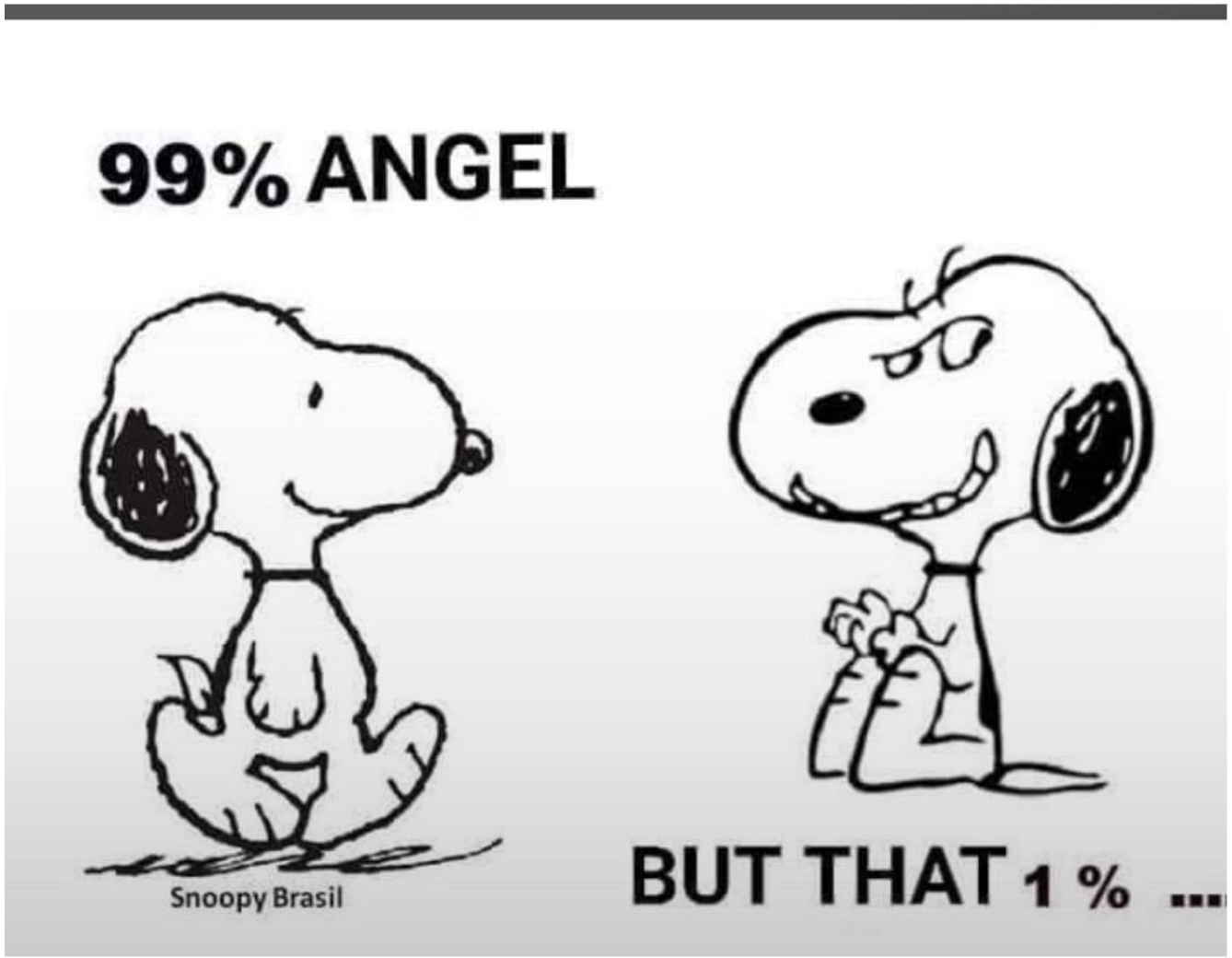
Bewegung



- Selbstgesteuerte spielerische Bewegung
- Ausreichend Ruheperioden
- Spaziergänge sollen Ausflüge sein und Umwelterkundung in eigenem Tempo ermöglichen
- Zeit für Begegnung mit Artgenossen
- Welpenspiel mit Hunden, die zu dem Welpen passen und ihn nicht überfordern - Pause, bevor der Welpe erschöpft ist

- Sprünge- nicht höher als Karpalgelenk
- Treppen –langsam und kontrolliert
- Zerrspiele angepasst- kein ruckartiges Zerren oder Schleudern – alle Pfoten am Boden
- Schwimmen – Wassergewöhnung
- Apportieren– Pause im Zahnwechsel
- Joggen, Fahrradfahren, Leistungssport – erst wenn Hund ausgewachsen

Viel Vergnügen im Zusammen leben mit den Hunden



Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Dank an die Fotomodelle

„Benedetta Befana‘s“ Spinone Italiano

Pertica dei Morenici – Mora

Donna Liberata‘s Gemstone Ruby-Pippilotta

„Stregato dallo Spinone“ – mit freundlicher Genehmigung von Monika Scheuring

Selma und Julius

Dzeki, Mo, Martha, Dana

Unsere „Hasenbande“

Katze “Jack“ und „Lucy“



Links und Literatur

- Gansloßer, Udo; Käufer, Mechthild: Und sie spielen doch! Die Wissenschaft vom Hundespiel Kosmos Verlag
- Celina del Amo: Trainingskarten für Welpen
- Bradshaw, John: Hundeverstand
- Handelman, Barbara: Hundeverhalten – Kosmos Verlag
- Tiira, K. et al: Environmental effects on compulsive tail chasin in dogs. PloS One 7, 1-14, 2012
- Miklosi, A: Der Hund, Geschichte, Biologie, Rassen – Haupt Verlag
- Dr. Voigt, Katrin: Jeder Hund kann stubenrein werden – Ulmer Verlag
- J.Topal, A. Miklosi et al: Attachment behavior in dogs (Canis familiaris): a new application of Ainsworth‘s (1969) Strange Situation Test
- Celina del Amo: Hundeverhalten beeinflussen
- Schöberl, Dr.mag. Iris: Zum Umgang mit unseren Hunden 2014
- Wehrend, Axel(Hrsg): Neonatologie beim Hund, Schlütersche
- Bryce, C.R., Vandenbergh, J.G.: Intrauterine position effects, Neuroscience an Biobehavioral Reviews, 2002
- Ökotest 2024: s. 84 Hundespielzeug- zum Anbeissen oder doch lieber Stöckchen holen
- CRH abhängige neuronale Netzwerke modulieren die Stressreaktion: https://www.mpg.de/20279974/psych_jb_2022



Wenn alles kippt-
- Pubertät und Reifung beim Junghund

DR. MED. VET. STEPHAN GRONOSTAY

ZUSATZBEZEICHNUNG VERHALTENSTHERAPIE
CEAV „MÉDECINE DU COMPORTEMENT DES ANIMAUX DOMESTIQUES“

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Entwicklungsphasen beim jungen Hund

Die Entwicklungsphasen überlappen sich.
Ihr Beginn hängt vom Individuum und der Umwelt ab.

Welpenphase

Sozialisation, Umweltgewöhnung

Juvenilphase

Ende der Welpenphase bis zum Beginn der Pubertät

Adoleszenz

Kognitive, soziale und emotionale Entwicklung

Pubertät

Fortpflanzungsfähigkeit

Geburt	≈ 3 – 4 Mon.	Variabler Beginn der Pubertät	Variables Erreichen der sozialen Reife

Hollinshead et al. 2025

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Pubertät ist nicht Adoleszenz

Juvenilphase	Pubertät	Adoleszenz
• Körperliches Wachstum • Fortführung der Sozialisierung und Habituation • Zunahme motorischer, kognitiver und sozialer Kompetenz	• sexuelle Reifung (Körper und Gehirn) • hormonelle Umstellung • Fortpflanzungsfähigkeit • Teil der Adoleszenz	• Biopsychosozialer Übergang zum Erwachsensein • kognitive und emotionale Reifung • soziale Strategien • zunehmende Selbstständigkeit

Beginn der Pubertät variiert je nach Geschlecht, Körpergröße, Stoffwechsel und Geschlecht.

- Aktivierung der Geschlechtshormone → fruchtbare Ei- und Samenzellen
- Innere Veränderungen vor sichtbarem Beginn (Hündin: 1. Läufigkeit, Rüde: Harnmarkieren)

Pubertät erklärt nicht alles, was im Junghundealter schwierig wird.

Hollinshead et al. 2025

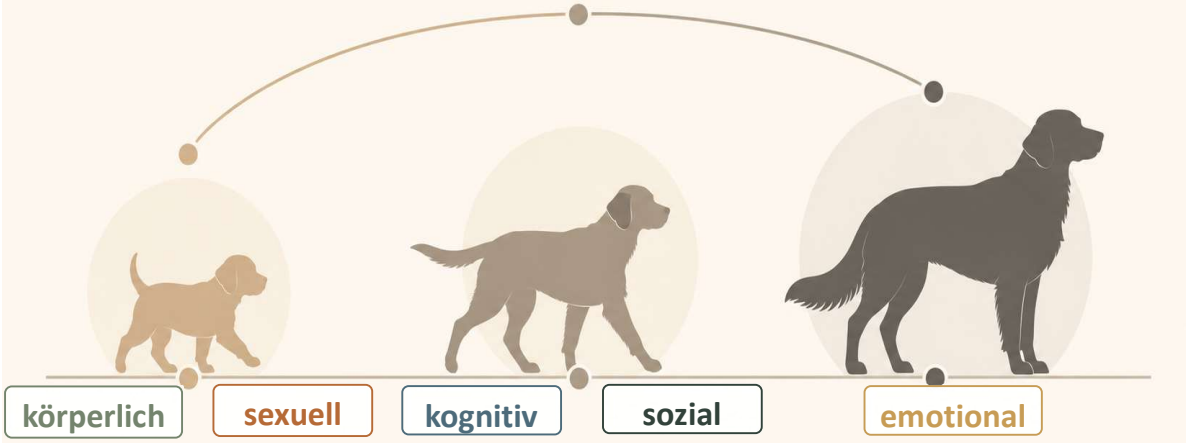
Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

3

Individuelle Entwicklungslinie in „Kurven“.

Körper, Sexualität, Emotion, Kognition und Sozialverhalten reifen nicht synchron.



Ein Hund kann bereits körperlich nahezu erwachsen sein und trotzdem in Selbstregulation, sozialer Reife und Umweltkompetenz noch mitten in der Entwicklung stehen.

Hollinshead et al. 2025 · Bray et al. 2021 · Turcsán et al. 2020

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

COMPORTEMENT ANIMALIER Stephan Gronostay



Bei jungen Hunden ist das Gehirn noch „in Arbeit“.

Entwicklung + Lernen + Erfahrung



8–10 Wochen

ab ca. 21 Monate

- **↑ inhibitorische Kontrolle**
- **↑ Problemlösen**
- **↑ Ausführung von Aufgaben**
- **↑ soziale Aufmerksamkeit**

Kognitive Entwicklung reicht in das junge Erwachsenenalter hinein.
Deutliche Zunahme der Aufmerksamkeit gegenüber Menschen.

Nicht „will nicht“, sondern oft: kann unter diesen Bedingungen noch nicht zuverlässig.

Bray et al. 2021

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

5

Weniger kognitive Leistungsfähigkeit in der Pubertät?

Keine wissenschaftlichen Nachweise für einen „Lernknick“ in der Pubertät: die Fähigkeiten zum Erlernen und Ausführen von Aufgaben entwickelt sich weiter.



© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Die Welt bekommt neue Bedeutung.

Mit zunehmender Reife verändern sich Motivationen und Verhaltensmöglichkeiten.

- Gerüche
- Soziale Reize
- Exploration
- Sexualverhalten
- Wild / Bewegung
- Größerer Aktionsradius



Nicht für alle diese Veränderungen ist ein spezifischer Pubertätseffekt nachgewiesen. Entscheidend ist das Zusammenspiel von Reifung, Motivation, Erfahrung und Lernen.

Angemessenes Erkunden ermöglichen und Orientierung am Menschen verstärken: Lange Leine, geeignete Verstärker und Auswahl geeigneter Orte

Asher et al. 2020 · Hollinshead et al. 2025

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Auch junge Hund lernen durch operante Konditionierung

Wird der Hund das Signal ausführen?

Motivating Operations

Wie wichtig ist im Moment die Konsequenz?
Momentaner Zustand/ Bedürfnisse

Sofortige Antezendenzien

Weitere Sinneseindrücke:
visuell, taktil, Geruch, Geräusch, …

Entfernte Antezedenzien

Ernährung, Gesundheit, Hormone, Stress, vorherrschende Emotionen

Umweltsituation (Tageszeit, Helligkeit, Wetter, Temperatur, Bekanntheit, Stress, …)

Soziale Faktoren, früheres Lernen

+/−

Antezedenz — A

Auslösender Reiz/ Signal

Verhalten — B



Konsequenz — C

Etwas Angenehmes bekommen
Wohlgefühl, Befriedigung

Etwas Unangenehmes vermeiden

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Er hat das Signal nicht vergessen!

- Die Ausführung von Verhalten im Alltag hängt von vielen Faktoren ab.
- Konkurrierende Motivation für andere Verstärker aus der Umwelt
- Der als der durch Wiederholungen erreichte Trainingsstand ist - ggf. noch - nicht ausreichend.



Schaffung von günstigen Voraussetzungen für Training
- Vorbeugendes Management
- Hochwertige Belohnungen
- Achtsamer Umgang mit Ablenkungen (Distanz, Häufigkeit, Vermeidung, …)

Asher et al. 2020 · Bray et al. 2021

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

9

Lernen zu lernen im geschützten Raum



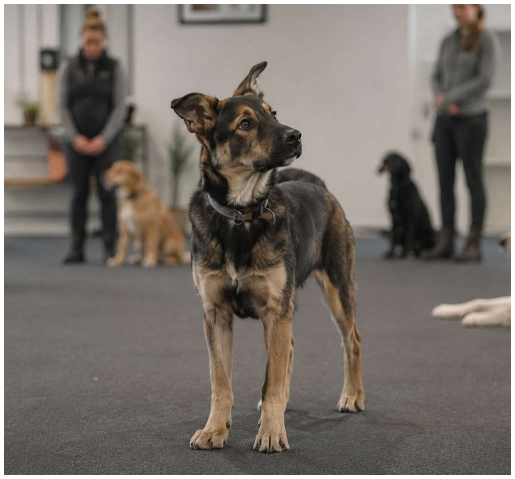
© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Das „Flegelalter“: Mythos oder Realität?

Asher et al. 2020 (Daten von 70 Hündinnen in Pflegestellen für zukünftige Blindenführhunde): Hinweise auf eine vorübergehende adoleszente Konfliktphase.

- Um ca. 8 Monate: vorübergehende, geringere Ansprechbarkeit gegenüber der Bezugsperson (Signal „Sitz“) als mit 5 Monaten, schlechtere Trainierbarkeit
- Ausgeprägter bei Hündinnen mit unsicherer Bindung zu Betreuer*in
- Normale Reaktion auf Signal bei unbekannter Person



- Studie liefert keinen Beleg für Dominanz oder „Grenzen austesten“, sondern zeigt Hinweise auf eine vorübergehend veränderte soziale Ansprechbarkeit
- Kein Beleg für „Flegelalter“: Nur Hündinnen mit 8 Mon., untersuchte Kohorte zu klein

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

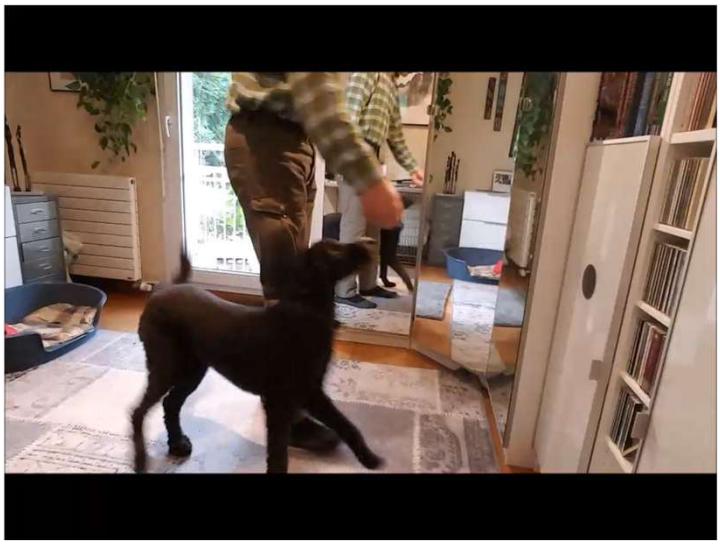
Sind adoleszente Hunde impulsiver?

Beim Menschen: Attraktive soziale Signale beeinträchtigen die inhibitorische Kontrolle bei Jugendlichen besonders stark (Perino et al. 2016).

Bei Hunden: Kognitive Kontrolle in Entwicklung, Bedeutung motivationaler Reize steigt ???

Inhibitorische Kontrolle ist stark kontextabhängig (Bray et al. 2013, Brucks et al. 2017): Keine Korrelation zwischen verschiedenen Tests

Sexualhormone/ Pubertät: kein gesicherte Evidenz für geringere Selbstkontrolle

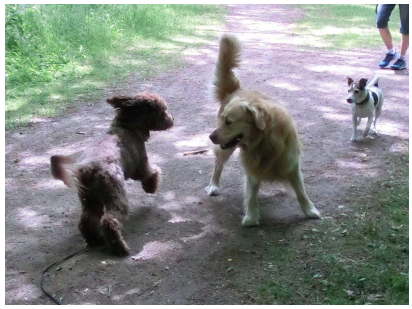


© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Sozialverhalten wird erwachsen.





Sozial kompetent heißt nicht:
mit jedem spielen.

- Kontakte werden selektiver
- Individualdistanz gewinnt Bedeutung
- Spielverhalten verändert sich
- Sexualverhalten tritt hinzu
- Konfliktstrategien reifen

Das Ziel ist soziale Kompetenz –
nicht maximale Kontaktfreude

- Fortsetzung positiver sozialer Erfahrungen
- Soziale Kontakte auch ohne Spiel und Erregung
- Anpassung an die individuelle Fähigkeit, Begegnungen und Konflikte zu bewältigen

McEvoy et al. 2022

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Wenn Spiel, dann in einem günstigen Kontext.



- *Spielpartner mit kompatibler Spielstrategie*
- *Kontext fördert harmonisches Spiel*
- *Spaziergänge mit anderen Hunden*
- *Verstärken von angemessenem Verhalten*
- *Spielphasen im Wechsel mit ruhigem Zusammensein*





Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Wenn Begegnungen schwieriger werden

Soziale Angst, vermehrte Konflikte mit anderen Hunden, Unkontrollierbarkeit:
Funktionale Verhaltensanalyse und individuell angepasstes Training





McEvoy et al. 2022 · Puurunen et al. 2020

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

15

Gibt es die „zweite Angstphase“?

Häufig behauptet:
„Mit 6–14 Monaten kommt die zweite Angstphase.“

Vorsicht vor scheinbar exakten Altersfenstern:

- Junghunde können neue Unsicherheiten zeigen.
- Evidenz für eine universelle, exakt terminierte Phase beim Haushund ist begrenzt.



Genetik **frühe Erfahrungen**

Lernen Individuelles Angstverhalten **Sozialisation**

Stress / Umwelt **Gesundheit / Schmerz**

Puurunen et al. 2020 · McEvoy et al. 2022

Verhaltensanalyse, Wohlbefinden/ Umwelt verbessern und achtsam trainieren:

- *Distanz ermöglichen*
- *Wahlmöglichkeiten geben*
- *Intensität reduzieren*
- *positive Erfahrungen aufbauen*

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Jagdverhalten beim Junghund

Die Ontogenese des Jagdverhaltens beim Haushund ist wissenschaftlich kaum untersucht:

- Genetische Prädisposition und Zuchtselektion
- Selbstbelohnendes Verhalten mit angeborenen Auslösern (Bewegung, Geräusche)
- Erste Elemente des Jagdverhaltens im Objekt- und Sozialspiel beim Welpen
- Ausreifung körperlicher und kognitiver Leistungsfähigkeit beim Junghund
- Selbstständigkeit und Radius werden größer
- Lernerfahrung durch Jagderfolg
- Unzureichendes Management: Halter bemerkt Jagen erst, wenn der Hund hetzt oder unkontrolliert stöbert.

Broseghini et al. 2024

- *Vorbeugendes Management: Leine und*
- *Auswahl der Orte/ Distanz zu Beute*
- *Positive Interaktionen Hund/ Mensch, Training von alternativer Beschäftigung*
- *Training von Alternativverhalten zu Jagen*



Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

17

Trainingsempfehlungen für den Junghund

Orientierung | **Ansprechbarkeit** | **Ruhe** | **Frustration bewältigen**

Alltagskompetenz und Selbstregulation durch

- Verstärken spontan gezeigter erwünschter Verhaltensangebote.
- Kleinschrittiges Training mit hoher Belohnungsrate
- Achtsame Kontrolle mit vorbeugendem Management
- Vermeiden des Einforderns von Gehorsam durch Signale (Signale nur bei ausreichendem Vortraining/ im Notfall)

Bray et al. 2021

Reize verlassen | **Distanz herstellen** | **Rückruf** | **Kooperation**



Die professionelle Begleitung des Halters

- Verhalten funktional analysieren: Normale Entwicklung von Problemverhalten unterscheiden und Warnsignale früh erkennen
- Sozialkontakte gezielt gestalten
- Management und positives Training vermitteln
- Halter entlasten und Beziehung schützen

Asher et al. 2020
McEvoy et al. 2022

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

18

Anpassung des Trainings an die momentane Entwicklung



Erwartungen anpassen

Management erhöhen

Schwierigkeit reduzieren

Gelerntes erhalten und großzügig verstärken

Beziehung schützen



Der Trainingsschritt zurück ist oft der faire Weg nach vorn.

Asher et al. 2020 · Bray et al. 2021

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

19

Deutliche Verhaltensauffälligkeiten, was tun?

starke Angstzunahme | **Aggressionsverhalten** | **plötzliche Verhaltensänderung**

Berührungsempfindlichkeit | **stereotypes Verhalten** | **Rückzug / Schlafprobleme**

Pubertät ist keine Diagnose!

Bei deutlichen Veränderungen genauer hinschauen.

Differenzialdiagnostisch denken:
Schmerz · Erkrankung · Stress · Angst · Lerngeschichte · Entwicklung.

Puurunen et al. 2020

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

20

Take Home Messages

Wenn alles kippt …

- Der Junghund vergisst nicht plötzlich alles.
- Er testet keine Grenzen
- Er entwickelt neue Prioritäten und Strategien.
- Er braucht einen wohlwollenden Rahmen, eine positive Beziehung und Wiederholung mit kleinschrittigem Training.



Halt geben statt dagegenhalten.

19

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Literatur

Asher L et al. (2020). Teenage dogs? Biology Letters 16:20200097. doi:10.1098/rsbl.2020.0097

Bray EE et al. (2021). Dog cognitive development across the first 2 years. Animal Cognition 24:311–328.

Broseghini A et al. (2024). Ethogram of the predatory sequence of dogs. Applied Animal Behaviour Science 279:106402.

Hollinshead F et al. (2025). Canine Puberty. Vet Clin North Am Small Anim Pract 55(5):909–921.

McEvoy V et al. (2022). Canine Socialisation: A Narrative Systematic Review. Animals 12:2895.

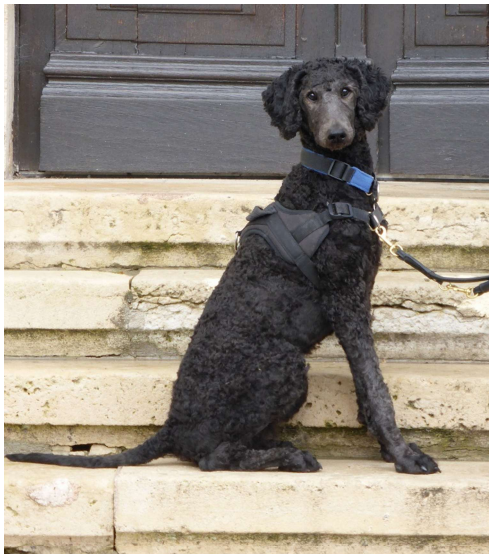
Perino, M. T. et al. (2016). Letting the good times roll: adolescence as a period of reduced inhibition to appetitive social cues. Social Cognitive and Affective Neuroscience, *11*(11), 1762-1771.

Puurunen J et al. (2020). Inadequate socialisation ... social fearfulness in pet dogs. Scientific Reports 10:3527.

Turcsán B et al. (2020). Personality change across the lifespan in dogs. Scientific Reports 10:17276.

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Kontaktinformationen des Referenten:

Dr. Stephan Gronostay
45 Avenue Germaine
F-59110 La Madeleine
Tel.: +33 677580948
Mail: dr.stephan.gronostay@gmail.com
www.verhaltenstherapie.vet

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

23

Der erwachsene Hund: In der Blüte des Lebens, zwischen Stabilität und Dynamik

Dr. med. vet. Chiara Cafarelli
Med. vet. Elisa Schüle
Verhaltenstierärztinnen
www.veterapia.ch

Vorstellung Chiara Cafarelli

- Kleintierärztin in Ebmatingen (ZH)
- Verhaltenstierärztin STVV, Veterapia GmbH, Standort Zürich
- Trainingsspezialistin
- Expertin in Medical Training (in Ausbildung)
- Weiterbildungen in verhaltenstherapeutischem Training

veterapia

Vorstellung Elisa Schüle

- Kleintierärztin in Spiez (BE)
- Verhaltenstierärztin STVV, Veterapia GmbH, Standort Bern
- Fear Free zertifiziert
- Trainingsspezialistin
- Expertin in Medical Training
- Weiterbildungen in verhaltenstherapeutischem Training

veterapia

Inhalt

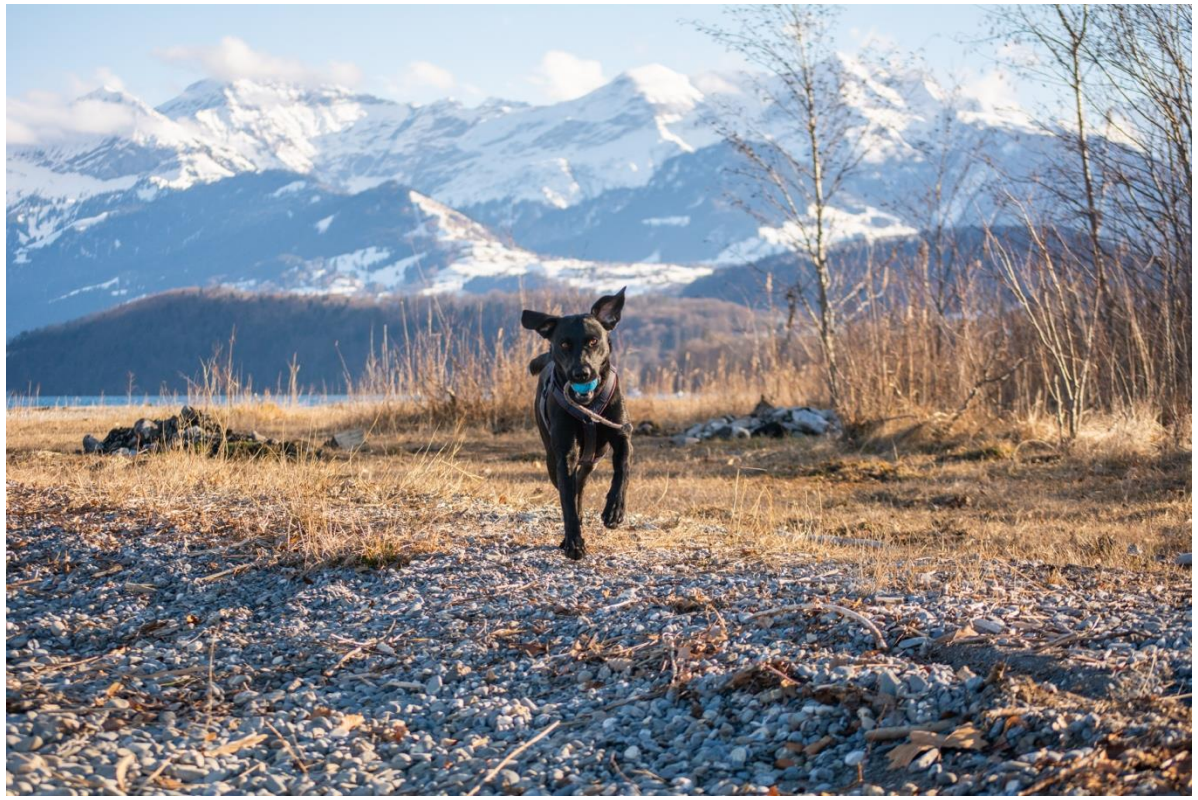
- Adulter Hund: Definitionen
  - Eingrenzung Adultphase
  - Reife
  - Persönlichkeit
- Ursachen von Verhaltensproblemen in der Adultphase
  - Schmerz, Stress
  - Stressoren für Hunde
- Früherkennung von Problemen
- Prävention
- Take-home messages



www.chewems.com

Der adulte Hund

- Körperlich ausgewachsen und geistig reif
- Gefestigte Persönlichkeit
- Lange, scheinbar stabile Phase mit wenig biologischer Entwicklung
- Trotzdem dynamisch: Veränderungen im Verhalten können immer auftreten
- Lernen findet immer statt



veterapia

Rassenunterschiede

- Der Beginn der adulten Phase ist rassen- bzw. grössenabhängig
  - Kleine Hunde: 10-12 Monate
  - Grosse Hunde: 18-24 Monate
  - Giant Breeds, Herdenschutzhunde 3-4 Jahre



Doggy.over-blog.de

veterapia

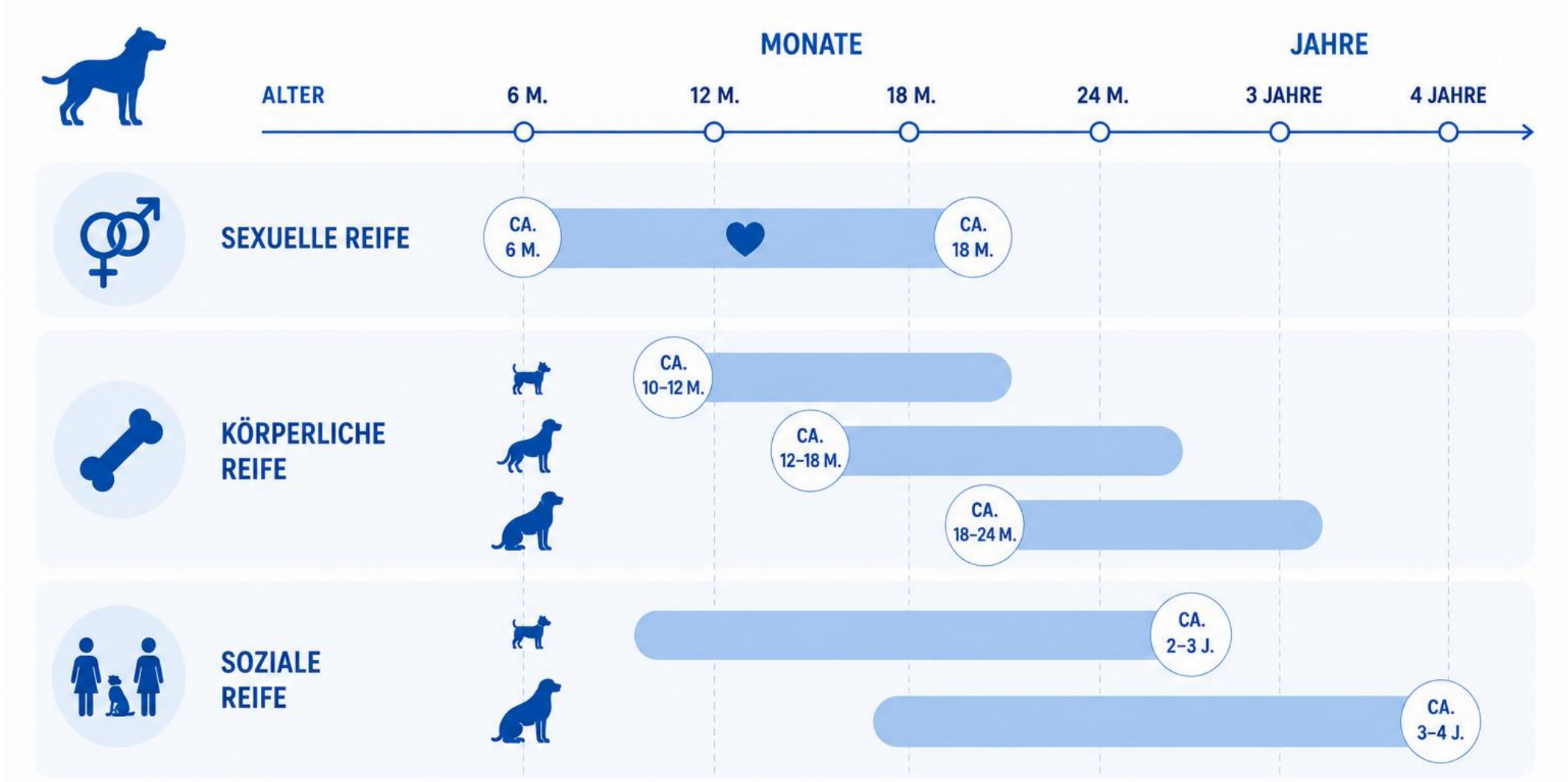
Dauer der adulten Phase

- Adulte Phase: vom Erreichen des Erwachsenenalters bis zum Eintritt ins Seniorenalter
- Dauer abhängig von Rasse und Körpergrösse
- Grosse Hunde altern früher als kleine Hunde
- Orientierung: Seniorenphase = letzte 25 % der geschätzten Lebenserwartung, die adulte Phase endet entsprechend nach etwa 75 % der erwarteten Lebensspanne

Senior	The last 25% of estimated lifespan through end of life

American Animal Hospital Association

Reifeprozesse beim Hund



Dr. med. vet. Chiara Cafarelli, Med. vet. Elisa Schüle, www.veterapia.ch, Copyright by Veterapia GmbH

veterapia

Sexuelle Reife

- Fähigkeit zur Fortpflanzung
- Erste Läufigkeit der Hündin bzw. Spermienproduktion und Deckfähigkeit des Rüden
- Abhängig von Rasse und Grösse. Beginn zwischen dem 6. und 18. Lebensmonat

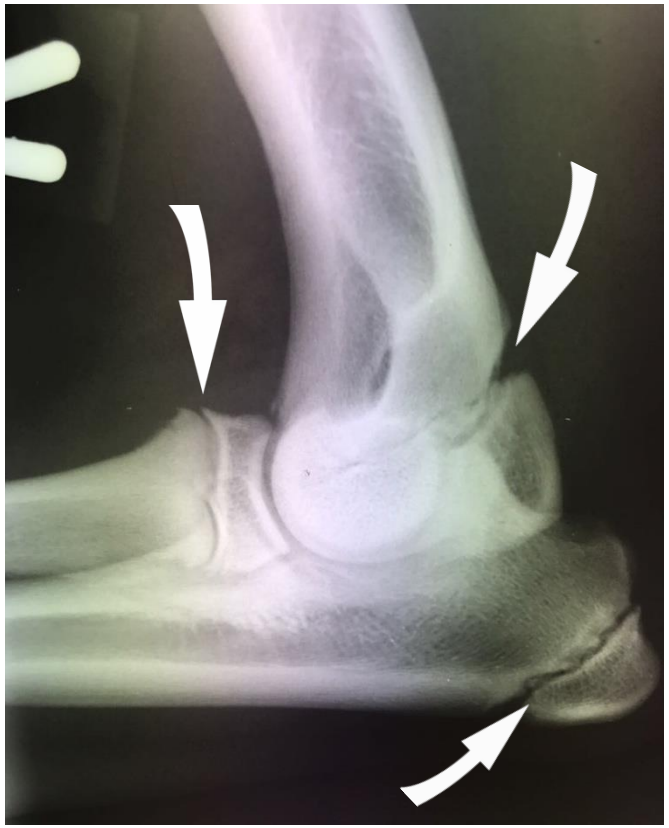


veterapia

Körperliche Reife

- Körperwachstum und Skelettentwicklung sind abgeschlossen
- Ende des Grössenwachstums (Schluss der Wachstumsfugen)
- Kleinere Rassen im Alter von 10-12 Monaten
- Grosse Rassen im Alter von 18-24 Monaten

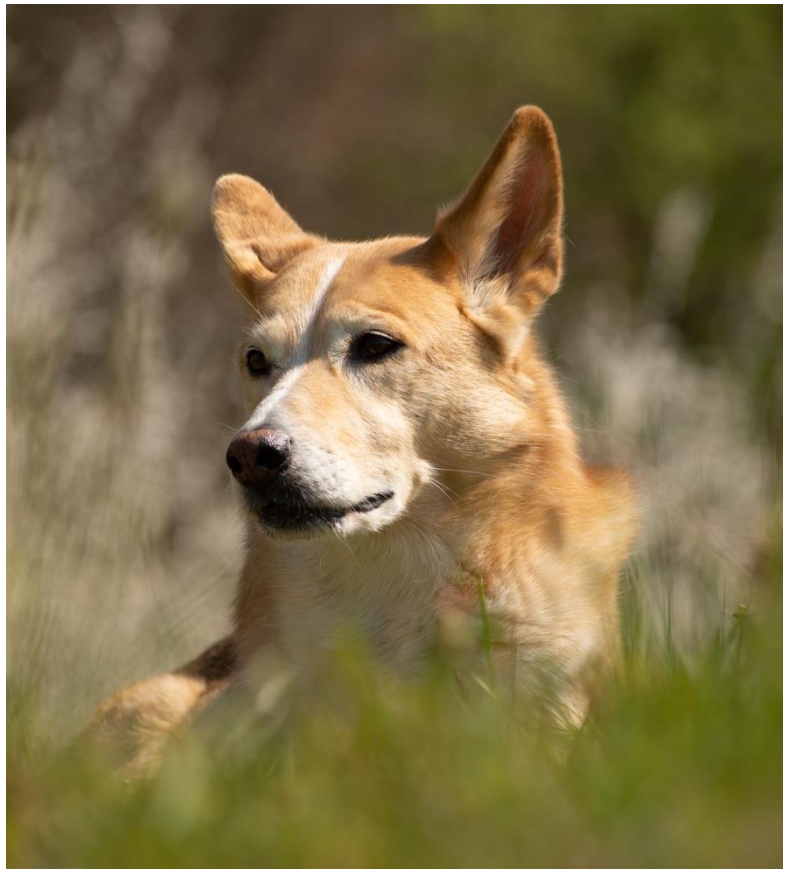
Offene Wachstumsfugen



veterapia

Soziale Reife, Verhaltensreife

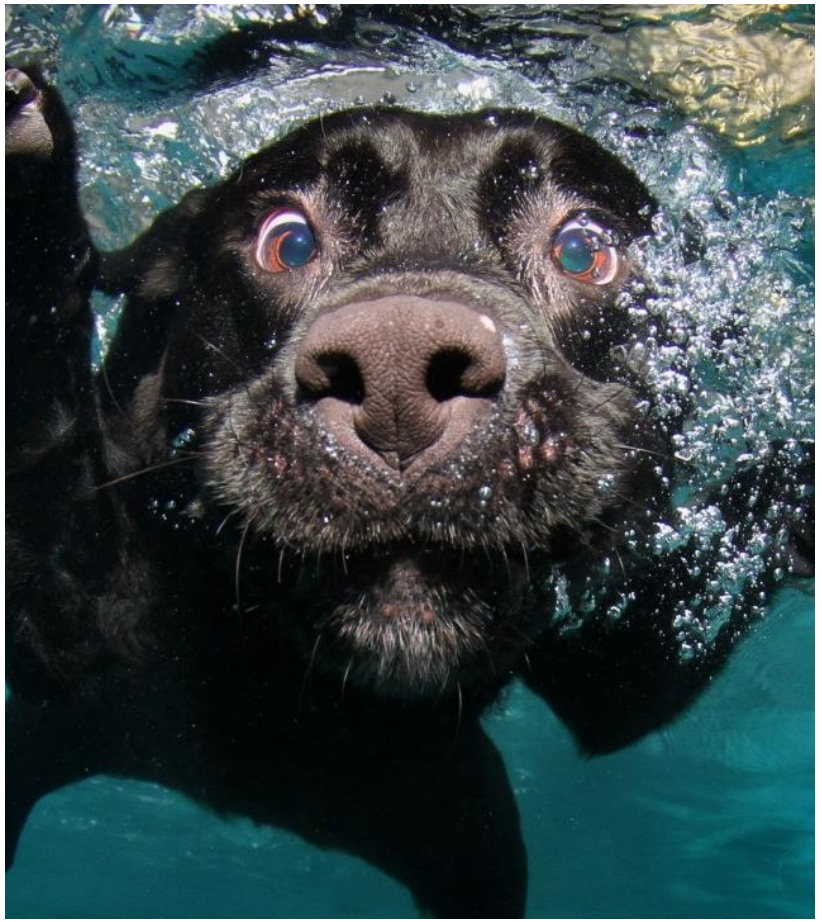
- Zustand stabiler Verhaltens- und Sozialkompetenzen
- Der Hund befindet sich im erwachsenen Alter
- Im Alter von 12-36 Monaten, Giant Breeds 3-4 Jahre



Persönlichkeit

„Der Begriff „Persönlichkeit“ beschreibt bestimmte Verhaltensmerkmale und Reaktionsmuster, die sich zwischen Individuen unterscheiden, aber bei einem Individuum über Zeit und verschiedene Situationen hinweg konstant sind.“

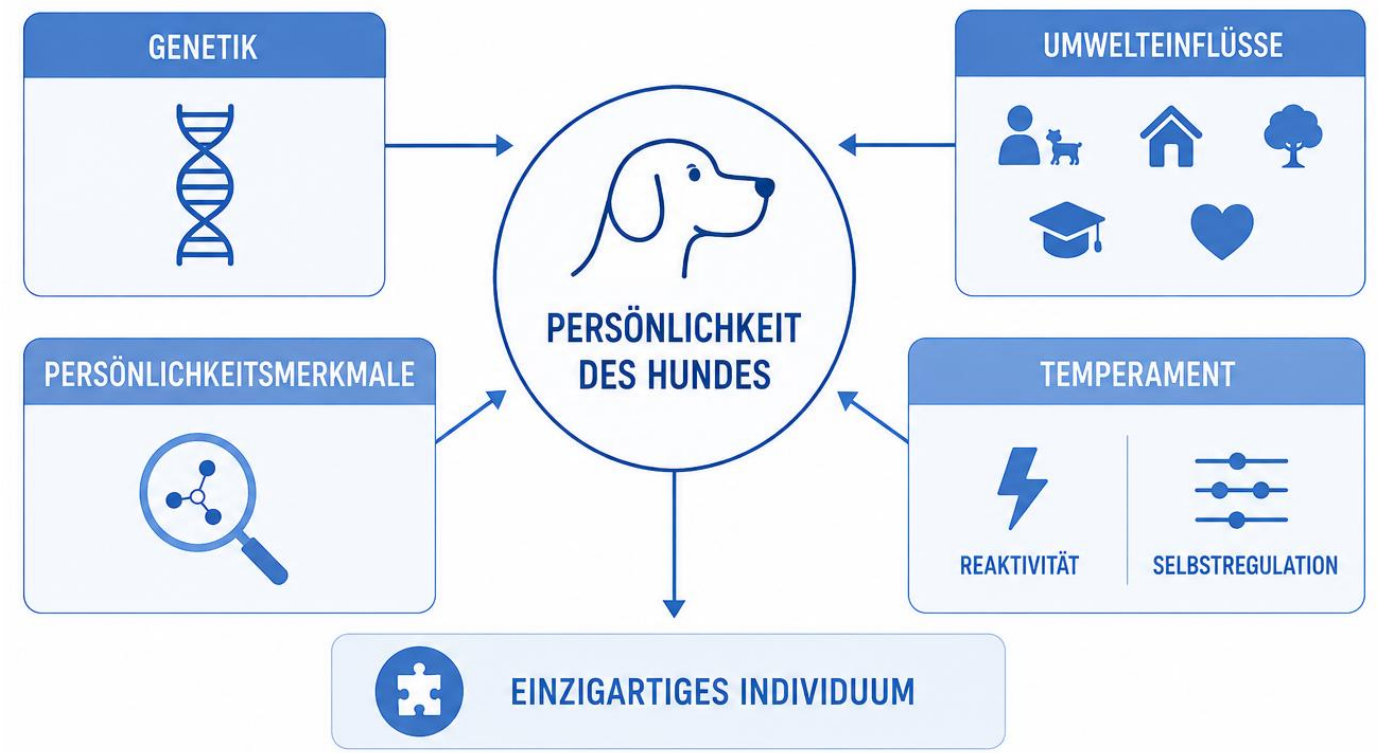
Bergmüller + Taborsky 2010



Hunde unter Wasser, Seth Casteel

Persönlichkeit

- Persönlichkeitsmerkmale
- Temperament
- Genetische Faktoren
- Umwelteinflüsse



veterapia

Persönlichkeitsmerkmale

- Persönlichkeitsmerkmale sind individuelle Charaktereigenschaften
- Fünf Dimensionen:
  - Geselligkeit
  - Trainierbarkeit, Kooperationsbereitschaft
  - Aggressivität
  - Ängstlichkeit
  - Aktivitätslevel
- Spektrum mit individuellen Ausprägungen



veterapia

Temperament

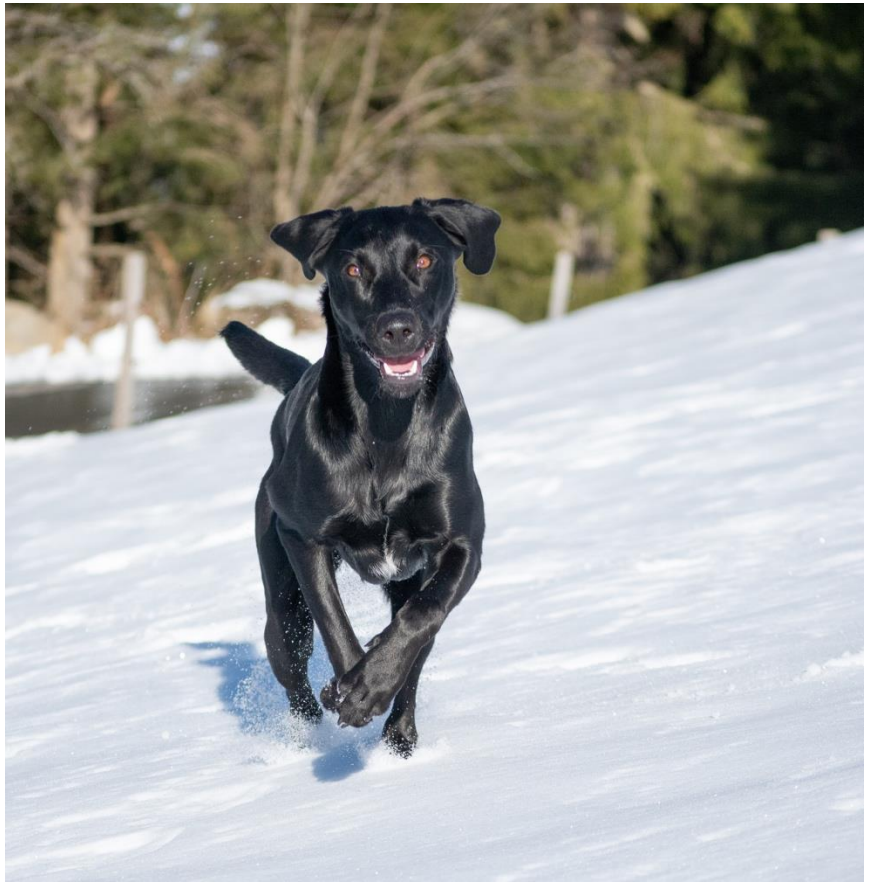
- Reaktivität
- Fähigkeit zur Selbstregulation
  - Impulskontrolle
  - Frustrationstoleranz



Stresstypen

Proaktive Stresstypen (Typ A):

- Schnelle Reaktion
- Aktive Verhaltensmuster
- Fight or Flight
- Schnelles Erkundungsverhalten
- Unflexible Verhaltensmuster
- Verzögerte Anpassung an neue Situationen



Stresstypen

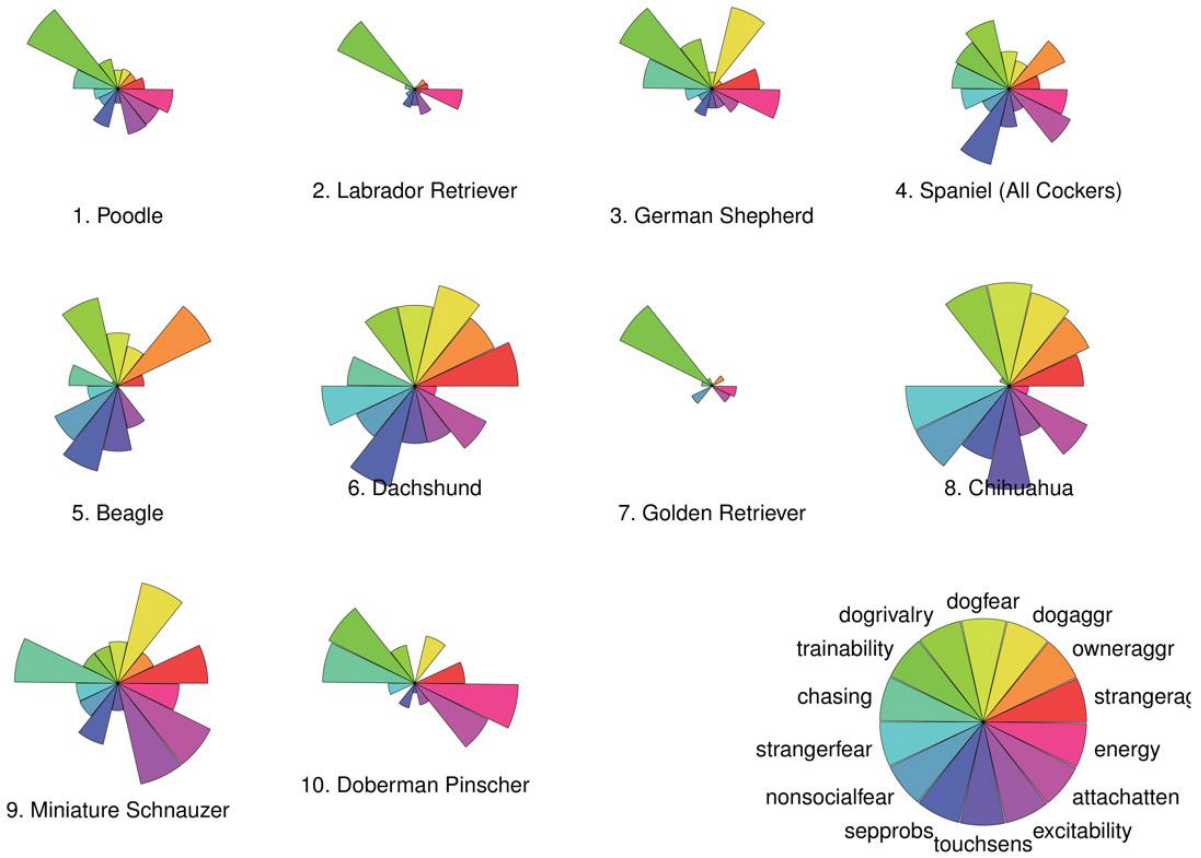


Reaktive Stresstypen (Typ B):

- Verlangsamte Reaktion
- Passives Abwarten
- Meideverhalten
- Verzögertes Erkundungsverhalten
- Schnelle Anpassung, Flexibilität

Rassenunterschiede – Der Einfluss der Gene

- Körperliche Merkmale
- Rassetypische Verhaltensmerkmale
- Persönlichkeits-merkmale



Ghirlanda et al 2013

Persönlichkeit und Körpergrösse

- Wachstumsfaktor IGF-1
  - IGF-1 ↑ → Wachstum ↑ → Vorsicht, Zurückhaltung
  - IGF-1 ↓ → Wachstum ↓ → Kühnheit, Wagemut
- Kleine Hunde: kühner, häufiger aggressiv, geringere Selbst-, Affekt- und Impulskontrolle
- Grössere Hunde: neugieriger, kooperativer, verspielter gegenüber Menschen
- Körper- und Gehirngrösse beeinflussen die Selbstregulation
- Selbst- und Impulskontrolle sind trainierbar
- Grosse individuelle Variabilität



veterapia

Mensch-Hund-Team

- Mensch und Hund bilden ein Team und beeinflussen sich gegenseitig
- Hunde nehmen Stimmung, Anspannung und Emotionen ihres Menschen wahr
- Persönlichkeit des Menschen beeinflusst Verhalten und Stressreaktionen des Hundes
- Erregbarkeit Mensch ↔ Erregbarkeit Hund
- Umgang und Trainingsstil wirken zusätzlich auf das Verhalten



veterapia

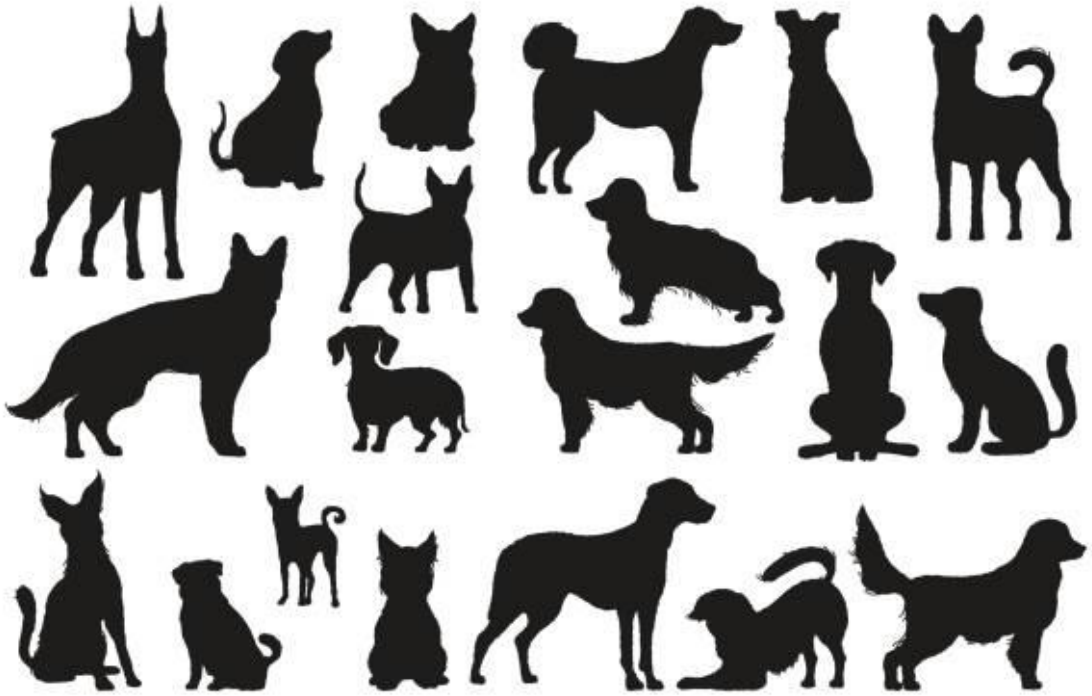
Hündin? Rüde? Die Rolle des Geschlechts

- Das Geschlecht ist nur ein Faktor unter vielen
- Unterschiede in den Persönlichkeitsmerkmalen „Ängstlichkeit“ und „Aggressivität“
  - ♀ → Ängstlichkeit ↑
  - ♂ → Aggressivität ↑
- Hormonelle Unterschiede bei intakten Tieren
  - ♂Intakte Rüden zeigen mehr Imponier- und Konkurrenzverhalten
  - ♂Kein Unterschied im Aggressionsverhalten von intakten Rüden gegenüber Hunden
  - ♀Verändertes Verhalten während Läufigkeit und (Schein-)trächtigkeit
  - ♀Aggressionsverhalten zwischen intakten Hündinnen während der Läufigkeit
  - ♀Maternale Aggression

veterapia

Individuelle Ausgangslage

- Persönlichkeit
- Temperament
- Stresstyp
- Genetik, Rasse, Zuchtlinie
- Geschlecht



Istockphoto

veterapia

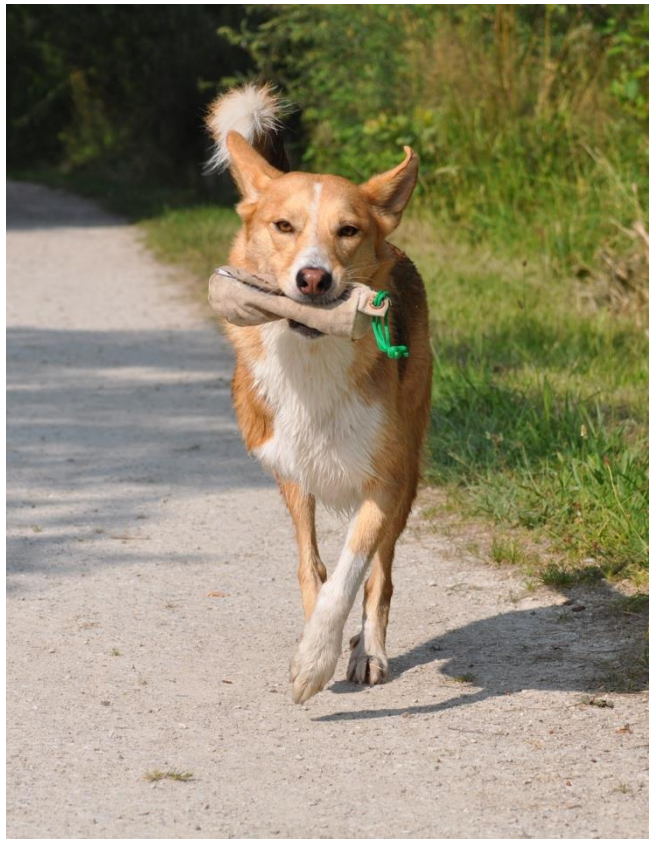
Beispiele für Problemverhalten des adulten Hundes

- Territoriale Aggression
- Intoleranz körperlicher Manipulationen
- Plötzliche Geräuschsensitivität
- Hund-Hund-Unverträglichkeiten
- Beissvorfälle



Ursachen von Verhaltensproblemen im Erwachsenenalter

- Genetik, Rasse, Zuchtlinie
- Persönlichkeit, Temperament
- Erlerntes Verhalten
- Traumatische Erlebnisse
- Umwelt- und Lebensbedingungen
- Körperliche Ursachen
- Stress



veterapia

Körperliche Probleme beim adulten Hund

- Erkrankungen des Bewegungsapparates
  (ED/HD, Arthrose, Bandscheibenvorfall)
- Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts (Darm-Hirn-Achse)
- Meningoencephalitis, idiopathische Epilepsie
- Zahnprobleme
- Augen-, Haut- und Ohrenerkrankungen
- Parasitäre Erkrankungen
- Hormonelle Veränderungen (Schilddrüse, Nebennieren)





veterapia

Schmerzen verändern (Lern-) Verhalten

- Conditioned Emotional Response: Verknüpfung eines zuerst neutralen Reizes mit Schmerz/Furcht

  Bsp. Otitis: Berührung der Hand am Ohr wird mit Schmerz verknüpft
- Generalisierung
- Instrumentelle Konditionierung: Lernen über Konsequenzen

  Bsp.: Hund springt nicht mehr ins Auto, weil der Rücken/die Hüfte weh tut. Verhaltensweisen mit unangenehmen Konsequenzen werden vermieden (Vermeidung von Schmerz)
- Schmerz und Stress reduzieren Resilienz

veterapia

Mögliche Hinweise auf Erkrankung

- Plötzlich auftretende Verhaltensänderungen
- Meideverhalten (kein Springen mehr ins Auto oder auf das Sofa, Zögern vor Treppen), Berührungsempfindlichkeit
- Aggression oder Angst ohne erkennbaren Auslöser, unerklärliche Furchtreaktionen in bisher vertrauten Situationen, unangemessen heftige Reaktionen
- Stimmungsschwankungen, periodisch wiederkehrende Auffälligkeiten
- Veränderte Bewegungsabläufe und Körperhaltung, vermehrter Rückzug

veterapia

Stress

- Stress führt zu erhöhter Reaktionsbereitschaft → Fight or Flight
  - Adrenalin
  - Noradrenalin
  - Cortisol
- Kurzfristig: biologisch sinnvoll
- Bei anhaltender Belastung/fehlender Erholung: Abnahme von Konzentration, Lernfähigkeit, Impulskontrolle



Herausforderungen adulter Hunde im Alltag

- Körper: Schmerzen und Erkrankungen, Schlafmangel, körperliche Überlastung, fehlende Regeneration
- Umwelt und Haltung: hohe Reizbelastung, fehlende Rückzugsmöglichkeiten, eingeschränkte/zu wenig selbstbestimmte Bewegung, unpassende Rassenauswahl, wenig Vorhersehbarkeit und Alltagsstruktur
- Soziales: soziale Konflikte, lange Phasen des Alleinseins , nicht bedürfnisgerechte Beschäftigung, Unterforderung oder (zu) hohe Trainings- und Leistungserwartungen, unzureichendes Management von Konfliktsituationen

veterapia

Früherkennung

- Veränderungen im Verhalten in der Umwelt, Reaktivität
- Verändertes Sozialverhalten gegenüber Menschen und Hunden
- Körpersprachliche Anzeichen von Stress
- Geringere Belastbarkeit, längere Erholungszeiten
- Veränderung des Tagesrhythmus, Schlaf- und Ruheverhalten
- Verändertes Aktivitäts-, Spiel- oder Erkundungsverhalten
- Veränderungen im Fress-, Ausscheidungs- oder Komfortverhalten

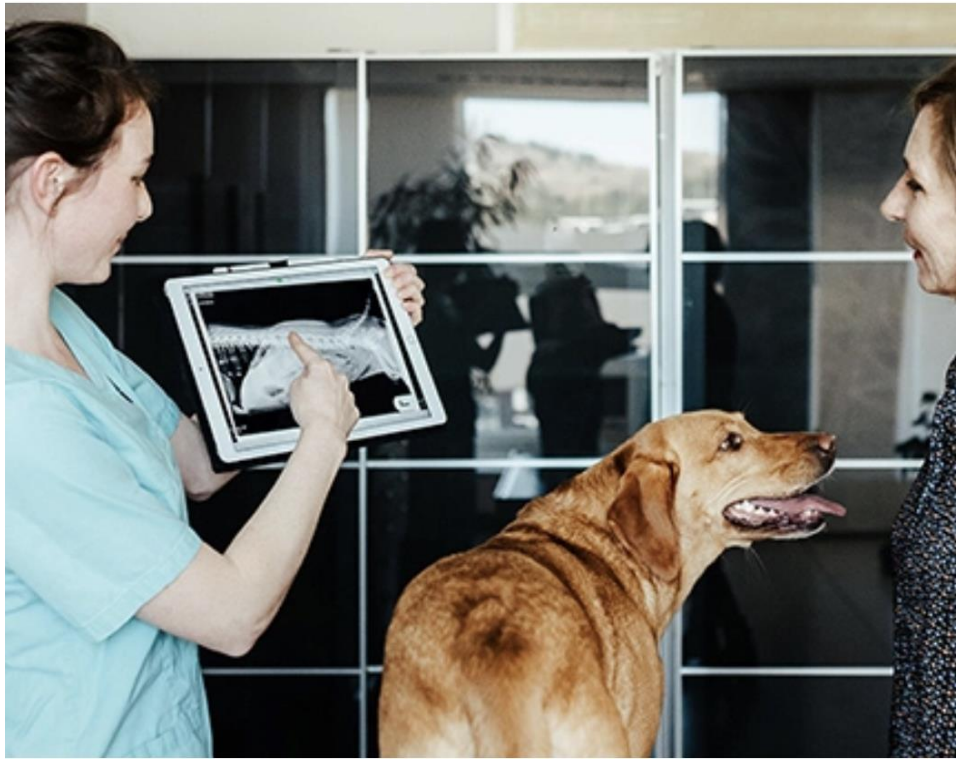
Stressgesicht



veterapia

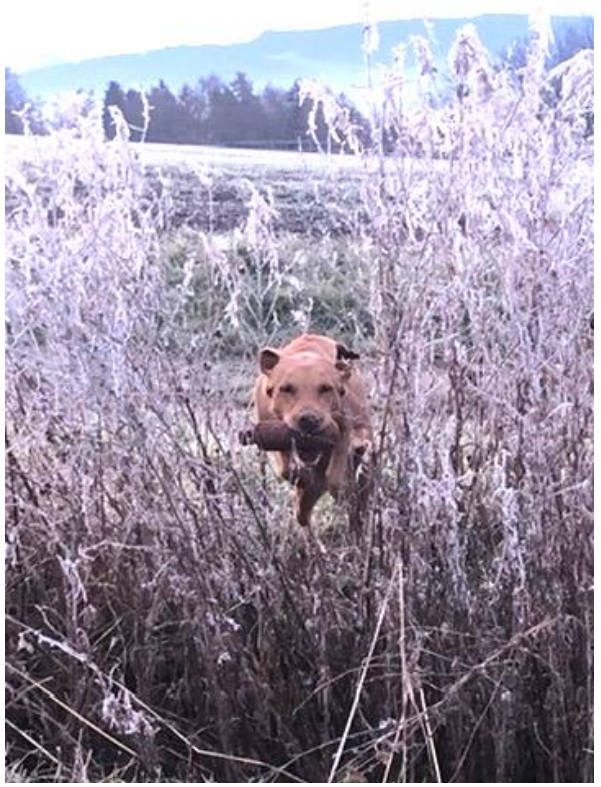
Prävention

- Regelmässige Gesundheitskontrollen
- Achtsamer Umgang
- Bedürfnisgerechte Haltung & Beschäftigung
- Positive Sozial- und Hundekontakte, positive Erfahrung mit Umweltreizen & Geräuschen lebenslang aufrechterhalten
- Training auf Basis positiver Verstärkung
- Kastration: individuelle Abwägung



Lebensbedingungen und Verhalten

- Individuelle Bedürfnisse erkennen und erfüllen
  - Soziale Kontakte mit Menschen und Hunden
  - Körperliche Aktivität und mentale Stimulation
  - Fütterung, Fütterungsmanagement
- Achtsamer Umgang mit dem Hund
- Vorhersehbarkeit, klare Bedingungen
- Genügend Ruhe- und Regenerationszeiten



veterapia

Training und Verhalten

Training auf Basis positiver Verstärkung

- Reduktion von…
  - Störendem Verhalten
  - Aggressionsverhalten
  - Meideverhalten
- Förderung von…
  - Positiven Gefühlen beim Training
  - Vorhersehbarkeit, Choice and Control
  - Wohlbefinden



Kastration und Verhalten

- Verhinderung von sexuell motiviertem Verhalten
- Verhinderung von maternaler Aggression
- Ev. Reduktion sozialer Stressbelastungen während der Läufigkeit
- Erhöhtes Risiko für Angst- und Unsicherheit nach Frühkastration (♀&♂)
- Erhöhtes Risiko für Aggressionsverhalten nach Frühkastration (♀&♂)
- Mögliche Abnahme kognitiver Fähigkeiten nach Kastration (♀)



Eickemeyer.ch

veterapia

Wann Hilfe holen und bei wem?

- Hundetraining bei störenden Problemen (Training auf Basis positiver Verstärkung)
- Verhaltenstierärztin/-tierarzt bei schwerwiegenden, komplexen oder anhaltenden Problemen/Verhaltenspathologien
- Tierärztliche Abklärung, Osteopathie, Physiotherapie



veterapia

Take-home messages

- Erwachsen ≠ unveränderlich: Verhalten bleibt lebenslang durch Erfahrungen und Lernen formbar.
- Persönlichkeit und Temperament prägen Wahrnehmung und Bewältigung der Umwelt.
- Verhalten ist multifaktoriell: Genetik, Persönlichkeit, Lernen, Umwelt, Gesundheit und Stress wirken zusammen.
- Körper und Verhalten gehören zusammen: Erkrankungen, Schmerzen und Stress können Verhalten und Belastbarkeit verändern.
- Achtsam begleiten und präventiv handeln: Bedürfnisse und Stresssignale erkennen, positive Erfahrungen pflegen und Erholung ermöglichen.
- Veränderungen beim adulten Hund ernst nehmen: Auffälligkeiten früh hinterfragen und abklären. Lieber Prävention als Therapie!

veterapia

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



Dr. med. vet. Chiara Cafarelli, Med. vet. Elisa Schüle, www.veterapia.ch, Copyright by Veterapia GmbH

veterapia



Alt werden mit Würde

- altersbedingte Veränderungen beim Hund

DR. MED. VET. STEPHAN GRONOSTAY

ZUSATZBEZEICHNUNG VERHALTENSTHERAPIE

CEAV „MÉDECINE DU COMPORTEMENT DES ANIMAUX DOMESTIQUES“

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

Wann beginnt das Seniorenalter?

??Große Hunde ab 7 Jahren, kleine ab 10 – 12 Jahren??

Es gibt keine einheitliche Altersgrenze.

Körpergröße und Rasse beeinflussen die Lebenserwartung.

Genetik, Gesundheit, Ernährung und Lebensgeschichte verändern den Alterungsprozess.

Chronologisches Alter ≠ funktionelles Alter.



→ Besser funktionelle und individuelle Betrachtung

Dhaliwal et al. 2023

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Altern ist individuell



Frailty: Verlust von Reservekapazität und Resilienz

- Körperliche Leistungsfähigkeit
- Muskelkraft und Mobilität
- Sinnesleistungen
- Kognitive Leistungsfähigkeit
- Belastbarkeit und Regeneration
- Anpassungsfähigkeit

Klinischer Frailty-Screening-Test

1. Ernährungszustand
2. Erschöpfung
3. Muskelschwäche/-verlust
4. Mobilität
5. Soziale Aktivität

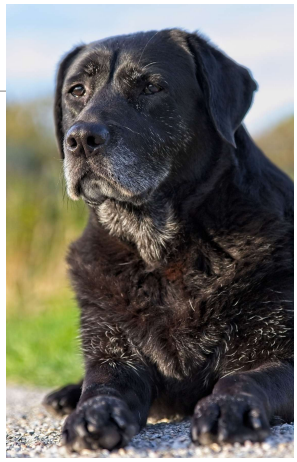
→ Frail, wenn bei mind. 2 Punkten beeinträchtigt
→ bei Hunden > 9 J., Risiko eines Todes innerhalb der nächsten 6 Monate 4,7 fach höher als bei gesunden Hunden

Russell et al. 2024

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Körperliche Veränderungen beim normalen Altern



Fellveränderungen
- Pigmentveränderungen: Graue Maske, Stichelhaare
- Wirbelbildung, Fell weniger anliegend
- Haare borstiger und stumpfer

Schlaffere Haut und Unterhaut
- Bindegewebe lockerer, Geruch und Schuppen

Steifes, „unrundes“ Gangbild
- Altersbedingter Verlust von Muskelmasse
- Geringere Geschmeidigkeit der Bewegungen
- Veränderungen der Gliedmassenstellung



Veränderte Körperspannung
(erniedrigter Muskeltonus oder Starrheit)

Katarakt: Trübung der Augenlinse

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Typische Verhaltensänderungen im Alter

Geringere allgemeine Aufmerksamkeit/ Wachheit (oder Übererregbarkeit)
- Niedrigere zentrale Erregung (Arousal) (oder unangemessene Erregung)
- Verminderte (unangemessene) Reaktion auf Umweltreize

Abnahme der Leistungsfähigkeit des Sehens und Hörens
- Spätere Reaktion auf Annäherungen/ Umweltreize
- Schreckreaktionen/ Unsicherheit/ Konflikte
- Erschwerte Kommunikation

Erhöhtes Schlaf- und Ruhebedürfnis
- Tiefer Schlaf am Tag
- Längere Regenerationsphase nach Belastung

Suchen nach sozialer Nähe oder Distanziertheit

Starke individuelle Unterschiede



© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

„Das ist halt das Alter …“

Alt sein ist keine Diagnose	
„Er will nicht mehr ins Auto.“	→ Schmerz? Muskelschwäche?
„Er knurrt beim Anfassen.	→ Schmerz? Unsicherheit?
„Er hört überhaupt nicht mehr.“	→ Hörverlust? Kognition?
„Er läuft nachts herum.“	→ Schmerz? Erkrankung? CCDS?

Verhalten ist ein Frühwarnsystem
Beobachten – dokumentieren – tiermedizinisch abklären

Dhaliwal et al. 2023

- Bewegung und Aktivität
- Schlaf
- Appetit, Trinken und Ausscheidung
- Sozialverhalten
- Reizbarkeit oder Aggression
- Ängstlichkeit und Orientierung
- Lernen und Gedächtnis

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Wenn Bewegung schwierig wird





- Wie lange schläft er?
- Wie steht der Hund auf – und wie legt er sich hin?
- Wie läuft er Treppen?
- Wie springt er auf das Sofa und ins Auto?
- Hat sich sein Gang verändert?
- Läuft er beim Spaziergang flüssig mit?
- Spielt er genauso lange wie früher?
- Hechelt er nach dem Laufen/ Spielen?
- Reagiert er schnell auf Signale?
- Wie setzt er Kot und Urin ab?

Schleichende Veränderungen → filmen und vergleichen.

Dhaliwal et al. 2023

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Chronischer Schmerz verändert Verhalten.



- Veränderter Aktivitätslevel: Vermehrtes Liegen
- Aufsuchen neuer Liegeplätze/ Vermeiden früherer Liegeplätze
- Herumwandern vor dem Hinlegen
- Verweigern des Einsteigens ins Auto, von Treppen oder des Ausführens von Signalen
- Schnelle Erschöpfung auf dem Spaziergang und beim Spiel
- Vermehrtes Kontaktbedürfnis oder Rückzug
- Berührungsempfindlichkeit
- Reizbarkeit, Stimmungsschwankungen, Aggression

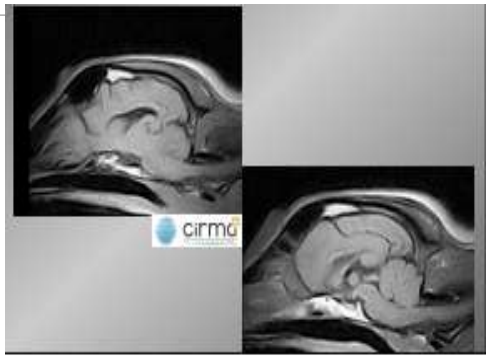
Sensibilisierung:
Verstärkte Reaktion auf Umweltreize
Klassische Konditionierung:
Verknüpfung neutraler Reize mit Schmerz
Instrumentelle Konditionierung:
Neulernen von Verhalten zum Vermeiden von Schmerz:

- Neue Gewohnheiten
- Meideverhalten/ Rückzug
- Aggressives Verhalten

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Canine Cognitive Dysfunction Syndrome (CCDS)



Ablagerung von anormalen Proteinen im Gehirn

- Verdrängung von Hirnsubstanz, insbesondere präfrontaler Kortex
- Durchblutungsstörungen im Gehirn

Funktionsverlust betroffener Hirnbereiche

- Schäden durch Sauerstoffmangel
- Zellmembranschäden durch freie Radikale
- Störungen der Nervenleitung und Informationsverarbeitung

Verminderung der Synthese von Neurotransmittern (z. B. Acetylcholin- Mangel)
(Zakošek Pipan et al. 2021)

Vergleichbare Veränderungen im Gehirn bei Hunden mit seniler kognitiver Dysfunktion und Menschen mit Alzheimerscher Erkrankung

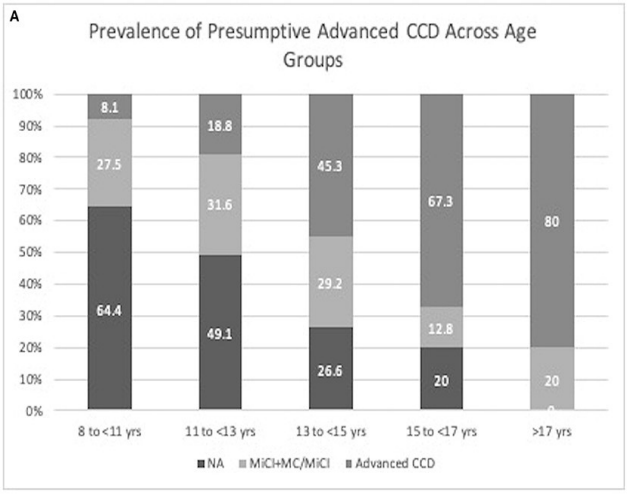
© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Einfluss des Lebensalters

Häufigkeit des Auftretens der untersuchten Hunde
(MacQuiddy et al. 2022)

- Von 8 bis 11 Jahre bei 8.1%;
  von 11 bis 13 Jahre bei 18.8%;
  von 13 bis 15 Jahre bei 45.3%;
  von 15 bis 17 Jahre bei 67.3%
  > 17 Jahre bei 80%



Erhöhtes Risiko bei Inaktivität, anderen chronischen Erkrankungen und Störungen des Sehens und Hörens (Yarborough et al. 2022, Bray et al. 2023)

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Symptome bei seniler kognitiver Dysfunktion

Desorientierung in vertrauter Umgebung
- Hängenbleiben in Ecken, Nichterkennen vertrauter Personen, Umherwandern

Veränderte **I**nteraktionen mit Menschen und Hunden
- Abnahme sozialer Interaktionen, Gleichgültigkeit, Irritabilität, aggressives Verhalten

Schlaf-Wachrhythmus verändert
- Nächtliche Ruhelosigkeit, Vokalisation, vermehrter Schlaf tagsüber

House soiling:
- Verlust der Stubenreinheit, Inkontinenz, (Verlust anderer erlernter Verhalten)

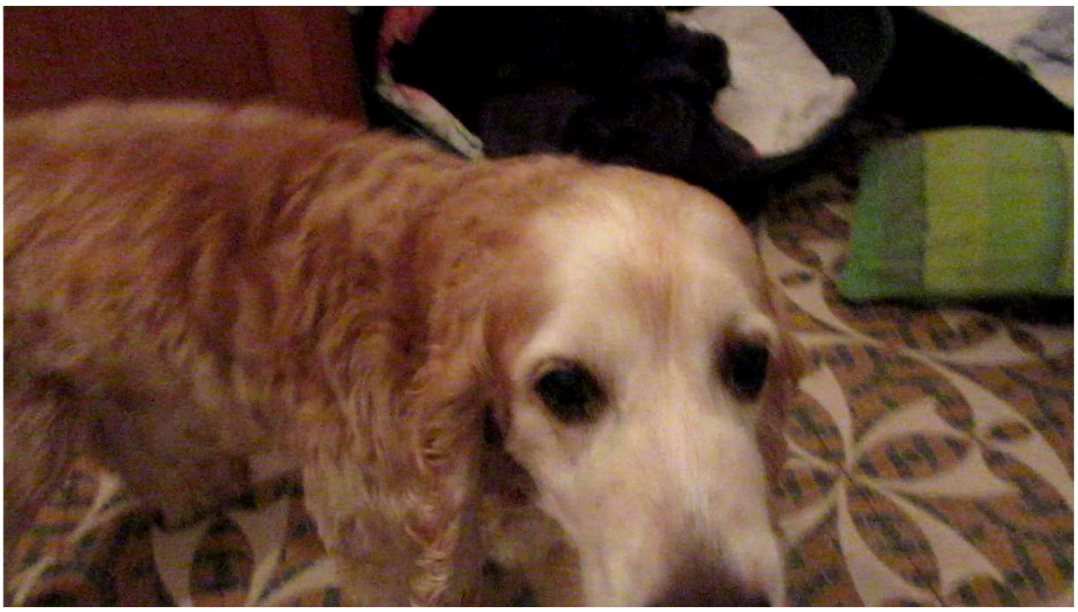
Aktivitätslevel verändert:
- Vermindertes Lernen/ Gedächtnis
- Vermindertes zielgerichtetes Verhalten (z. B. Erkunden), Gleichgültigkeit
- Repetitives Verhalten (z. B. Drangwandern)
- Aktivität und mentale Präsenz vermindert (leerer Blick, Apathie, Somnolenz, …)

Olby et al. 2025/2026; Osella et al. 2005

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Nächtliche Unruhe



© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

CCDS früh erkennen

1. Veränderte soziale Reaktionen
2. Verändertes Schlafverhalten
3. Kurze Momente der Desorientierung
4. Weniger zielgerichtete Aktivität
5. Schwierigkeiten bei vertrauten Aufgaben
6. Zunehmende Ängstlichkeit

Olby et al. 2025/2026

Nicht erst reagieren, wenn der Hund „dement" wirkt.



Drei Schweregrade der kognitiven Beeinträchtigung

- **Milder kognitive Beeinträchtigung**: Gestörte soziale Interaktionen (40% der Hunde)
- **Moderate kognitive Beeinträchtigung**: Gestörte soziale Interaktionen und veränderter Schlaf-Wach-Rhythmus (67% der Hunde)
- **Starke kognitive Beeinträchtigungen**: Störungen in allen Bereichen (räumliche Orientierung, soziale Interaktionen, Schlaf-Wachrhythmus, Stubenreinheit)

Madari et al. 2015

Verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

CCDS : Diagnose nach Ausschluss anderer Erkrankungen

1. Verhaltensveränderung
2. Anamnese
3. Klinische Untersuchung
4. Schmerz/ Sinnesorgane/ internistische oder neurologische Ursache
5. Standardisierter Fragebogen zur Erfassung von CCDS
6. Verlauf beobachten

Olby et al. 2025/2026; Madari et al. 2015

Beispiele für andere Erkrankungen im Alter mit möglichen Verhaltenssymptomen

- Degenerative Gelenkerkrankungen
- Erblindung
- Altersbedingte Taubheit
- Herzinsuffizienz
- Schilddrüsenunterfunktion
- Morbus Cushing
- Diabetes
- Niereninsuffizienz
- Leberinsuffizienz
- Tumore

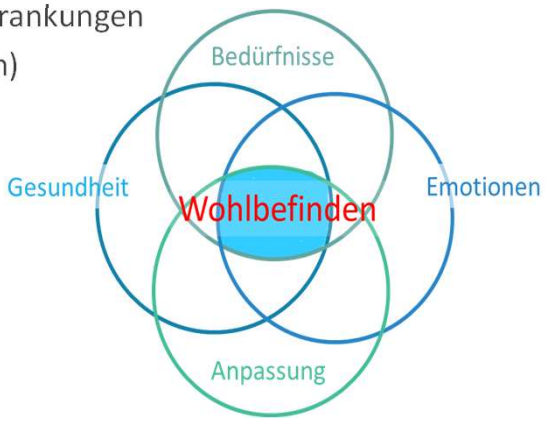
© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Gesundes Altern



1. Früherkennung von Erkrankungen und Funktionsverlusten
   - Schmerz/ Mobilität, Zähne, Seh- und Hörvermögen, Herz-Kreislauf, Stoffwechsel und Organe, Verhalten
2. Erhaltung von Funktion, Mobilität, Kognition, Wohlbefinden und Lebensqualität.
   - Gesundheit: Behandlung von Schmerz und Erkrankungen
   - Vorbeugung von CCDS: Medikamente (Selegilin) und Ernährung (MCT-Öle, Antioxidantien, neuroprotektive Nährstoffe)
   - Sicherheit: Bewältigbare Umwelt
   - Autonomie: Wahlmöglichkeiten haben
   - Sozialkontakt: Begleitung/ Nähe, Distanz
   - Aktivität und Enrichment
   - Ruhe und Regeneration



© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

Altersgerechte Lebensbedingungen

ERNÄHRUNG UND AUSSCHEIDUNG

SICHERHEIT UND KOMFORT

SOCIAL SUPPORT

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

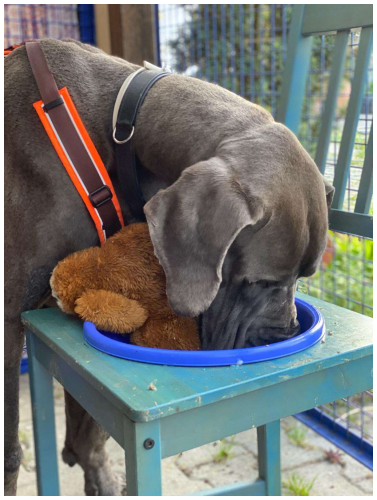
Ernährung und Ausscheidung

Bedürfnisgerechte Ernährung

- Hohe Verdaulichkeit, angemessene Kalorienzahl
- Ergänzungsfuttermittel: Antioxidantien, Entzündungs-hemmer, Hyaluronsäre/ Chondroitinsulfat, Prä- und Probiotika
- Angemessene Darreichung: Verzehrbarkeit (Zahn-gesundheit), Häufigkeit der Mahlzeiten, Präsentation (erhöhter Napf, rutschfester Untergrund, bequemer Zugang)

Gesicherte Ausscheidung

- Zugang zu geeigneten Orten (Wegstrecke, Erreichbarkeit)
- Angepasste Zeitabstände (Begleitung, Vorsorge, auch nachts)
- Schutzhosen, Unterlagen



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Eine zu bewältigende Umwelt



Sichere Fortbewegung

- Abdecken der Hauptwege in der Wohnung mit rutschfesten Untergründen
- Ausreichend Platz zum Wenden
- Entfernen von Hindernissen und Sackgassen

Umgestaltung von Treppen

- Rutschfreie Stufenbeläge
- Ersatz durch Rampen

Gewöhnung an Pfotenschuhe

- Erleichtertes Laufen auf glatten Böden
- Schutz vor Verletzungen bei Schleifen von Krallen/ Pfoten



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Komfortables Ruhen

Auswahl verschiedener Schlafplätze
- Ausreichende Größe
- Beschaffenheit des Untergrundes (weich, hart, kühl, warm)
- Temperatur (Raumtemperatur, Wärmequelle, …)
- Erhöht oder auf dem Boden
- In der Nähe von Sozialpartnern/ in Distanz

Angebot orthopädischer Matratzen
- Große/ schwere Hunde
- Gelenk-/ Rückenprobleme

Ungehinderter Zugang
- Rutschfester Untergrund
- Rampe zu erhöhten Plätzen (Sofa, Bett, …)





Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

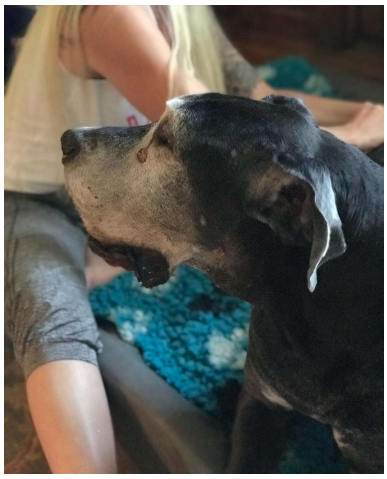
© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Social Support



Gemeinsame Zeit mit Sozialpartnern

- Anwesenheit eines Partners
- Erreichbarkeit, Kenntnis des Aufenthaltsortes
- Positive Interaktionen je nach Vorliebe (Kontaktliegen, Streicheln, Massage, TTouch, Training, gemeinsame Aktivität)



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

Achtsamer Umgang

- Rücksicht auf körperliche Einschränkungen
- Vorsichtiges Handling, vorhersehbare Berührungen
- Beachtung der Bedürfnisse von Nähe und Distanz
- Annäherungen ankündigen

Rituale für Trennungen

- Vorhersehbarkeit
- Konditionierte Entspannungssignale (Geruch, Musik, Thundershirt, Halstuch, Liegedecke, …)

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Schutz vor unangenehmen Ereignissen

Altersbedingte Einschränkungen
- Veränderte Umweltwahrnehmung
- Reizbarkeit, Schmerzen (z. B. beim Aufstehen)
- Verändertes Sozialverhalten
- Erschwerte Kommunikation



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

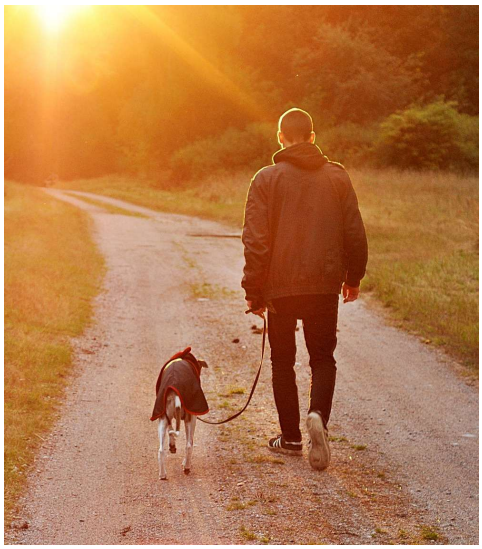
Schutz vor überfordernden Annäherungen, z. B.
- Spielende Kinder
- Haushaltsaktivitäten
- Spielfreudige Hunde (auch auf Spaziergang)

Schaffung sicherer Rückzugorte (Kamingitter, Barrieren, …)
- Bei Ruhebedürfnis/ Sicherstellung von Ruhephasen
- Schutzzone bei Angstauslösern (Geräusche, Bewegungen, Fremde, …)
- Zum Verzehr von Kauartikeln

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Körperliche und mentale Stimulation



ERHALTEN DER MOBILITÄT

GEMEINSAME UNTERNEHMUNGEN

ENRICHMENT

TRAINING IM ALTER

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Erhalt der Mobilität

Erhalt der Muskulatur und Beweglichkeit
Unterstützung von Koordination und Propriozeption

- Tierärztliche Diagnose und Schmerztherapie
- Physiotherapie und Rehabilitation
- Tellington-TTouch ®

Tellington-Körperbänder





Tellington-Lernparcours



Videos: Dominique Towé, www.dog-in-balance.eu

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Gemeinsame Unternehmungen

Körperliche Aktivität
- Fortbewegung im individuellen Tempo
- Erkundungsverhalten/ Schnüffeln
- Evtl. Spiel

Mentale Stimulation
- Umweltreize (Gerüche, Untergründe, …)
- Soziale Interaktion (mit Mensch, evtl. andere Hunde)
- Abwechslung im Alltag

Beachtung des individuellen Aktivitätsbedürfnisses und der körperlichen Belastbarkeit
- Geeignete Wege, angemessene Außentemperatur/ Witterung
- Evtl. Pausenzeiten in Hundewagen/ Rucksack bei längeren Ausflügen





© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

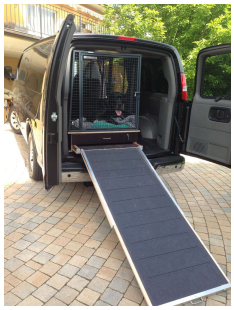
Sicherer Transport im Auto

Sicherer Halt beim Fahren

- Feste, gepolsterte Transportbox (weiche Unterlage, evtl. Seitenpolster)
- Sitzauflage auf Rückbank mit seitlichen Stützen

Vereinfachtes Einsteigen

- Rampe in Kofferraum oder auf Rückbank
- Faltbare Treppe







Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

Abbau von Lockreizen

Stephan Gronostay, Docteur Vétérinaire,
CEAV « Médecine du comportement des Animaux Domestiques »
www.veto-comportement-animalier.fr

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Enrichment

1. Stimulation
2. Bewegung und körperliche Aktivität
3. Problemlösung und Anpassung

→ Positive Abwechslung

→ Ausgleich von Aktivitätsmangel

→ Anpassung an die körperlichen und kognitiven Fähigkeiten



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

Praktische Beispiele

- **Orale Aktivität**: Gefüllte Kongs, Lickimat, Kauobjekte, …
- **Suchen:** Wühlkiste, Schnüffelteppich, Futter streuen, …
- **Erkunden** : Neue Gerüche, neue Objekte, …

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Training mit Seniorhunden

Körperliche und kognitive Stimulation, z. B.

- Parcours-Training (z. B. Mobility, Hoopers)
- Sucharbeit (Fährte, Verlorensuche, …)
- Tricktraining



Behandlungstraining





© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Würdevoll alt werden

Alter ist keine Krankheit.

Veränderung früh erkennen und hinterfragen

Unterstützen
- Medizinische Betreuung (Schmerzfreiheit!)
- Anpassung der Umwelt
- Social Support
- Schutz vor Überforderung
- Ruhe und Regeneration

Fördern
- Autonomie erhalten
- Stimulation und positive Emotionen



Bildnachweis: Eva Merz, Moiren-Stiftung

**Nicht das Alter allein entscheidet über Lebensqualität –
sondern auch, wie gut Umwelt und Anforderungen noch zum Hund passen.**

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich

Literatur

Bray EE, Raichlen DA, Forsyth KK, et al. (2023). Associations between physical activity and cognitive dysfunction in older companion dogs: Results from the Dog Aging Project. GeroScience 45:645–661.

Dhaliwal R, Boynton E, Carrera-Justiz S, et al. (2023). 2023 AAHA Senior Care Guidelines for Dogs and Cats. J Am Anim Hosp Assoc 59:1–21. doi:10.5326/JAAHA-MS-7343.

Fefer G, Panek WK, Khan MZ, et al. (2022). Use of cognitive testing, questionnaires, and plasma biomarkers to quantify cognitive impairment in an aging pet dog population. J Alzheimers Dis 87:1367–1378.

Madari A, Farbakova J, Katina S, et al. (2015). Assessment of severity and progression of canine cognitive dysfunction syndrome using the CAnine DEmentia Scale (CADES). Appl Anim Behav Sci 171:138–145.

Mondino A, Yang C-C, Simon KE, et al. (2024). Cross-sectional and longitudinal analysis of health-related quality of life (HRQoL) in senior and geriatric dogs. PLoS ONE 19:e0301181. doi:10.1371/journal.pone.0301181.

Olby NJ, Araujo JA, Gruen ME, et al. (2025). The Canine Cognitive Dysfunction Syndrome Working Group guidelines for diagnosis and monitoring of canine cognitive dysfunction syndrome. JAVMA 264:498–505. doi:10.2460/javma.25.10.0668.

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

Literatur

Romano NFM, de Ramos EC, Brandi RA, Dellova DCAL. (2022). Evaluation of the response to a food-searching task in older dogs with and without cognitive impairment. J Vet Behav 52:1–7.

Russell KJ, Mondino A, Fefer G, et al. (2024). Establishing a clinically applicable frailty phenotype screening tool for aging dogs. Front Vet Sci 11:1335463. doi:10.3389/fvets.2024.1335463.

Studzinski, C. M., Christie, L. A., Araujo, J. A., Burnham, W. M., Head, E., Cotman, C. W., & Milgram, N. W. (2006). Visuospatial function in the beagle dog: an early marker of cognitive decline in a model of human aging and dementia. Neurobiology of learning and memory, 86(2), 197-204.

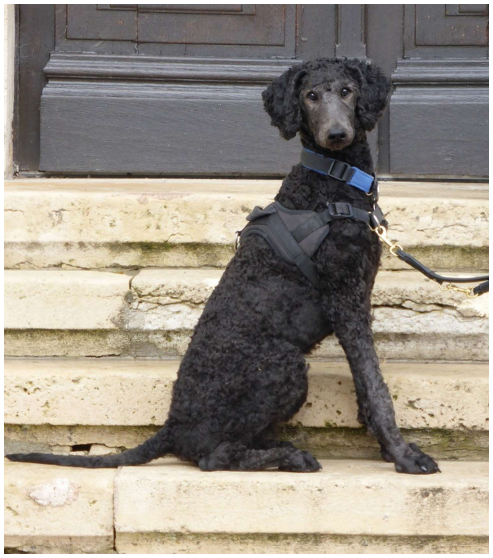
Vikartovska, Z., Farbakova, J., Smolek, T., Hanes, J., Zilka, N., Hornakova, L., ... & Cizkova, D. (2021). Novel diagnostic tools for identifying cognitive impairment in dogs: behavior, biomarkers, and pathology. *Frontiers in veterinary science*, *7*, 551895.

Yarborough, S., Fitzpatrick, A., & Schwartz, S. M. (2022). Evaluation of cognitive function in the Dog Aging Project: associations with baseline canine characteristics. Scientific reports, 12(1), 13316.

Zakošek Pipan M, Prpar Mihevc S, Štrbenc M, et al. (2021). Treatment of canine cognitive dysfunction with novel butyrylcholinesterase inhibitor. Sci Rep 11:18098.

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Kontaktinformationen des Referenten:

Dr. Stephan Gronostay
45 Avenue Germaine
F-59110 La Madeleine
Tel.: +33 677580948
Mail: dr.stephan.gronostay@gmail.com
www.verhaltenstherapie.vet

© 2026 Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, F-59110 La Madeleine

© Dr. Stephan Gronostay, 45 avenue Germaine, 59110 LA MADELEINE, Frankreich